

4. Sitzung

Mittwoch, 3. Februar 2016

Inhalt

1. Entschuldigungen von der Haussitzung
2. Angelobung eines Mitgliedes des Landtages
3. Anzeige über Änderungen in Landtagsklubs
4. Wahl von Mitgliedern der Ausschüsse
5. Genehmigung des stenographischen Protokolls der 3. Sitzung der 4. Session der 15. Gesetzgebungsperiode
6. Einlauf
 - 6.1 Zuweisung von Vorlagen und Berichten der Landesregierung
 - 6.1.1 Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Landesverwaltungsgerichtsgesetz geändert wird (Nr. 209 der Beilagen)
 - 6.1.2 Vorlage der Landesregierung betreffend die Zustimmung zum Vergleich des Landes Salzburg und der xy-Bank im Zusammenhang mit der Aufarbeitung des sogenannten Finanzskandals (Nr. 211 der Beilagen)
 - 6.1.3 Bericht der Landesregierung über den Stand der Raumordnung im Land Salzburg (7. Salzburger Raumordnungsbericht 2011 - 2014) (Nr. 212 der Beilagen)
 - 6.2 Anträge
 - 6.2.1 Dringlicher Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Steidl, Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc, Mag. Schmidlechner und Hirschbichler MBA betreffend Stärkung des Universitätsstandortes Salzburg (Nr. 213 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Klubvorsitzender Steidl)
 - 6.2.2 Dringlicher Antrag der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann betreffend Maßnahmen und weitere Vorgangsweise im Asyl- und Flüchtlingswesen (Nr. 214 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Wiedermann)
 - 6.2.3 Antrag der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf, Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc, Klubobmann Schwaighofer, Essl, Klubobmann Naderer und Konrad MBA zur die Umsetzung von Empfehlungen der Enquete-Kommission zur Vorbereitung neuer Mittel der Teilhabe, Mitbestimmung und direkten Demokratie für Salzburgs Bürgerinnen und Bürger betreffend die gesetzliche Umsetzung einer verpflichtenden öffentlichen Befragung von Kandidatinnen und Kandidaten zu einer Mitgliedschaft in der Landesregierung durch den Landtag (Nr. 215 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. HR Dr. Schöchli)

- 6.2.4 Antrag der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf, Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc, Klubobmann Schwaighofer, Essl, Klubobmann Naderer und Konrad MBA zur Umsetzung von Empfehlungen der Enquete-Kommission zur Vorbereitung neuer Mittel der Teilhabe, Mitbestimmung und direkten Demokratie für Salzburgs Bürgerinnen und Bürger betreffend die Einführung des Instruments Bürgerinnen- und Bürgerrat nach Vorarlberger Vorbild
(Nr. 216 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. HR Dr. Schöchli)
- 6.2.5 Antrag der Abg. Mag. Scharfetter und Obermoser betreffend die familienhafte Mitarbeit in Familienbetrieben
(Nr. 217 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)
- 6.2.6 Antrag der Abg. Mag. Schmidlechner und Klubvorsitzenden Steidl betreffend notärztliche Versorgung in peripheren Regionen im Bundesland Salzburg
(Nr. 218 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Schmidlechner)
- 6.2.7 Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Mag. Schmidlechner betreffend Verbot von zuckerhaltigen Getränken an Salzburger Schulen
(Nr. 219 der Beilagen - Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Steidl)
- 6.2.8 Antrag der Abg. Riezler-Kainzner und Klubvorsitzenden Steidl betreffend Nachbesetzung des oder der Gleichbehandlungsbeauftragten
(Nr. 220 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Riezler-Kainzner)
- 6.2.9 Antrag der Abg. Fuchs und Mag.^a Sieberth betreffend eine Informationskampagne zur Eindämmung des privaten und gewerblichen Gebrauchs von Bioziden und Pflanzenschutzmitteln
(Nr. 221 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Fuchs)
- 6.2.10 Antrag der Abg. Scheinast und Fuchs betreffend die Erweiterung des Anwendungsbereiches der Richtlinien im Wohnbau
(Nr. 222 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Scheinast)
- 6.2.11 Antrag der Abg. Hofbauer und DIⁱⁿ Lindner betreffend Werbung auf Bussen
(Nr. 223 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Hofbauer)
- 6.2.12 Antrag der Abg. Fuchs und Mag.^a Sieberth betreffend die Jagd auf Zuchttiere und die Gatterjagd im Bundesland Salzburg
(Nr. 224 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Fuchs)
- 6.2.13 Antrag der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann betreffend Novellierung des Salzburger Mindestsicherungsgesetzes
(Nr. 225 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Wiedermann)
- 6.2.14 Antrag der Abg. Klubobmann Naderer und Steiner-Wieser betreffend die Vermeidung von Binnen-I und geschlechtertrennendem / im dienstlichen und amtlichen Sprachgebrauch
(Nr. 226 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Konrad MBA)
- 6.2.15 Antrag der Abg. Steiner-Wieser und Klubobmann Naderer betreffend Einführung von Taxi-Bons für Jugendliche
(Nr. 227 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Steiner-Wieser)

- 6.2.16 Antrag der Abg. Steiner-Wieser und Klubobmann Naderer betreffend Neuevaluierung des Bundesheer-Strukturpakets 2018 im Bundesland Salzburg (Nr. 228 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Steiner-Wieser)
- 6.2.17 Antrag der Abg. Konrad MBA und Fürhapter betreffend die Gebührenbefreiung im Wohnbauförderungsgesetz (Nr. 229 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Konrad MBA)
- 6.3 schriftliche Anfragen
- 6.3.1 Dringliche Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Mag. Schmidlechner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend gemeinsame Führung I. Medizin SALK und Innere Medizin KH Oberndorf durch Primar Univ.-Prof. Dr. Christian Datz (Nr. 100-ANF der Beilagen)
- 6.3.2 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Mag. Schmidlechner an die Landesregierung betreffend Ergebnisbericht Mag.^a Gerlinde Rogatsch (Nr. 101-ANF der Beilagen)
- 6.3.3 Anfrage der Abg. Riezler-Kainzner und Mag. Schmidlechner an die Landesregierung betreffend VWAK/SMBS (Nr. 102-ANF der Beilagen)
- 6.3.4 Anfrage der Abg. Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung betreffend die Harmonisierung der Bautechnikvorschriften (Nr. 103-ANF der Beilagen)
- 6.3.5 Anfrage der Abg. Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung betreffend Übergriffe auf Frauen in Salzburg (Nr. 104-ANF der Beilagen)
- 6.3.6 Dringliche Anfrage der Abg. Riezler-Kainzner und Klubvorsitzenden Steidl an Landesrat Dr. Schellhorn betreffend Druck für Sozialvereine (Nr. 105-ANF der Beilagen)
- 6.3.7 Anfrage der Abg. Obermoser, Ing. Sampl und Schnitzhofer an die Landesregierung betreffend die Versicherung von freiwilligen Helfern (Nr. 106-ANF der Beilagen)
- 6.3.8 Anfrage der Abg. Zweite Landtagspräsidentin Mosler-Törnström BSc und Klubvorsitzenden Steidl an die Landesregierung betreffend Sonderveranstaltungen im Zusammenhang mit 20.16 (Nr. 107-ANF der Beilagen)
- 6.3.9 Anfrage der Abg. Riezler-Kainzner und Klubvorsitzenden Steidl an die Landesregierung betreffend Eltern-/Familienberatung (Nr. 108-ANF der Beilagen)
- 6.3.10 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Mag. Schmidlechner an die Landesregierung betreffend Ausschreibung der Gebäudereinigung in der Landesklinik und psychischen Reha St. Veit (Nr. 109-ANF der Beilagen)

- 6.3.11 Anfrage der Abg. Hofbauer und Mag.^a Sieberth an die Landesregierung betreffend Ehrenzeichen des Landes Salzburg
(Nr. 110-ANF der Beilagen)
- 6.3.12 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Rothenwänder, Steiner BA MA, Essl und Wiedermann an die Landesregierung betreffend die Meldung von Natura-2000-Gebieten an die EU-Kommission
(Nr. 111-ANF der Beilagen)
- 6.3.13 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung betreffend die Vermögensauseinandersetzung mit dem Bund
(Nr. 112-ANF der Beilagen)
- 6.3.14 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. und 31. Jänner 2016
(Nr. 113-ANF der Beilagen)
- 6.3.15 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. und 31. Dezember 2015
(Nr. 114-ANF der Beilagen)
- 6.3.16 Anfrage der Abg. Klubobmann Naderer und Steiner-Wieser an die Landesregierung betreffend die Aberkennung des Ehrendoktorats an den Nobelpreisträger Univ.-Prof. DDr. hc. mult. Konrad Lorenz durch die Salzburger Universität
(Nr. 115-ANF der Beilagen)
- 6.3.17 Anfrage der Abg. Mag. Schmidlechner und Klubvorsitzenden Steidl an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend den Modellstandort bzw. die Modellregion für die „Gemeinsame Schule der zehn bis 14-Jährigen“
(Nr. 116-ANF der Beilagen)
- 6.3.18 Anfrage der Abg. HR Dr. Schöchel und Ing. Sampl an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler betreffend die Liberalisierung der Müllentsorgung
(Nr. 117-ANF der Beilagen)
- 6.3.19 Anfrage der Abg. Fuchs und Scheinast an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler betreffend die KLUP-Förderung des Landes Salzburg
(Nr. 118-ANF der Beilagen)
- 6.3.20 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler betreffend die Novelle des Salzburger Raumordnungsgesetzes
(Nr. 119-ANF der Beilagen)
- 6.3.21 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Mag. Schmidlechner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Hygiene- und Reinigungsstandards in den SALK
(Nr. 120-ANF der Beilagen)

- 6.3.22 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die mögliche Einführung von Ambulanzgebühren (Nr. 121-ANF der Beilagen)
- 6.3.23 Anfrage der Abg. HR Dr. SchöchI und Mag. Scharfetter an Landesrat Mayr betreffend die Sanierung des Gigerach-Tunnels (Nr. 122-ANF der Beilagen)
- 6.3.24 Anfrage der Abg. Konrad MBA und Fürhapter an Landesrat Mayr betreffend den Salzburger Fairness-Katalog (Nr. 123-ANF der Beilagen)
- 6.3.25 Anfrage der Abg. Mag. Scharfetter und Bartel an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA betreffend die finanzielle Unterstützung von Skiveranstaltungen (Nr. 124-ANF der Beilagen)
- 6.3.26 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Mag. Schmidlechner an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend Suspendierungen und Erledigung der Suspendierungen (Nr. 125-ANF der Beilagen)
- 6.3.27 Anfrage der Abg. Klubobmann Naderer und Steiner-Wieser an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend das tatsächliche Pensionsantrittsalter von Beamten und Vertragsbediensteten des Landes Salzburg in den Jahren 2011 bis 2015 (Nr. 126-ANF der Beilagen)
- 6.3.28 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landesrat Dr. Schellhorn betreffend der steigenden Kosten für Sozialvereine (Nr. 127-ANF der Beilagen)
- 6.3.29 Anfrage der Abg. Klubobmann Naderer und Steiner-Wieser an Landesrat Dr. Schellhorn betreffend eine mögliche Subventionierung von Asylbefürwortungsaktionen (Nr. 128-ANF der Beilagen)
- 6.4 Berichte des Rechnungshofes, des Landesrechnungshofes und der Volksanwaltschaft
 - 6.4.1 Bericht des Rechnungshofes betreffend Tätigkeit des Rechnungshofes; Themen der öffentlichen Finanzkontrolle; Nachfrageverfahren 2014; Internationales;
 - 6.4.2 Bericht der Volksanwaltschaft an den Salzburger Landtag 2013 - 2014
- 7. Aktuelle Stunde
"Der tägliche Verkehrskollaps in und um Salzburg - wann kommen sinnvolle, tragfähige und finanzierbare Lösungen?" (TSS)
- 8. Mündliche Anfragen (Fragestunde)
 - 8.1 Mündliche Anfrage des Abg. HR Dr. SchöchI an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler betreffend die Entsorgung von Bauschutt
 - 8.2 Mündliche des Abg. Ing. Mag. Meisl an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler betreffend Raumordnung

- 8.3 Mündliche Anfrage des Abg. Fuchs an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend Jagd auf Zuchttiere und Gatterjagd im Bundesland Salzburg
- 8.4 Mündliche Anfrage des Abg. Wiedermann an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Erdgaspreise bei der Salzburg AG
- 8.5 Mündliche Anfrage der Abg. Steiner-Wieser an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Finanzierung des Jugendhauses Lieferung
- 8.6 Mündliche Anfrage des Abg. Konrad MBA an Landesrat Mayr betreffend den Bau neuer geförderter Wohnungen für das Projekt „Wohnen auf Zeit“
- 8.7 Mündliche Anfrage des Abg. Brand an Landesrat Mayr betreffend Liegenschaft Flussbauhof
- 8.8 Mündliche Anfrage des Abg. Steiner BA MA an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA betreffend die Übergriffe auf Frauen in Salzburg in der Silvesternacht
9. Dringliche Anfragen
- 9.1 Dringliche Anfrage der Abg. Riezler-Kainzner und Klubvorsitzenden Steidl an Landesrat Dr. Schellhorn betreffend Druck für Sozialvereine (Nr. 105-ANF der Beilagen)
10. Berichte und Anträge der Ausschüsse
- 10.1 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Umweltschutz- und Umweltinformationsgesetz geändert wird (Nr. 190 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Fuchs)
- 10.2 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Ehrenzeichengesetz, das Salzburger Stadtrecht 1966 und die Salzburger Gemeindeordnung 1994 geändert werden (Nr. 191 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. HR Dr. Schöchli)
- 10.3 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Krankenanstaltengesetz 2000 geändert wird (Nr. 192 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Bartel)
- 10.4 Bericht des Sozial- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Bartel, Ing. Sampl und Obermoser betreffend eine Änderung des Ärztegesetzes hinsichtlich des Tätigkeitsprofils der Ausbildungsärzte (Nr. 193 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Bartel)
- 10.5 Bericht des Sozial- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Riezler und Klubvorsitzenden Steidl betreffend Videodolmetsch und Berufsmöglichkeiten von AsylwerberInnen und Asylberechtigten (Nr. 194 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Riezler-Kainzner)
- 10.6 Bericht des Sozial- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Mag.^a Sieberth betreffend ein Aktionsjahr für Kindergesundheit (Nr. 195 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

- 10.7 Bericht des Bildungs-, Schul-, Sport- und Kulturausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Gutschi, Bartel und Obermoser betreffend ORF-Gebühren (Nr. 196 der Beilagen - Berichterstatlerin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Gutschi)
- 10.8 Bericht des Sozial- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Solarz und Klubvorsitzenden Steidl betreffend die Ausweitung der Untersuchungen im Rahmen des Mutter-Kind-Passes (Nr. 197 der Beilagen - Berichterstatler: Abg. Steidl)
- 10.9 Bericht des Ausschusses für Raumordnung, Umwelt- und Naturschutz zum Antrag der Abg. Fuchs und Mag.^a Sieberth betreffend Plastikverpackungen (Nr. 198 der Beilagen - Berichterstatler: Abg. Fuchs)
- 10.10 Bericht des Finanzausschusses zum Antrag der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann betreffend die Vorlage von Berichten zu den laufenden Kosten für Asylwerber (Nr. 199 der Beilagen - Berichterstatler: Abg. Wiedermann)
- 10.11 Bericht des Bildungs-, Schul-, Sport- und Kulturausschusses zum Antrag der Abg. Klubobmann Naderer, Fürhapter und Steiner-Wieser betreffend die Vereinbarkeit von Sport, Beruf und Wirtschaft (Nr. 200 der Beilagen - Berichterstatlerin: Abg. Steiner-Wieser)
- 10.12 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes betreffend Haftungsobergrenzen im Bereich der Länder und Gemeinden (Nr. 201 der Beilagen - Berichterstatler: Abg. Mag. Scharfetter)
- 10.13 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes betreffend Salzburger PatientInnenentschädigungsfonds (Nr. 202 der Beilagen - Berichterstatlerin: Abg. Bartel)
- 10.14 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes betreffend Schutz- und Bannwälder in Salzburg, Tirol und Vorarlberg; Betriebliche Umweltförderungen des Bundes und der Länder (Nr. 203 der Beilagen - Berichterstatler: Abg. Fuchs)
- 10.15 Bericht des Petitionsausschusses zur Petition zur Errichtung des „Lärmschutztunnels“ Radstadt auf der Bundesstraße B99 zwischen den Einfahrten „Radstadt West“ und „Radstadt Ost“ (Nr. 204 der Beilagen - Berichterstatler: Abg. Mag. Scharfetter)
- 10.16 Bericht des Finanzausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend die Zustimmung zum Vergleich des Landes Salzburg und der Bank im Zusammenhang mit der Aufarbeitung des sogenannten Finanzskandals (Nr. 230 der Beilagen - Berichterstatler: Abg. HR Dr. Schöchel)
- 10.17 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Landesverwaltungsgerichtsgesetz geändert wird (Nr. 231 der Beilagen - Berichterstatler: Abg. HR Dr. Schöchel)
- 10.18 Bericht des Bildungs-, Schul-, Sport- und Kulturausschusses zum dringlichen Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Steidl, Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc, Mag. Schmidlechner, Hirschbichler MBA betreffend Stärkung des Universitätsstandortes Salzburg (Nr. 232 der Beilagen - Berichterstatler: Klubvorsitzender Abg. Steidl)

- 10.19 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum dringlichen Antrag der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann betreffend Maßnahmen und weitere Vorgangsweise im Asyl- und Flüchtlingswesen (Nr. 233 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Wiedermann)
- 10.20 Bericht des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht der Volksanwaltschaft an den Salzburger Landtag 2013 - 2014 (Nr. 234 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. HR Dr. Schöchli)
11. Beantwortung schriftlicher Anfragen
- 11.1 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Mag. Schmidlechner an die Landesregierung (Nr. 56-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend Krankenhausreinigung und Patientenservice (Nr. 56-BEA der Beilagen)
- 11.2 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung (Nr. 57-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. und 31. Oktober 2015 (Nr. 57-BEA der Beilagen)
- 11.3 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung (Nr. 58-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Mag.^a Berthold MBA - betreffend die Erweiterung des Verteilenzentrums Kobenzl (Nr. 58-BEA der Beilagen)
- 11.4 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung (Nr. 59-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer und Landesrätin Mag.^a Berthold MBA - betreffend Flüchtlinge im ehemaligen Porsche-Informatikzentrum in Bergheim (Nr. 59-BEA der Beilagen)
- 11.5 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung (Nr. 61-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend Sonderverträge im Amt der Landesregierung und den SALK (Nr. 61-BEA der Beilagen)
- 11.6 Anfrage der Abg. Klubobmann Naderer, Fürhapter und Konrad MBA an die Landesregierung (Nr. 64-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl, Landesrat Mayr, Landesrat DI Dr. Schwaiger und Landesrat Dr. Schellhorn - betreffend die Salzburger Kulturgüter im Bundeseigentum und deren Erhaltungskosten sowie die Rückgabe derselben (Nr. 64-BEA der Beilagen)
- 11.7 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler (Nr. 65-ANF der Beilagen) betreffend Maßnahmen zum Tierschutz (Nr. 65-BEA der Beilagen)

- 11.8 Anfrage der Abg. Brand und Klubvorsitzenden Steidl an Landesrat Mayr (Nr. 69-ANF der Beilagen) betreffend EuregioBahn (Nr. 69-BEA der Beilagen)
- 11.9 Anfrage der Abg. DIⁱⁿ Lindner und Scheinast an Landesrat Mayr (Nr. 70-ANF der Beilagen) betreffend Carsharing im Land Salzburg (Nr. 70-BEA der Beilagen)
- 11.10 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landesrat Mayr (Nr. 71-ANF der Beilagen) betreffend den Wirtschaftsberater für die rechtliche und steuerliche Betreuung von PPP-Großprojekten (Nr. 71-BEA der Beilagen)
- 11.11 Anfrage der Abg. Klubobfrau Mag.^a Gutschl, Jöbstl und Bartel an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA (Nr. 72-ANF der Beilagen) betreffend Jugendförderrichtlinien (Nr. 72-BEA der Beilagen)
- 11.12 Anfrage der Abg. Riezler und Klubvorsitzenden Steidl an Landesrat Dr. Schellhorn (Nr. 73-ANF der Beilagen) betreffend Sozialstatistik (Nr. 73-BEA der Beilagen)
- 11.13 Anfrage der Abg. Brand und Klubvorsitzenden Steidl an die Landesregierung (Nr. 74-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat Mayr - betreffend Gitzentunnel (Nr. 74-BEA der Beilagen)
- 11.14 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung (Nr. 76-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend den Notfallplan für die Unterbringung von Asylwerbern und Flüchtlingen (Nr. 76-BEA der Beilagen)
- 11.15 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung (Nr. 77-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Landesrat Mayr - betreffend die Neuerrichtung eines Landesdienstleistungszentrums (LDZ) (Nr. 77-BEA der Beilagen)
- 11.16 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung (Nr. 79-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer, Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl, Landesrat Mayr, Landesrätin Mag.^a Berthold MBA, Landesrat DI Dr. Schwaiger und Landesrat Dr. Schellhorn - betreffend die Kosten für Rechts- und Steuerberatung (Nr. 79-BEA der Beilagen)
- 11.17 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler (Nr. 80-ANF der Beilagen) betreffend die Sanierungsmaßnahmen bei der Firma Reststofftechnik Ges.m.b.H in Henndorf (Nr. 80-BEA der Beilagen)
- 11.18 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landesrat Dr. Schellhorn (Nr. 81-ANF der Beilagen) betreffend die Schaffung einer Museumskarte (Nr. 81-BEA der Beilagen)
- 11.19 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner, BA MA und Wiedermann an Landesrat Mayr (Nr. 82-ANF der Beilagen) betreffend die Auftragsvergabe bei der Errichtung von Wohnungen mit dem Titel „Wohnen auf Zeit“ (Nr. 82-BEA der Beilagen)

- 11.20 Anfrage der Abg. Brand und Klubvorsitzenden Steidl an die Landesregierung (Nr. 83-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer und Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend der Neuerrichtung und Sanierung von Schulsporthallen bzw. Normturnhallen im Bundesland Salzburg (Nr. 83-BEA der Beilagen)
- 11.21 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Brand an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 84-ANF der Beilagen) betreffend Anzahl der ambulanten Frequenzen (Nr. 84-BEA der Beilagen)
- 11.22 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Mag. Schmidlechner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 85-ANF der Beilagen) betreffend Tauernkliniken (Nr. 85-BEA der Beilagen)
- 11.23 Anfrage der Abg. Klubobmann Naderer und Fühapter an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA (Nr. 86-ANF der Beilagen) betreffend islamische Kinderbetreuungseinrichtungen im Bundesland Salzburg (Nr. 86-BEA der Beilagen)
- 11.24 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung (Nr. 87-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. und 30. November 2015 (Nr. 87-BEA der Beilagen)
- 11.25 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Mag. Schmidlechner an die Landesregierung (Nr. 88-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend Gehaltserhöhungen der ÄrztInnen in den SALK - Landeshaushalt 2016 (Nr. 88-BEA der Beilagen)
- 11.26 Anfrage der Abg. Scheinast und Fuchs an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 91-ANF der Beilagen) betreffend die Salzburger Bergrettung (Nr. 91-BEA der Beilagen)
- 11.27 Anfrage der Abg. Klubobmann Naderer, Fühapter und Steiner-Wieser an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler (Nr. 93-ANF der Beilagen) betreffend eine Nicht-Aufhebung des Bebauungsplanes des Dr. Franz Rehrl-Platzes (Nr. 93-BEA der Beilagen)
- 11.28 Dringliche Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Mag. Schmidlechner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 100-ANF der Beilagen) betreffend gemeinsame Führung I. Medizin SALK und Innere Medizin KH Oberndorf durch Primar Univ.-Prof. Dr. Christian Datz (Nr. 100-BEA der Beilagen)
- 11.29 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung (Nr. 89-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Landesrat Dr. Schellhorn - betreffend das Glücksspiel und seine Folgen (Nr. 89-BEA der Beilagen)
- 11.30 Anfrage der Abg. Klubobmann Naderer und Fühapter an die Landesregierung (Nr. 90-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend Pensionskürzungen von ehemaligen hohen Beamten und Politikern (Nr. 90-BEA der Beilagen)

- 11.31 Anfrage der Abg. Klubobmann Naderer, Fürhapter und Steiner-Wieser an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 92-ANF der Beilagen) betreffend islamische Schulen im Bundesland Salzburg (Nr. 92-BEA der Beilagen)
- 11.32 Anfrage der Abg. HR Dr. Schöchli, Mag. Mayer und Bartel an Landesrat Mayr (Nr. 94-ANF der Beilagen) betreffend den aktuellen Stand des Projekts Euregio-Bahn (Nr. 94-BEA der Beilagen)
- 11.33 Anfrage der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und DIⁱⁿ Lindner an Landesrat Mayr (Nr. 95-ANF der Beilagen) betreffend die Mobilität älterer Menschen (Nr. 95-BEA der Beilagen)
- 11.34 Anfrage der Abg. Hofbauer und DIⁱⁿ Lindner an Landesrat Mayr (Nr. 96-ANF der Beilagen) betreffend die Werbung auf Bussen im Land Salzburg (Nr. 96-BEA der Beilagen)
- 11.35 Anfrage der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf, Klubobfrau Mag.^a Gutschi und Jöbstl an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA (Nr. 97-ANF der Beilagen) betreffend unbegleitete Minderjährige in Salzburg (Nr. 97-BEA der Beilagen)
- 11.36 Anfrage der Abg. Mag. Schmidlechner und Klubvorsitzender Steidl an Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 98-ANF der Beilagen) betreffend Folgen der Suspendierungen im Landesdienst (Nr. 98-BEA der Beilagen)
- 11.37 Anfrage der Abg. Fuchs und Scheinast an Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 99-ANF der Beilagen) betreffend die Photovoltaik-Speicher-Förderung (Nr. 99-BEA der Beilagen)
- 11.38 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Mag. Schmidlechner an die Landesregierung (Nr. 101-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend Ergebnisbericht Mag.^a Gerlinde Rogatsch (Nr. 101-BEA der Beilagen)
- 11.39 Dringliche Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung (Nr. 104-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend Übergriffe auf Frauen in Salzburg (Nr. 104-BEA der Beilagen)
12. Berichte der Landesregierung, um deren Vorlage der Landtag ersucht hat
- 12.1 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 21. Oktober 2015 (Nr. 100 der Beilagen) betreffend die Übernahme von Pflegeleistungen für Fremde (Nr. 205 der Beilagen)
- 12.2 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 23. September 2015 (Nr. 10 der Beilagen) zum Antrag der Abg. Fuchs und Scheinast betreffend der Verwendung von glyphosathaltigen Pestiziden und zum Antrag der Abg. Fuchs, Hofbauer, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast betreffend die Ausbringung von glyphosathaltigen Herbiziden an österreichischen Autobahnen (Nr. 206 der Beilagen)

- 12.3 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 18. März 2015 (Nr. 709 der Beilagen d.3.S.d.15.GP) betreffend Verankerung des Rechtes auf leistbares Wohnen in der Salzburger Landesverfassung und die Erarbeitung und Umsetzung einer verbindlichen Wohnungslosenhilfeplanung (Nr. 207 der Beilagen)
- 12.4 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 14. Oktober 2015 (Nr. 95 der Beilagen) betreffend eine Änderung des Grundversorgungsgesetzes (Nr. 208 der Beilagen)
- 12.5 Bericht der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 3. Juni 2015 betreffend die Aufwertung der Bezirkshauptmannschaften (Nr. 210 der Beilagen)

.....

(Beginn der Sitzung: 09:18 Uhr)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich wünsche Ihnen allen einen schönen guten Morgen. Ich eröffne die 4. Sitzung der 4. Session der 15. Gesetzgebungsperiode.

Ganz herzlich darf ich heute in unserer Mitte Herrn Mag. Tarik Mete begrüßen, der heute zum Salzburger Landtag angelobt wird. Ich freue mich, dass Sie hier sind, heute Mitglied des Landtages werden und begrüße gleichzeitig Ihre Familie und Freunde, die Sie heute an diesem Tag begleiten.

Ich freue mich auch, dass unsere Kollegin Abgeordnete Niki Solarz da ist. Sie ist jetzt für eine Weile karenziert, nämlich von 2. Februar bis 13. Dezember 2016. Schön, dass Du heute da bist. Wir gratulieren Dir ganz herzlich zur Geburt Eurer Tochter Sophia Marie. Ich darf Dir im Namen des Landtages ein kleines Geschenk überreichen. (Allgemeiner Beifall)

Ich begrüße heute bei uns hier im Landtag zwei Klassen der Landesberufsschule 4 mit ihrer Lehrerin Frau Wilma Heihlsler. Ich freue mich sehr, dass Sie heute hier sind und gelebten Parlamentarismus miterleben. Ich wünsche Ihnen einen spannenden Vormittag.

Bevor wir nun in die Tagesordnung einsteigen, ersuche ich Sie, sich von den Plätzen zu erheben. Am 1. Jänner 2016 ist Bundesrat außer Dienst Ing. Georg Leberbauer im 90-sten Lebensjahr verstorben. Von 1984 bis 1994 war er Mitglied des Gemeinderates von Wald im Pinzgau und von 1994 bis 1996 Mitglied des Bundesrates. Im Zivilberuf war Bundesrat Leberbauer von 1945 bis 1987 Agrarbeamter beim Amt der Salzburger Landesregierung. Ich habe der Trauerfamilie im Namen des Landtages kondoliert und der Salzburger Landtag wird dem Verstorbenen ein ehrendes Angedenken halten. Danke für die Trauerkundgebung.

Ich rufe nunmehr auf

Punkt 1: Entschuldigungen von der Haussitzung

Für heute entschuldigt sind Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl ab 17:00 Uhr, Abgeordnete Hirschbichler MBA ab 17:00 Uhr und Abgeordneter Hofbauer ab 12:00 Uhr.

Wir kommen nunmehr zu

Punkt 2: Angelobung eines Mitgliedes des Landtages

Abgeordnete Dr. Solarz hat der Landeswahlbehörde mitgeteilt, dass sie von 2. Februar 2016 bis 13. Dezember 2016 gemäß § 5 Abs. 1 Ziffer 2 unserer Geschäftsordnung auf ihr Landtagsmandat verzichtet und Karenzurlaub gegen Entfall der Bezüge in Anspruch nehmen wird.

Die Landeswahlbehörde hat auf das frei gewordene Mandat im Wahlkreis Salzburg Stadt Herrn Mag. Tarik Mete berufen. Der Wahlschein liegt mir vor. Ich darf Sie in unseren Reihen noch einmal ganz herzlich willkommen heißen und bitte um eine gute kollegiale Zusammenarbeit zum Wohle unseres Bundeslandes. Bevor Sie Ihre Arbeit als Abgeordneter im Salzburger Landtag offiziell aufnehmen, werde ich Sie jetzt angeloben.

Ich ersuche Sie, in die Mitte nach vor zu mir zu kommen, der Herr Landtagsdirektor wird die Gelöbnisformel vorlesen und dann bitte ich Sie, mir in die Hand zu geloben.

Landtagsdirektor Dr. Kirchtag (verliest die Gelöbnisformel): Das Gelöbnis lautet: Ich gelobe unverbrüchliche Treue dem Land Salzburg, die Wahrung seiner Interessen auf der verfassungsrechtlichen Grundlage der demokratischen und bundesstaatlichen Ordnung der Republik Österreich und die gewissenhafte Erfüllung meiner Pflichten als Mitglied des Salzburger Landtages.

Abg. Mag. Mete BA MA: Ich gelobe!

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Ich wünsche Ihnen alles Gute, viel Freude und Kraft in Ihrer Arbeit und eine gute Zusammenarbeit.

Damit ist der Salzburger Landtag wieder komplett.

Wir kommen nunmehr zu

Punkt 3: Anzeige über Änderungen in Landtagsklubs

Klubobmann Naderer hat mit Schreiben vom 12. Jänner 2016 bekanntgegeben, dass Frau Abgeordnete Fürhapter aus dem Team Stronach Salzburg Landtagsklub ausgeschieden ist und nunmehr als Abgeordnete ohne Zugehörigkeit zu einem Landtagsklub oder einer Landtagspartei dem Landtag angehöre. Ihre Mitgliedschaften in den Ausschüssen, in die sie gewählt wurde, bleiben aufrecht.

Klubvorsitzender Abgeordneter Steidl hat mitgeteilt, dass für die Dauer der Karenzierung von Frau Dr. Solarz Herr Mag. Mete dem Salzburger Landtagsklub angehört.

Wir kommen nunmehr zu

Punkt 4: Wahl von Mitgliedern der Ausschüsse

Durch das Ausscheiden von Frau Abgeordneter Dr. Solarz sind auch Nachwahlen in die Ausschüsse erforderlich. Die Zustimmungserklärung für die Wahl liegt mir vor. In der Präsidialkonferenz wurde vereinbart, dass wir offen abstimmen.

Herr Klubvorsitzender Steidl hat mitgeteilt, dass als Ersatz für Abgeordnete Dr. Solarz Herr Mag. Mete als Mitglied für den Finanzausschuss und den Petitionsausschuss vorgeschlagen werde.

Damit liegt der Wahlvorschlag vor. Ich bitte nunmehr um ein Zeichen mit der Hand, damit diese Ausschüsse in der vorgeschlagenen Form besetzt werden können. Wer dem zustimmt, bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Keine. Damit ist dieser Wahlvorschlag angenommen.

Ich rufe nunmehr auf

Punkt 5: Genehmigung des stenographischen Protokolls der 3. Sitzung der 4. Session der 15. Gesetzgebungsperiode

Das Protokoll ist allen Parteien rechtzeitig übermittelt worden. Einwände dagegen sind in der Landtagsdirektion nicht eingelangt. Daher lasse ich nunmehr abstimmen. Wer mit der Genehmigung einverstanden ist, den bitte ich um ein Zeichen der Zustimmung mit der Hand. Gegenstimmen? Keine. Damit ist die Genehmigung erteilt.

Wir kommen zu

Punkt 6: Einlauf

6.1 Zuweisung von Vorlagen und Berichten der Landesregierung

Im Einlauf befinden sich zwei Vorlagen und ein Bericht der Landesregierung.

6.1.1 **Vorlage** der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Landesverwaltungsgerichtsgesetz geändert wird (Nr. 209 der Beilagen)

6.1.2 **Vorlage** der Landesregierung betreffend die Zustimmung zum Vergleich des Landes Salzburg und der xy-Bank im Zusammenhang mit der Aufarbeitung des sogenannten Finanzskandals (Nr. 211 der Beilagen)

6.1.3 **Bericht** der Landesregierung über den Stand der Raumordnung im Land Salzburg (7. Salzburger Raumordnungsbericht 2011 - 2014) (Nr. 212 der Beilagen)

Wer mit der Zuweisung an die zuständigen Ausschüsse einverstanden ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Keine. Damit sind diese Geschäftsstücke zugewiesen.

6.2 Anträge

Im Einlauf befindet sich ein

6.2.1 **Dringlicher Antrag** der Abg. Klubvorsitzenden Steidl, Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc, Mag. Schmidlechner und Hirschbichler MBA betreffend Stärkung des Universitätsstandortes Salzburg
(Nr. 213 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Klubvorsitzender Steidl)

Ich ersuche den Schriftführer Abgeordneten Steiner um Verlesung des dringlichen Antrages.

Abg. Steiner BA MA (verliest den dringlichen Antrag):

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke vielmals. Zu Wort gemeldet für die Antragsteller Herr Klubvorsitzender Steidl. Bitte! Du hast fünf Minuten.

Klubvorsitzender Abg. Steidl: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Hohes Haus! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Wir befinden uns nach wie vor mittendrin in einem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umbruch, geprägt auch durch die fordernde und herausfordernde Situation der Flüchtlingsproblematik, aber verursacht ursprünglich 2008/2009 durch die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise. Viele Expertinnen und Experten sind der Meinung, dass der negative Höhepunkt dieser Finanz- und Wirtschaftskrise immer noch nicht erreicht ist. Zur Bekämpfung

der auch in Salzburg mittlerweile im Vergleich der Jahrzehnte sehr hohen Arbeitslosigkeit hat es zwar einige zarte Überlegungen und Maßnahmen gegeben, aber für mich und auch für die mittlerweile fast 20.000 Salzburgerinnen und Salzburger, die ohne Arbeit sind, könnte das natürlich ein bisschen mehr sein.

Zur Situationsbeschreibung und zur Abrundung des Bildes haben wir seit Jahresbeginn in Salzburg eine Situation, wo im wöchentlichen Abstand gefeiert, gejubelt wird und das kritisiere nicht nur ich, das kritisieren die Medien in mehreren Kommentaren und ich kann nur eines sagen: Es wird zu wenig gearbeitet, es wird zu viel gefeiert und dieser Kritik der Medien schließe ich mich natürlich sehr gerne überzeugt und inhaltlich, weil es richtig ist, an.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Bildung und neben der Bildung auch die Gesundheit werden letztendlich zur Überlebensfrage werden und wir wissen, dass der Wohlstand von Regionen und damit auch der Wohlstand von Salzburg in Zukunft davon abhängen wird, ob es uns gelingt, in intelligente und innovative Produkte und Dienstleistungen zu investieren, weil der Wohlstand in Zukunft nicht mehr durch einen überbordenden Ressourcenverbrauch bestimmt werden wird, sondern eben von dieser Innovation und von dieser Intelligenz.

Daher unser dringlicher Antrag. Wir sind überzeugt wir müssen Schritte jetzt setzen, damit wir in einem mittelfristigen Verlauf auch die Arbeitslosigkeit senken können, den Arbeitsmarkt positiv beeinflussen können, weil wir das allgemeine Bildungsniveau der Bevölkerung versuchen müssen ordentlich zu steigern, Spezialqualifikationen von Menschen in unserem Bundesland gut zu fördern. Ich glaube das ist Gebot der Stunde, weil nur ein hohes Bildungsniveau wird auch in Zukunft sicherstellen, dass alle Bürgerinnen und Bürger sich in Entscheidungen von demokratischen Prozessen auch gut einbringen können. Wir versuchen ja immer, die Bürgerbeteiligung zu forcieren und auch zu etablieren in unsere politischen Entscheidungen, und das bedingt natürlich auch ein hohes Bildungsniveau in einer immer komplexer werdenden Welt.

Es geht darum, den Universitätsstandort, meine sehr geehrten Damen und Herren, sowohl im Angebot für die Studierenden genauso wie für die Lehre und wie für die Forschung zu stärken, und das im Interesse einer wirtschaftlichen und gesunden sozialen Entwicklung des Landes und darauf gestützt, meine sehr geehrten Damen und Herren, ersuche ich um Ihre Zustimmung zur Dringlichkeit und um einen guten Beschluss am Nachmittag in den Ausschussberatungen. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Als Nächster zu Wort gemeldet hat sich Herr Abgeordneter Scharfetter von der ÖVP.

Abg. Mag. Scharfetter: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen! Liebe Kollegen! Geschätzte Regierungsmitglieder! Lieber Kollege Steidl!

Zunächst zur Dringlichkeit Deines Antrages. Du führst aus im Antrag, dass die Arbeitslosigkeit im Bundesland Salzburg rasant gestiegen ist. Die Arbeitslosigkeit ist ein Thema, Beschäftigung. Aber die Behauptung, sie ist rasant gestiegen, stimmt nicht für die letzten Monate. Wir haben einen leichten Rückgang. Im Jänner 2016 nur 0,3 %, aber wenn man sieht, dass österreichweit der Anstieg knapp 4 % war, dann sollte man die Dinge hier ein bisschen zurechtrücken.

Ich würde auch ersuchen um etwas mehr Sorgfalt was die Zahlen betrifft. Ihr habt im Dezember von 20.000 Arbeitslosen gesprochen, es waren 18.200. Du sprichst jetzt wieder von 20.000 Arbeitslosen, es sind 17.386, letzte Zahl vom AMS. Wenn man sagt jedes einzelne Schicksal ist wichtig, dann sollte man auch mit den Zahlen etwas vorsichtiger umgehen.

Wir hatten 2015 mit Vorarlberg mit die besten Arbeitsmarktdaten. Wir haben 2016 im Jänner eine Arbeitslosenrate von 6,5 %. Österreichischer Durchschnitt 10,9 und die Bundesländer Burgenland, Kärnten und Wien. Burgenland hat eine Arbeitslosenrate von 13 %, Kärnten von 14 % und Wien von über 15 %. Könnte sein, dass Ihnen hier eine ...

(Zwischenruf Abg. Hirschbichler MBA: Das schmerzt, Herr Kollege Scharfetter, das macht die Schicksale nicht besser!)

... Gemeinsamkeit aufgefallen ist bei diesen Bundesländern.

Zweiter Punkt: Im dringlichen Antrag ist zu lesen, ich hoffe, dass ich das jetzt einigermaßen wörtlich zitieren kann, den Medien ist zu entnehmen, dass der Finanzskandal keine größere Lücke im Budget hinterlässt. Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen der SPÖ, das nenne ich selektive Wahrnehmung. Das nenne ich selektive Wahrnehmung. Da würde mich die Quelle schon interessieren. Ich darf nur auf die letzten Berichte verweisen, auch auf das Interview mit Prof. Lukas vor einigen Tagen in den Salzburger Nachrichten.

Dritter Punkt: Du schreibst 280 Mio. Wertschöpfung Universität. 280 Mio. Wertschöpfung bei den Salzburger Festspielen. Da kann man nur sagen nicht alles was hinkt, ist ein guter Vergleich. Dieser Vergleich hinkt. Und zum Vierten: Wenn die Rede davon ist, den Universitätsstandort zu stärken, würde ich vorschlagen, dass wir vielleicht über den Hochschulstandort Salzburg reden, der hat nämlich ganz bemerkenswerte Zahlen. 27.000 Studenten, 3.700 Mitarbeiter, 200 Mio. Budget. Also hier sind wir nicht so schlecht unterwegs und wenn es um Initiativen geht, werden wir die Gelegenheit am Nachmittag gerne nutzen, auch darauf hinzuweisen, was in den letzten zwei Jahren auf den Weg gebracht wurde, Unterstützung, Forschung, Entwicklung, Unterstützung der Universitäten.

Ich finde es ein bisschen schade, Frau Kollegin Hirschbichler, dass in der Präambel die Fachhochschulen nicht erwähnt werden. Du weißt mittlerweile sie sind wichtige Player,

sehr eng an den Bedürfnissen der Wirtschaft, und erfahren hier auch - und ich darf das wirklich einmal sagen als Aufsichtsratsvorsitzender dieser Einrichtung - große Unterstützung des Landes, auch sehr schnell, wenn es darum geht, neue Studiengänge zu etablieren. Ich bedanke mich von dieser Stelle etwa bei Kollegin Berthold, Sepp Schwaiger und dem Landeshauptmann, dass wir Smart Meter, Smart Grids, also Smart Building in diesem Studiengang sehr rasch auch zusätzlich unterstützen können. Hier passiert einiges.

Eine letzte Bemerkung, weil Schülerinnen und Schüler der Berufsschulen da sind. Herr Kollege Steidl, wenn es um die Frage Arbeitsmarktbildung geht, sollten wir eines nicht vergessen. Da geht es nicht nur um die Akademisierung unserer Bevölkerung, ganz wichtig, gute Universitäten, dynamische Universitäten, viel Investition, es geht auch um die Facharbeiter und es geht auch darum, dass wir motivierte Lehrlinge haben. Ich sage ganz ehrlich. Mir machen die Lehrlingszahlen schon auch Sorgen, weil der Lehrlingsmangel von heute ist der Facharbeitermangel von morgen.

Eines, glaube ich, sollten wir auch noch sehen. Natürlich beschäftigt uns die Arbeitslosigkeit. Aber uns beschäftigt in der Praxis auch sehr stark, dass viele Betriebe die Mitarbeiter nicht finden, die sie brauchen, nicht weil die Qualifikation nicht gegeben ist und, und, und, aus vielen Gründen und es ist finde ich auch ein Zeichen, dass sich der Arbeitsmarkt belebt, dass die offenen Stellen deutlich ansteigen. Also wir sollten alles im Blick haben.

Wir stimmen der Dringlichkeit zu. Nicht aus Überzeugung, sehen Sie das als Entgegenkommen, weil es irgendwie der Tradition des Hauses entspricht, über die wir vielleicht auch einmal reden sollten, und dann werden wir am Nachmittag die Gelegenheit haben, die lange Liste an Projekten, wo es um Unterstützung von Forschung und Entwicklung geht, auch tatsächlich noch zu diskutieren. Vielen Dank. (Beifall der ÖVP- und Grünen-Abgeordneten, der Abg. Fürhapter und des Abg. Konrad MBA)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Als Nächster zu Wort gemeldet hat sich für die Grünen Simon Hofbauer.

Abg. Hofbauer: Liebe Kolleginnen und Kollegen! Hohes Haus! Sehr geehrte Damen und Herren!

Ein dringlicher Antrag zum Thema Stärkung des Hochschul- bzw. Universitätsstandortes. Mich freut es persönlich, dass wir in diesem Hohen Haus wieder einmal über den Hochschulstandort, über die Universität sprechen. Ich glaube es ist allgemein bekannt, ich habe mich ja viele Jahre für die Uni engagiert, auf der Straße, im besetzten Hörsaal, aber auch im Rektorat und in den diversen Gremien. Ich habe zu dieser Zeit damals auch Tarik Mete in der ÖH kennengelernt und es freut mich, dass Du heute angelobt worden bist. Herzlich willkommen auch von meiner Seite!

Zwei Punkte sind mir dabei wichtig. Den ersten möchte ich dem Antrag widmen und den zweiten der Dringlichkeit, die in diesem Thema tatsächlich steckt. Der Antrag hat zwei

Punkte. Es geht um ein Konzept, das entwickelt werden soll. Ich glaube hier können wir am Nachmittag berichten, ein solches Konzept gibt es bereits, die Wissenschafts- und Innovationsstrategie des Landes ist quasi fertig und wird nur mehr formal beschlossen. Also das ist erledigt.

Das Zweite ist das Beispiel des Linzer Hochschulfonds. Ich habe mir das gestern ein bisschen angesehen, weil ich tatsächlich interessiert war, was ist denn dieser Fonds, was kann er und taugt er tatsächlich als Vorbild für Salzburg. Ich habe dann gestern angerufen, es wurde mir gesagt ein zweiter Abgeordneter hat das auch getan, vielleicht stellt sich heute noch heraus wer sich ebenfalls erkundigt hat. Der Fonds wurde 1962 eingerichtet, damals als Körperschaft öffentlichen Rechts per Bundesgesetz zur Errichtung und Betrieb der Hochschule für Soziales und Wirtschaftswissenschaften. Damals. Das war die Gründungsgeschichte.

Finanziert wurde er zu 50 % von der Stadt Linz und zu 50 % vom Land Oberösterreich. Dieser Ursprungszweck ist mittlerweile nicht mehr relevant. Der Fonds verwaltet heutzutage großteils 80 Dienstnehmerinnen- und Dienstnehmerwohnungen der Universität Linz. Das tut dieser Fonds. Dafür wird ein Großteil der Mittel aufgewendet. Die Stadt und das Land zahlen in Oberösterreich je € 170.000,-- im Jahr, also auch keine namhaften Summen, wenn wir auf die Universitätsfinanzierung blicken.

Es wurde im Antragstext auch die Förderaktion erwähnt der Gemeinden und der Wirtschaft. Wissen Sie, wie viel Geld darüber pro Jahr in diesen Fonds einfließt? Es sind € 30.000,--. Davon kommen € 13.000,-- von Kuratoriumsmitgliedern des Fonds. Also mit diesem Modell werden wir den Hochschulstandort Salzburg definitiv nicht groß weiterentwickeln können.

Aber was ist wirklich wichtig? Das ist der zweite Punkt, auf den ich jetzt eingehen möchte. Es gibt tatsächlich große Probleme, wenn wir auf die Universität und auf den Hochschulstandort Salzburg blicken. Es ist so, dass gerade die neue sogenannte Leistungsvereinbarungs-Periode zur Hochschulfinanzierung für die Jahre 2016 bis 2018 beschlossen wurde. Für die Universität Salzburg gibt es 6 % mehr im Vergleich zur letzten. Das klingt auf den ersten Blick viel, aber wenn man sich anschaut, das ist für drei Jahre und mit dieser Summe, die es jetzt mehr gibt, können nicht einmal die Lohnsteigerungen geschweige denn die Mietsteigerungen von der Bundesimmobiliengesellschaft finanziert werden.

Es ist so, dass die Uni sparen muss. Es wird real Kürzungen geben und es wird schon intensiv und aktiv daran gearbeitet. Hier haben wir tatsächlich eine sehr prekäre Situation, die auch unsere Aufmerksamkeit und unsere Initiative braucht. Die Uni hat schon mehrere Maßnahmen gesetzt. Es wurden die Personalkosten gedeckelt. Das Jubiläumsgeld und die Prüfungstaxe wurden gestrichen. Berufungen finden nur mehr im Oktober statt, weil man sich im Sommer die Sommermonate sparen möchte. Der Rektor hat freiwillig auf seine Prämie verzichtet zum ersten Mal, weil es so schlecht um die Universitätsfinanzen bestellt ist und es ist momentan im Gespräch, dass diverse Masterstudiengänge zusammengelegt

werden. Das hat auch inhaltliche Gründe, die ich durchaus teilen kann, aber natürlich auch einen finanziellen Aspekt.

Also die Uni muss hart sparen und Rektor Schmidinger hat dazu gesagt die Universität kann den Status quo mit den zusätzlichen Mitteln, die es jetzt gibt, nicht aufrechterhalten und es braucht Einsparungen. Ich glaube unser Ziel sollte es sein, dass wir uns gemeinsam dafür aussprechen, dass die Universitäten entsprechend ausfinanziert und abgesichert werden. Da sind wir leider sehr, sehr weit entfernt, irgendwelche Angebote auszubauen. Unser oberstes Ziel sollte jetzt sein zu verhindern, dass es Einschnitte und einen Abbau in diesem Bereich gibt. Das können wir tun und da müssen wir glaube ich auch mit den Salzburger Nationalratsabgeordneten sprechen, die diese Budgets ja beschließen.

Der Minister Mitterlehner hat neulich gesagt er hat es intellektuell verstanden, aber er hat halt leider nicht mehr Geld. Ich glaube wir sollten uns wirklich dafür einsetzen, dass es dieses Geld mehr gibt, weil da stimme ich dem Antrag komplett zu. Es ist wichtig, es ist essentiell und wir brauchen es. Also setzen wir uns bitte dafür ein. Vielen Dank! (Beifall der ÖVP- und Grünen-Abgeordneten und des Abg. Konrad MBA)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Als Nächster zu Wort gemeldet, ich habe sonst keine Wortmeldungen, bitte für die SPÖ noch einmal Herr Klubvorsitzender Steidl.

Klubvorsitzender Abg. Steidl: Geschätzte Frau Präsidentin! Hohes Haus! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Werte Kolleginnen und Kollegen!

Die beiden Wortmeldungen haben eines klar aufgezeigt, dass es nicht nur ein Thema ist, sondern dass es ein dringendes Thema ist, das geklärt werden muss, weil wenn es um die Stärkung eines Bildungsstandortes geht, das kann ja nicht über Nacht passieren, da bedarf es ja natürlich auch mittelfristiger, also mehrjähriger Überlegungen, auch wenn es um die finanzielle Stärkung geht. Es geht um ein Finanzierungsmodell. Ein Finanzierungsmodell, das all jene, die profitieren von diesem Lehr- und Forschungsstandort Salzburg, sich auch finanziell beteiligen, weil sie auch letztendlich von dieser Universität einen Mehrwert ziehen werden. Wenn man sich die Universität Salzburg in der Entwicklung, in der mehrjährigen anschaut, im internationalen Ranking, wo liegt denn die Universität Salzburg? Dann war sie vor etlichen Jahren noch unter Top 500, mittlerweile ist sie nicht mehr unter den Top 700 von 2.000 untersuchten Universitäten zu finden. Das muss doch ein Alarmsignal für uns sein.

Kollege Scharfetter, die Arbeitslosigkeit in Salzburg, die kann man so oder so interpretieren. Ich interpretiere sie so mit den Schulungsteilnehmern und dann stimmt natürlich die Zahl, die in unserem Antrag drinnen steht, nämlich jene, die ohne Arbeit sind, und jene, die ohne Arbeit und in Schulungsmaßnahmen sind. Sie sind nämlich auch ohne Arbeit.

Was die Finanzcausa betrifft, muss man natürlich auch eine Korrektur anbringen. Es hat gerade in den jüngsten Tagen mehrere Wortmeldungen dazu gegeben und selbst die Wort-

meldung von Prof. Lukas, den Du zitiert hast, geht in die Richtung, dass er immer noch sagt, natürlich handelt es sich insgesamt um eine Schätzung, es hat noch niemand genau nachweisen können, ob etwas verloren gegangen ist und wie viel verloren gegangen ist und vom Status quo, Kollege Scharfetter, aus dem Jahr 2012, im Dezember 2012, was das Portfolio betroffen hat und abgebaut wurde, gibt es auch ein Interview in der Kronen Zeitung, wo das mit einem Plus abgebaut wurde. ...

(Zwischenruf Abg. Mag. Scharfetter: Steuernachzahlung!)

... Und zu unserem Antrag. Wir haben in unserem Antrag nicht nur die Universität, sondern auch die Stärkung des Fachhochschulstandortes drinnen. Du musst halt den Antrag auch richtig fertig lesen und abschließend was den Berufsschulstandort betrifft, da sind wir in der SPÖ glaube ich immer guter Anwalt gewesen, wenn es um die Berufsschüler, wenn es um das duale System gegangen ist, weil wenn man sich die letzten zehn Jahre unter der Regierung Burgstaller anschaut, dann hat es noch nie so viele Millionen an Investitionen gegeben in den Schulstandort der Berufsschulen. Unvergleichbar seit 1945 und wir waren auch die Initiatoren von neuen Berufsschulstandorten, wo hier in Salzburg bzw. in Hallein europaweit ein Lehrberuf ausgebildet wird, nämlich die der Seilbahner. Das war unsere Initiative, die wir gesetzt haben. Das ist unser Beitrag zur Stärkung des dualen Systems. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Daher stimmen wir nunmehr über die Dringlichkeit dieses Antrages ab. Wer für die Zuerkennung der Dringlichkeit ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Keine. Damit ist die Dringlichkeit zuerkannt.

Im Einlauf befindet sich ein

6.2.2 Dringlicher Antrag der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann betreffend Maßnahmen und weitere Vorgangsweise im Asyl- und Flüchtlingswesen
(Nr. 214 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Wiedermann)

Ich ersuche die Schriftführerin Abgeordnete Jöbstl um Verlesung des dringlichen Antrages.

Abg. Jöbstl (verliest den dringlichen Antrag):

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die Antragsteller hat Herr Klubobmann Schnell nunmehr das Wort.

Klubobmann Abg. Dr. Schnell: Hohes Haus! Frau Präsidentin! Hohe Regierung! Meine lieben Kolleginnen und Kollegen! Sehr verehrte Damen und Herren auf den Zuhörerrängen!

Wir stehen derzeit vor einer der größten humanitären Katastrophen, die unsere Generation jemals erlebt hat. Ich sage ganz bewusst einer, denn es könnte noch viel, viel schlimmer kommen, wenn ich etwa an die Entwicklungen auf dem afrikanischen Kontinent denke. Und zwar einer humanitären Katastrophe, die nicht nur die Vertriebenen aus den Kriegsgebieten und Menschen, die aus ihren Ländern flüchten, in den Westen aufbrechen, weil sie zu Hause keine politische oder wirtschaftliche Zukunft sehen und glauben, dass in Mitteleuropa, in Schweden, in Deutschland und in Österreich sich diese Situation verbessern lässt.

Wir stehen deswegen vor dieser Katastrophe, weil die Weltpolitik versagt hat. Im Gegenteil. Wenn man die Diskussionen genau verfolgt, sogar das Gefühl haben muss, Teile dieser Weltpolitik, die die Weltpolitiker auf dieser Welt spielen, sogar das bewusst herbeiführen wollten. Es hat die EU-Politik völlig versagt, wo man wirklich, so wie es draußen die Menschen sagen, da gibt es Politiker in Brüssel, die offensichtlich ihren Kopf nur zwischen den Schultern haben, damit es beim schlechten Wetter nicht in den Hals regnet. Es hat die Bundespolitik versagt und es hat auch die Landespolitik versagt. Auch in der Landespolitik haben wir Stimmungsschwankungen gehabt zwischen fürchtet Euch nicht bei der Eröffnung der Festspiele und wenige Monate danach wir stehen vor dem Abgrund. Die Wahrheit liegt wohl irgendwo ein bisschen in der Mitte.

Aber plötzlich sind die ganzen Stimmen verstummt, die in etwa den Staatschef von Ungarn Orban monatelang, wochenlang beschimpft und kritisiert haben. Auch wenn ich zurückdenke, wie ich gewarnt habe schon vor Jahren hier im Landtag was hier auf uns zukommt und ich belächelt wurde. Jeder, der ein bisschen Hirnschmalz hat, hat erkennen müssen in den Entwicklungen in Italien, in Spanien, was hier auf uns zukommt. Mir kann niemand erzählen, dass die Geheimdienste des Westens nicht gewusst haben, wie sich diese Entwicklung abspielt und was auf uns zukommt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Diese Katastrophe betrifft natürlich diese armen Menschen, sie betrifft aber auch vor allem unsere Bevölkerung, die die ganzen negativen Entwicklungen jetzt hinnehmen muss und die nicht gehört wird, wo viel, viel verschwiegen wird. Wenn wir zum Beispiel auch auf unseren Antrag hin die Polizei aufstocken wollten, um die Sicherheit zu gewährleisten, und ich jetzt höre von den aktiven Polizisten, dass die, die in Ausbildung sind, 70, bitte an die Grenze kommen, 40 hier in Salzburg verbleiben, aber gleich viel in etwa in Pension gehen werden. Das Schlimmste für mich ist, dass hier manche Politiker ganz bewusst die Menschen hinters Licht führen und auch beweisen, dass es nie um das Asylrecht gegangen ist. Denn Asylrecht ist ganz klar definiert im Asylgesetz, sondern wir reden ständig von der Integration. Wenn ich dann den Antrag der Grünen damals mir vor Augen führe, wo diese Zuwanderung, dieser Tsunami, diese Völkerwanderung noch als befruchtend für die Bevölkerung, als positive Entwicklung gesehen wird, weil wir damit unseren Fachkräftemangel ausgleichen. Die Frau Landesrätin Berthold bei der letzten Sitzung noch gesagt hat in Deutschland ist jetzt der Altersdurchschnitt um 6,5 Jahre

gesunken und man sogar damit argumentiert hat ja wir müssen die niedrige Geburtenrate ausgleichen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren und Herr Landeshauptmann, - ich bin gleich fertig, Frau Präsidentin - dafür möchte ich Ihnen danken, dass Sie bei der Übernahme der Landeshauptleutekonferenz derjenige waren, der also jetzt die Notbremse zwar noch nicht gezogen hat, aber zumindest sieht, da gibt es eine Notbremse und die müssen wir betätigen und deswegen bitte ich Sie, unserem Antrag zuzustimmen und die einzelnen Punkte hier auch zu beachten und endlich umzusetzen. Dankeschön. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Als Nächster zu Wort gemeldet hat sich für die SPÖ Kollege Schneglberger. Bitte!

Abg. Schneglberger: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Willkommen am 3. Februar im Salzburger Landtag und nicht in Punxsutawney am 2. Februar in den Vereinigten Staaten, denn dort grüßt in Anlehnung an einen bekannten Film täglich das wohl berühmteste Murmeltier. Sie werden sich jetzt fragen, warum stelle ich diesen Vergleich an? Ganz einfach, weil mich dieser vorliegende dringliche Antrag der Kollegen der FPS doch sehr stark daran erinnert.

Bei der Plenumsitzung im November haben wir einen sehr, sehr ähnlichen dringlichen Antrag behandelt. Auch damals waren die Themen Aufstockung der Polizei, Sicherstellung der umfassenden Landesverteidigung. Bereits damals haben wir dann in einem letztlich von allen Parteien gemeinsam getragenen Antrag beschlossen, dass die Landesregierung an die Bundesregierung herantreten soll, das auch gefälligst umzusetzen. Noch im Jahr 2015 wurden zusätzlich 2.000 Beamte für Polizei- und Asylverfahren und rund 300 zusätzliche Dienstposten von ehemaligen Zeitsoldaten von der Regierung angekündigt. Der neue Verteidigungsminister Hans-Peter Doskozil hat erst gestern bekanntgegeben, dass er im Bereich der Truppe eine Nachbesetzung beim Bundesheer durchführen wird. Also wurde und wird im Bereich des auch ohne Zweifel zuständigen Bundes auf die Notwendigkeiten bereits reagiert.

Trotzdem stellen die Kollegen der FPS nach wie vor dringliche Anträge an den Salzburger Landtag, dass wir die Landesregierung beauftragen, an die Bundesregierung heranzutreten, dass sie das tut, was sie, also die Bundesregierung, längst bereits beschlossen hat. ...

(Zwischenruf Klubobmann Abg. Dr. Schnell: Eure Leute sitzen drinnen!)

... Daher auch mein Vergleich mit Punxsutawney.

Wieder einmal spielen wir bewusst mit den Sorgen und der Angst eines Teiles unserer Bevölkerung. Ja, das gebe ich schon zu. Diese Sorgen sind vorhanden. Ja, wir müssen diese

Sorgen ernst nehmen und wir müssen im Salzburger Landtag wirklich alles unternehmen und alles in unserer Macht stehende tun, um eine Lösung der Problematik auf allen internationalen und nationalen Ebenen, aber vor allem auch in Salzburg zu erreichen. Dafür gibt es zwei Wege. Dafür gibt es zwei Möglichkeiten.

Die erste, die eine konstruktive und sinnvolle Möglichkeit ist, sich inhaltlich mit den Problemebenen auseinanderzusetzen und gemeinsam Vorschläge zu erarbeiten. Vorschläge, die, soweit sie abschätzbar und machbar sind, auch zukunftssträchtig sind. Lösungen und Vorschläge, wie sie zum Beispiel die SPÖ-Fraktion in den vergangenen Monaten mehrfach eingebracht hat. Lösungen, die wir im Bundesland umsetzen müssen, um den Anforderungen und vor allem den nicht einfachen Herausforderungen gerecht werden zu können. Lösungen, die aber auch von anderen politischen Parteien und vor allem und besonders auch von den Vertretern der Zivilgesellschaft, von den Tausenden von freiwilligen Helferinnen, von den NGOs und vielen anderen Organisationen im Rahmen einer unglaublich starken und solidarischen Willenskundgebung propagiert worden sind. Kurz gesagt Ansätze und Vorschläge, die von Humanismus getragen und inspiriert sind und die eine menschenwürdige Lösung der aktuellen Situation und Problematik vorsehen.

Der zweite Weg, die zweite Möglichkeit einer politischen Gruppierung mit diesem Thema umzugehen, ist die, für die ihr euch offenbar entschlossen habt. Angst und Verunsicherung zu säen, um letztlich fraktionelle Zustimmung zu erreichen. Aus meiner Sicht der absolut falsche Weg. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass nur ein klarer humanitärer Ansatz auf der Basis aller internationalen Abkommen und Verträge der Weg und die Lösung für Salzburg sein kann.

Wir stimmen der Dringlichkeit dieses Antrages zu, um gemeinsam den besten Weg für Salzburg zu finden. Danke. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Als Nächste zu Wort gemeldet hat sich für die ÖVP Frau Klubobmann Gutschi. Bitte! Klubobfrau Daniela Gutschi.

Klubobfrau Abg. Mag.^a Gutschi: Danke, Frau Präsidentin, auch für die Korrektur der Anrede meiner Person.

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Geschätzte Mitglieder der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Geschätzte Zuhörer in den Bänken und auch zu Hause!

Wir stimmen der Dringlichkeit des Antrages zu. Das Thema ist ein dringliches. Es beschäftigt uns jetzt schon seit geraumer Zeit. So gesehen ist es auch notwendig, immer wieder darüber zu diskutieren und auch verschiedene Aspekte miteinzubringen.

Karl Schnell, ich gebe Dir in einigen Punkten durchaus Recht. Es gibt Bereiche, wo wir schneller arbeiten müssen. Was ich aber nicht sehe und wo ich Dir nicht zustimmen kann, ist, dass die Landespolitik versagt hat. Dieser Asylgipfel am 20. Jänner war doch maßgeb-

lich auch oder trägt maßgeblich die Handschrift unseres Landeshauptmannes Wilfried Haslauer, das möchte ich schon auch hier deponieren, ...

(Zwischenruf Klubobmann Abg. Dr. Schnell: Spät aber doch!)

... und es ist ganz klar, dass hier auch letztendlich einmal Nägel mit Köpfen gemacht worden sind.

Es ist ein EU-weites Thema, da gebe ich Dir auch Recht, allerdings muss man schon auch eines sagen. Es kümmern sich in erster Linie die Länder darum, die es direkt betrifft. Das war auch in der Vergangenheit schon so. Ich erinnere an die Flüchtlingssituation in Lampedusa, als noch kein Flüchtling den Weg nach Österreich gefunden hat, da haben wir uns auch ziemlich zurückgelehnt. Das ist keine Verteidigung der anderen Länder, aber es ist einfach ein Faktum und wir müssen uns jetzt darum kümmern, dass diese Verteilung der Asylwerber auf andere europäische Länder forciert wird. Daher ein gutes und wichtiges Signal und ein wichtiger Schritt, dass wir auch eine Obergrenze oder wie auch immer die Begrifflichkeit dann ist, es ist lächerlich, über die Begrifflichkeiten zu diskutieren, dass es jetzt diese Zahl der 37.500 Asylwerber für das heurige Jahr gibt. Es ist eine Notwendigkeit, damit wir dem gerecht werden, was wir doch alle wollen. Wir wollen den Menschen helfen. Wir wollen ihnen so helfen, wie es einem Land wie Österreich, einem Land wie Salzburg auch entspricht und es muss humanitär und auf gute integrative Maßnahmen hinzielen.

Wir haben als Land Salzburg, und da möchte ich auch der Landesrätin Berthold danken, der ist es auch gelungen, dass wir in der Grundversorgung jetzt genügend Quartiere immer wieder gefunden haben, aber das ist eine weitere Herausforderung und da müssen wir dran bleiben. Das sind die Themen, die landespolitisch zu bearbeiten sind.

Der Grenzschutz, das ist eine bundespolitische Aufgabe und dass wir aus ÖVP nicht glücklich waren, wie die Bundesheerreform jetzt abläuft, darüber ist ja auch nie ein Zweifel praktisch von uns ausgesprochen worden. Das heißt ja die Stärkung des Bundesheeres ganz, ganz wichtig. Ja, auch die Stärkung der Polizei. Die Polizei hat in den vergangenen Monaten unwahrscheinlich viel geleistet und hier hat es auch bereits erste Maßnahmen gegeben. Es werden zusätzliche 125 Polizeibeamtinnen und -beamte in Salzburg entsprechend stationiert werden. Wie viel die absolut ideale Zahl ist, ich glaube das muss man auch immer wieder nachjustieren und schauen, wie entwickelt sich die Situation.

Das Thema, das aber mir ganz besonders am Herzen liegt, und darum glaube ich, dass diese Begrenzung von 37.500 auch eine gute Zahl ist, das ist das Thema der Integration. Da habe ich ein bisschen einen anderen Zugang als Du das hast. Ich möchte nicht schauen, wie viel Geld bringen die Leute mit und ab wann soll man das Geld kürzen. Ich möchte, dass es einfach auch die Bereitschaft zur Integration gibt. Wir haben ja bereits im Herbst diesen Integrationsvertrag gefordert, der dann zur Charta der Integrationszusammenarbeit geworden ist, den wir auch beschlossen haben. Ich möchte auch darauf hinweisen, dass andere Bundesländer jetzt nachziehen und auch bereits dabei sind, diese Integrationsverträge um-

zusetzen. Vorarlberg wird das in den nächsten Tagen beschließen, wo ganz klar darauf hingewiesen wird, dass Deutschkurse zu besuchen sind, dass entsprechende Integrationswilligkeit auch im Bereich der Arbeitstätigkeiten, etc. zu setzen sind. Ich glaube in die Richtung müssen wir gehen. Es geht nicht darum zu schauen was haben sie und was können wir ihnen wegnehmen, sondern wie können wir diejenigen, die in begrenzter Zahl bei uns sind, auch entsprechend integrieren und für die, die das nicht wollen, muss es auch ganz klare Sanktionen und Maßnahmen geben.

Ich denke im Prinzip ist das Ziel ein ähnliches. Es geht darum, um eine Stabilität in unserer Gesellschaft. Es geht darum, dass wir Menschen, die in Not sind und die Asyl suchen, entsprechend ihnen auch helfen. Es geht aber darum, dass wir Menschen, die in Not sind und die Asyl suchen, entsprechend ihnen auch helfen, aber es geht auch darum, dass man hier den humanitären Blick nicht außer Acht lässt. Danke. (Beifall der ÖVP-Abgeordneten, der Abg. Fürhapter und des Abg. Konrad MBA)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Als Nächste zu Wort gemeldet hat sich für die Grünen Kollegin Sieberth.

Abg. Mag.^a Sieberth: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Mitglieder der Salzburger Landesregierung! Liebe Kollegen und Kolleginnen! Liebe Menschen, die hier und online unsere Landtagsitzung verfolgen!

Mir geht bei diesen vielen Wortmeldungen beim Antrag selber sehr viel durch den Kopf und werde mir schwer tun, das auf fünf Minuten zu reduzieren. Wir haben aber noch den Ausschuss, wo wir dann mehr Zeit zum Diskutieren haben.

Das Thema Flucht, Asylwesen ist ein aktuelles Thema. Es ist auch dringlich, weil die Herausforderungen täglich da sind. Ich bin mit unserem aktuellen Management auf verschiedenen Ebenen noch nicht zufrieden. Insofern gibt es immer Potential zur Weiterentwicklung und zur Verbesserung. Also Dringlichkeit zuerkannt.

Der Antrag hat zwei Teile und der eine Teil ist sehr breit ausformuliert. Zum Thema Sicherheit wurde auch jetzt von vielen schon gesprochen. Der andere Teil ist ein Zweiteiler und verpackt aber eigentlich die Dinge, für die wir im Land zuständig sind. Da geht es darum was kann das Land tun, um Beschlüsse aus dem Asylgipfel umzusetzen. Ich habe mir das Papier natürlich durchgesehen. Es hat zwölf Punkte. Da gibt es verschiedene Dinge, wo wir im Land tatsächlich anknüpfen können. Es ist bekannt, dass wir zum Thema Obergrenze, Richtwert eine differenzierte Haltung haben. Ich denke mir was tun wir mit dem 37.501, der Schutz vor Verfolgung sucht. Wir werden ihn hoffentlich nicht abweisen und wir werden uns auch überlegen müssen, wie wir mit diesen Menschen umgehen.

Aber Konzentration auf die Themen, die wir im Land Salzburg zu bearbeiten haben. Da gibt es genug und da braucht es auch sozusagen Unterstützung von allen Seiten. Die finden sich im Asylpapier wieder. Drei Eckpunkte scheinen mir da wesentlich. Das eine ist Quartiere

schaffen. Wir sind noch nicht am Ende der Fahnenstange, was sozusagen der Bedarf an Quartieren geht. Quartiere schaffen ist ein wichtiger Punkt, den wir im Land handhaben auch in Kooperation oder vor allem in Kooperation mit den Gemeinden.

Integrationsmaßnahmen sind angesprochen worden. Wir wissen, dass es ein essentieller Faktor ist im produktiven Miteinander, dass wir sozusagen miteinander auch gut leben können. Da gibt es ein breites Spektrum an Maßnahmen, wo wir wissen, dass sie funktionieren und viel davon wird auch gerade gestartet, gibt es bereits, wird weiterentwickelt und ausgebaut.

Der dritte Punkt ist Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft pflegen und stärken. Gott sei Dank findet sich dieser Punkt auch in diesem Papier. Es ist anerkannt, dass die Zivilgesellschaft uns in vielen Bereichen sehr, sehr unterstützt hat, und das ist auch ein Punkt, der sozusagen miteinander uns weiterhelfen wird.

Wenn ich jetzt zu den einzelnen Punkten noch etwas sagen möchte und über Quartiere. Wir wünschen uns alle überschaubare, kleinere Einheiten. Aber dann müssen wir sie auch zulassen und wir müssen sie auch aktiv mitgestalten. Also wenn in einem Ort mit 3.000 Einwohnern zwei Asylquartiere sind mit jeweils 25 Bewohnern/Bewohnerinnen und sich dazu eine Gruppe an Freiwilligen dazu bildet, dann läuft es, und die Erfahrung haben wir bereits, relativ entspannt und unproblematisch. Das heißt da blockiert sozusagen dieses Quartiermanagement, wenn wir zum Beispiel die Situation haben wie in Bergheim, wo bei einem Bundesquartier nicht einmal die Gemeinde selber weiß, wie viele werden genau kommen, wer wird genau kommen, wann werden sie überhaupt kommen, wie wird das ORS mit uns zusammenarbeiten, können wir dort überhaupt mit Freiwilligen reingehen oder nicht. Also da wird sozusagen die Blockade betrieben und nicht bei den Menschen vor Ort, weil die schupfen das meistens sehr, sehr gut.

Der Bereich Integration ist auch schon genannt worden. Dass sozusagen Sprache ein maßgeblicher Faktor ist, ist eh klar. Spracherwerb funktioniert sehr unterschiedlich und das werden wir uns anschauen müssen, wie wir sozusagen da gut weiterkommen, dass auch die Breite ein gutes Alltagsdeutsch zusammenbringt.

Orientierung bekommen zum Leben in Österreich. Wir reden von Werteschulung in diesen Bereichen. Ganz viele Menschen - und das merke ich auch aus meiner eigenen Arbeit mit Flüchtlingen - suchen Orientierung. Die wollen wissen wie tickt das Leben in Österreich, wie gehen wir miteinander um, was haben wir für Höflichkeitsformeln, was haben wir für Arbeitsalltage, was haben wir für Abläufe in unserem täglichen Leben. Es ist nicht so, dass da die große Unwilligkeit besteht.

Gut, ich denke mir, es wurde viel zu diesem Thema schon gesagt. Den Integrationspfad, den die Landesrätin vor kurzem vorgestellt hat, der geht genau in diese Richtung. Da sind die vier Blöcke ausgearbeitet. Sprache und Grundlagen der österreichischen Gesellschaft ist eins. Ausbildung und Arbeit als Integrationsmotoren ist ein zweiter Punkt. Das Thema

Wohnen wird uns noch beschäftigen als dritter Punkt und das Zusammenleben und der Respekt untereinander. Das betrifft uns alle miteinander. Das schafft übrigens auch Sicherheit.

Zum Thema Sicherheit möchte ich noch ein Erlebnis sagen. Ich arbeite mit der Jugendarbeit und wir hatten Jugendaustausch mit Jugendlichen aus dem Nahen Osten und Österreich und dann haben wir geredet über das Thema Sicherheit, weil das war für die Jugendlichen aus dem Nahen Osten sehr spannend. Die sagten sie fühlen sich sicher, wenn an jeder Ecke ein Polizist steht und kamen nach Österreich und dachten sich wo ist die Polizei, für mich unsicher. Da haben die österreichischen Jugendlichen gesagt ich fühle mich sicher, wenn ich wenig Polizei sehe, weil wenn viel auf der Straße sind, dann habe ich das Gefühl was ist da los, das ist unsicher. Also Sicherheit ist ein sehr subjektives Gefühl und es gibt viele Stoßrichtungen, von denen man das Thema Sicherheit angehen kann und das sollten wir auch tun. (Beifall der ÖVP- und Grünen-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Als Nächster zu Wort gemeldet hat sich Team Stronach Salzburg Herr Klubobmann Naderer.

Klubobmann Abg. Naderer: Liebe Präsidentin! Geschätzte Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Geschätzte Zuhörerinnen hier und an den Bildschirmen! Hohes Haus!

Die Intention und der Inhalt dieses Antrages ist natürlich von meiner beruflichen Profession her völlig zu Recht und ist auch zu unterstützen. Wiewohl inzwischen natürlich einige Vorgänge gewesen sind, die am 20. Jänner mit dem Asylgipfel zusammenhängen, die mich etwas positiver stimmen als es vorher war. Ich möchte dem Vorsitzenden der Landeshauptleutekonferenz da wirklich auch danke sagen, dass es endlich einmal gelungen ist, eine Grenze festzulegen, wiewohl wenn es so weitergeht wie im Jänner, diese Grenze wahrscheinlich im Mai oder Juni erreicht sein wird. Ich bin gespannt was dann passiert. Ich bin auch gespannt, ob diese Obergrenze eine Obergrenze ist oder wie die SPÖ gesagt hat eine Richtgrenze. Ich glaube, da wird der gleiche Streit ausbrechen, ob der Grenzzaun ein Zaun ist oder eine Tür mit Seitenteilen oder was immer dann rauskommen wird.

Bei dem Thema wird ziemlich viel herumgeschunkelt und nie reiner Wein eingeschenkt. Das ist, glaube ich, wichtig. Du hat es richtig gesagt, Frau Kollegin, Sicherheit ist eine subjektive Sache, aber frage jetzt einmal in der Bevölkerung, wie viele Leute sich subjektiv unsicher fühlen. Das einzig Entscheidende für eine Person ist was er subjektiv fühlt. Die Objektivität kann man nicht herbeireden, sondern das Gefühl muss er bekommen und deswegen sind wir auch gefordert, dass wir in dem Bereich tätig werden.

Wir tragen jetzt die Fehler oder wir müssen die Fehler ausbaden, die gleich nach dem Ersten Weltkrieg gemacht worden sind. Im vorderen Osten sind von dem Verwaltungsland, das die Engländer gehabt haben, willkürlich die Ländergrenzen eingeteilt worden, ohne auf ethnische oder religiöse Gruppierungen zu achten. Das hat man eine Zeitlang unterdrücken können mit despotischen Regimen usw. und dann sind jetzt die Amerikaner gekommen,

haben alles niedergebommt und sind wieder weg und wir leiden jetzt in Europa. Das hat natürlich auch ein bisschen einen Sinn, wenn man das näher hinterblickt, weil damit wird Europa destabilisiert, das heißt auch im wirtschaftlichen Bereich gibt es Vorteile für andere Großmächte. Wenn man so schaut, warum braucht man – eigentlich muss man die Hintergründe recherchieren – eine Schweizer Firma, dass wir unsere Flüchtlinge betreuen? Das habe ich mich schon ein paarmal gefragt und jetzt habe ich einmal geschaut, wer da im Hintergrund agiert. Diese ORS Firma gehört nämlich, man kann es nicht glauben, der Bank Rothschild. Und den Hintergrund von Rothschild brauche ich auch keinem sagen. Dann weiß man wieder wie das alles zusammenhängt.

Inhaltlich ist der Antrag für mich in jedem Fall unterstützenswert und ich freue mich schon am Nachmittag auf die Diskussion, wo uns vielleicht auch der Landeshauptmann sagen wird was passiert, wenn 37.500 Flüchtlinge überschritten sind.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Als Nächster zu Wort gemeldet hat sich für die FPS noch einmal Klubobmann Schnell. Bitte!

Klubobmann Abg. Dr. Schnell: Hohes Haus!

Herr Kollege Schneglberger, ich würde Sie bitten, dass Sie sich bei Ihren Personalvertretern der Polizei erkundigen. Wir haben gerade gestern die Meldung gehört stimmt ja alles nicht mit den 125. 70 Polizisten jetzt ausgebildet und kommen an die Grenze, 40 verbleiben da und von den 40 gehen 40 wieder in Pension. Also null Verbesserung. Soweit, dass den Antrag wir gestellt haben, stimmt, Ihr habt zugestimmt, weil Ihr gar nicht auskönnen habt's, weil Ihr sonst letztendlich jegliche Glaubwürdigkeit bei der Bevölkerung verlieren würdet, aber es wird nicht umgesetzt. Das, was dankenswerterweise der Herr Landeshauptmann mit den Landeshauptleuten beschlossen hat bei dem Asylgipfel, ist völlig richtig. Aber ist auch noch nicht umgesetzt.

Es sind genau eben die Dinge, dass weder EU noch Bundespolitik in der Lage ist, diese Problematik in den Griff zu bekommen und jetzt trifft endlich die Subsidiarität und Föderalismus der wohlgelobten EU in Kraft, jetzt müssen wir uns selbst helfen. Aber das müssen wir endlich tun, nicht immer nur darüber quatschen.

Als ich vor Monaten und vor Jahren schon darauf hingewiesen hab, auch wie wir gesagt haben möglicherweise kommen IS-Terroristen mit herein, alles stimmt nicht, ist alles gelogen. Aber es sind zwei verdächtige IS-Leute, die offensichtlich mit Paris in Verbindung standen, verhaftet worden. Nicht in Tschibudistan, sondern in Salzburg, liebe Kolleginnen und Kollegen. Aber man hört nichts mehr davon. Es wird alles verschwiegen, es ist alles in bester Ordnung. Diese Arroganz und überhebliche Ignoranz von Euch, die wird Euch noch einmal ganz schwer auf den Kopf fallen. Das muss ich Euch ganz offen gestehen.

Die Frau Kollegin Sieberth, wenn Sie Leute kennen, die sich sicher fühlen, wenn keine Polizisten in der Nähe sind, die gibt es allerdings, aber die haben meistens nichts Gutes im

Sinn. Die Leute, die ich kenne, die froh sind, wenn keine Polizisten da sind, haben meistens etwas anderes im Sinn. Und dann fragen Sie einmal, wie dankbar die Bevölkerung ist, dass wir eine Polizei haben. Nämlich die Bevölkerung, die von den negativen Auswirkungen betroffen ist, wenn eingebrochen wird, wenn sie belästigt werden usw., Frau Kollegin Sieberth, das ist arrogant, was Sie da machen. Das muss ich Ihnen vorwerfen. Da muss man schon einmal sagen, dass die Politik, die Sie vertreten, die wird dazu führen, dass wir irgendwann einen Präsidenten des Weltpolizisten haben der Trump heißt. Da wünsche ich Euch viel Glück. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Damit sind die Wortmeldungen abgeschlossen. Wir kommen zur Abstimmung über die Dringlichkeit dieses Antrages. Wer mit der Zuerkennung der Dringlichkeit einverstanden ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Keine. Damit ist die Dringlichkeit zuerkannt.

Im Einlauf befinden sich 15 Anträge. Wer mit der Zuweisung an die zuständigen Ausschüsse einverstanden ist, den ersuche ich um ein Handzeichen. Gegenstimmen? Keine. Damit sind die Anträge zugewiesen.

6.2.3 Antrag der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf, Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc, Klubobmann Schwaighofer, Essl, Klubobmann Naderer und Konrad MBA zur die Umsetzung von Empfehlungen der Enquete-Kommission zur Vorbereitung neuer Mittel der Teilhabe, Mitbestimmung und direkten Demokratie für Salzburgs Bürgerinnen und Bürger betreffend die gesetzliche Umsetzung einer verpflichtenden öffentlichen Befragung von Kandidatinnen und Kandidaten zu einer Mitgliedschaft in der Landesregierung durch den Landtag

(Nr. 215 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. HR Dr. SchöchI)

6.2.4 Antrag der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf, Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc, Klubobmann Schwaighofer, Essl, Klubobmann Naderer und Konrad MBA zur Umsetzung von Empfehlungen der Enquete-Kommission zur Vorbereitung neuer Mittel der Teilhabe, Mitbestimmung und direkten Demokratie für Salzburgs Bürgerinnen und Bürger betreffend die Einführung des Instruments Bürgerinnen- und Bürgerrat nach Vorarlberger Vorbild

(Nr. 216 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. HR Dr. SchöchI)

6.2.5 Antrag der Abg. Mag. Scharfetter und Obermoser betreffend die familienhafte Mitarbeit in Familienbetrieben

(Nr. 217 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)

6.2.6 Antrag der Abg. Mag. Schmidlechner und Klubvorsitzenden Steidl betreffend notärztliche Versorgung in peripheren Regionen im Bundesland Salzburg

(Nr. 218 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Schmidlechner)

6.2.7 **Antrag** der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Mag. Schmidlechner betreffend Verbot von zuckerhaltigen Getränken an Salzburger Schulen
(Nr. 219 der Beilagen - Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Steidl)

6.2.8 **Antrag** der Abg. Riezler-Kainzner und Klubvorsitzenden Steidl betreffend Nachbesetzung des oder der Gleichbehandlungsbeauftragten
(Nr. 220 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Riezler-Kainzner)

6.2.9 **Antrag** der Abg. Fuchs und Mag.^a Sieberth betreffend eine Informationskampagne zur Eindämmung des privaten und gewerblichen Gebrauchs von Bioziden und Pflanzenschutzmitteln
(Nr. 221 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Fuchs)

6.2.10 **Antrag** der Abg. Scheinast und Fuchs betreffend die Erweiterung des Anwendungsbereiches der Richtlinien im Wohnbau
(Nr. 222 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Scheinast)

6.2.11 **Antrag** der Abg. Hofbauer und DIⁱⁿ Lindner betreffend Werbung auf Bussen
(Nr. 223 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Hofbauer)

6.2.12 **Antrag** der Abg. Fuchs und Mag.^a Sieberth betreffend die Jagd auf Zuchttiere und die Gatterjagd im Bundesland Salzburg
(Nr. 224 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Fuchs)

6.2.13 **Antrag** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann betreffend Novellierung des Salzburger Mindestsicherungsgesetzes
(Nr. 225 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Wiedermann)

6.2.14 **Antrag** der Abg. Klubobmann Naderer und Steiner-Wieser betreffend die Vermeidung von Binnen-I und geschlechtertrennendem / im dienstlichen und amtlichen Sprachgebrauch
(Nr. 226 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Konrad MBA)

6.2.15 **Antrag** der Abg. Steiner-Wieser und Klubobmann Naderer betreffend Einführung von Taxi-Bons für Jugendliche
(Nr. 227 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Steiner-Wieser)

6.2.16 **Antrag** der Abg. Steiner-Wieser und Klubobmann Naderer betreffend Neuevaluierung des Bundesheer-Strukturpakets 2018 im Bundesland Salzburg
(Nr. 228 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Steiner-Wieser)

6.2.17 **Antrag** der Abg. Konrad MBA und Fürhapter betreffend die Gebührenbefreiung im Wohnbauförderungsgesetz
(Nr. 229 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Konrad MBA)

6.3 schriftliche Anfragen

Außerdem sind insgesamt **29 schriftliche Anfragen** eingegangen.

6.3.1 Dringliche Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Mag. Schmidlechner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend gemeinsame Führung I. Medizin SALK und Innere Medizin KH Oberndorf durch Primar Univ.-Prof. Dr. Christian Datz (Nr. 100-ANF der Beilagen)

6.3.2 Anfrage der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Mag. Schmidlechner an die Landesregierung betreffend Ergebnisbericht Mag.^a Gerlinde Rogatsch (Nr. 101-ANF der Beilagen)

6.3.3 Anfrage der Abg. Riezler-Kainzner und Mag. Schmidlechner an die Landesregierung betreffend VWAK/SMBS (Nr. 102-ANF der Beilagen)

6.3.4 Anfrage der Abg. Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung betreffend die Harmonisierung der Bautechnikvorschriften (Nr. 103-ANF der Beilagen)

6.3.5 Anfrage der Abg. Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung betreffend Übergriffe auf Frauen in Salzburg (Nr. 104-ANF der Beilagen)

6.3.6 Dringliche Anfrage der Abg. Riezler-Kainzner und Klubvorsitzenden Steidl an Landesrat Dr. Schellhorn betreffend Druck für Sozialvereine (Nr. 105-ANF der Beilagen)

6.3.7 Anfrage der Abg. Obermoser, Ing. Sampl und Schnitzhofer an die Landesregierung betreffend die Versicherung von freiwilligen Helfern (Nr. 106-ANF der Beilagen)

6.3.8 Anfrage der Abg. Zweite Landtagspräsidentin Mosler-Törnström BSc und Klubvorsitzenden Steidl an die Landesregierung betreffend Sonderveranstaltungen im Zusammenhang mit 20.16 (Nr. 107-ANF der Beilagen)

6.3.9 Anfrage der Abg. Riezler-Kainzner und Klubvorsitzenden Steidl an die Landesregierung betreffend Eltern-/Familienberatung (Nr. 108-ANF der Beilagen)

6.3.10 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Mag. Schmidlechner an die Landesregierung betreffend Ausschreibung der Gebäudereinigung in der Landeslinik und psychischen Reha St. Veit
(Nr. 109-ANF der Beilagen)

6.3.11 **Anfrage** der Abg. Hofbauer und Mag.^a Sieberth an die Landesregierung betreffend Ehrenzeichen des Landes Salzburg
(Nr. 110-ANF der Beilagen)

6.3.12 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Rothenwänder, Steiner BA MA, Essl und Wiedermann an die Landesregierung betreffend die Meldung von Natura-2000-Gebieten an die EU-Kommission
(Nr. 111-ANF der Beilagen)

6.3.13 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung betreffend die Vermögensauseinandersetzung mit dem Bund
(Nr. 112-ANF der Beilagen)

6.3.14 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. und 31. Jänner 2016
(Nr. 113-ANF der Beilagen)

6.3.15 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. und 31. Dezember 2015
(Nr. 114-ANF der Beilagen)

6.3.16 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Naderer und Steiner-Wieser an die Landesregierung betreffend die Aberkennung des Ehrendoktorats an den Nobelpreisträger Univ.-Prof. DDr. hc. mult. Konrad Lorenz durch die Salzburger Universität
(Nr. 115-ANF der Beilagen)

6.3.17 **Anfrage** der Abg. Mag. Schmidlechner und Klubvorsitzenden Steidl an Landeshauptmann Dr. Haslauer betreffend den Modellstandort bzw. die Modellregion für die „Gemeinsame Schule der zehn bis 14-Jährigen“
(Nr. 116-ANF der Beilagen)

6.3.18 **Anfrage** der Abg. HR Dr. Schöchler und Ing. Sampl an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler betreffend die Liberalisierung der Müllentsorgung
(Nr. 117-ANF der Beilagen)

6.3.19 **Anfrage** der Abg. Fuchs und Scheinast an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler betreffend die KLUP-Förderung des Landes Salzburg
(Nr. 118-ANF der Beilagen)

6.3.20 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler betreffend die Novelle des Salzburger Raumordnungsgesetzes
(Nr. 119-ANF der Beilagen)

6.3.21 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Mag. Schmidlechner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Hygiene- und Reinigungsstandards in den SALK
(Nr. 120-ANF der Beilagen)

6.3.22 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die mögliche Einführung von Ambulanzgebühren
(Nr. 121-ANF der Beilagen)

6.3.23 **Anfrage** der Abg. HR Dr. Schöchler und Mag. Scharfetter an Landesrat Mayr betreffend die Sanierung des Gigerach-Tunnels
(Nr. 122-ANF der Beilagen)

6.3.24 **Anfrage** der Abg. Konrad MBA und Fürhapter an Landesrat Mayr betreffend den Salzburger Fairness-Katalog
(Nr. 123-ANF der Beilagen)

6.3.25 **Anfrage** der Abg. Mag. Scharfetter und Bartel an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA betreffend die finanzielle Unterstützung von Skiveranstaltungen
(Nr. 124-ANF der Beilagen)

6.3.26 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Mag. Schmidlechner an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend Suspendierungen und Erledigung der Suspendierungen
(Nr. 125-ANF der Beilagen)

6.3.27 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Naderer und Steiner-Wieser an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend das tatsächliche Pensionsantrittsalter von Beamten und Vertragsbediensteten des Landes Salzburg in den Jahren 2011 bis 2015
(Nr. 126-ANF der Beilagen)

6.3.28 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landesrat Dr. Scheillhorn betreffend der steigenden Kosten für Sozialvereine
(Nr. 127-ANF der Beilagen)

6.3.29 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Naderer und Steiner-Wieser an Landesrat Dr. Schellhorn betreffend eine mögliche Subventionierung von Asylbefürwortungsaktionen (Nr. 128-ANF der Beilagen)

6.4 **Berichte des Rechnungshofes, des Landesrechnungshofes und der Volksanwaltschaft**

Die **Petition** betreffend den illegalen Straßenstrich in der Stadt Salzburg und die Petition gegen Wettbüros habe ich dem Petitionsausschuss zugewiesen.

Der Rechnungshof hat den Tätigkeitsbericht und die Volksanwaltschaft den Bericht an den Landtag für die Jahre 2013 und 2014 übermittelt.

6.4.1 **Bericht** des Rechnungshofes betreffend Tätigkeit des Rechnungshofes; Themen der öffentlichen Finanzkontrolle; Nachfrageverfahren 2014; Internationales;

6.4.2 **Bericht** der Volksanwaltschaft an den Salzburger Landtag 2013 - 2014

Damit ist der Einlauf erledigt und ich rufe auf

Punkt 7: Aktuelle Stunde

In der Präsidialkonferenz wurde der Themenvorschlag des Team Stronach Salzburg „Der tägliche Verkehrskollaps in und um Salzburg – wann kommen sinnvolle, tragfähige und finanzierbare Lösungen?“ als heutiges Thema festgelegt.

Es wurde vereinbart, dass nach dem Redner des Team Stronach Salzburg Landesrat Mayr und dann die Redner in der Reihenfolge ÖVP - SPÖ - Grüne und Team Stronach mit einer Redezeit von jeweils fünf Minuten aufgerufen werden. Eine zweite Runde wird in der Reihenfolge ÖVP - SPÖ - Grüne - FPÖ - Team Stronach aufgerufen. Ich ersuche wiederum um strikte Zeitdisziplin und werde wie schon gewohnt eine Minute vor Ablauf der Redezeit einläuten und nach fünf Minuten streng abläuten, denn nur so können wir unseren Zeitrahmen einhalten, die eine Stunde, und zwei Runden für alle Fraktionen gewährleisten.

Ich erteile nunmehr das Wort Team Stronach Salzburg Herrn Klubobmann Naderer. Bitte!

Klubobmann Abg. Naderer: Hohes Haus!

Wenn man morgens Radio hört beim Autofahren, wenn man es nicht ohnehin selbst erleiden muss, hört man täglich die Staumeldungen rund um Salzburg. Die B 156 ist sowieso ein Fixstarter, die L 101, die Mattseer Landesstraße zwischen Kraiham und Elixhausen wird jeden Tag genannt und auch die L 102 in Eugendorf bzw. manchmal auch die B 1 in Eugendorf. Wenn man sich dann Ö3 anhört, wird dort oft von den Staus in Wien berichtet, komi-

scherweise nie von einem Stau in Linz mit Ausnahme, wenn einmal irgendwo ein Unfall ist, in Graz nie, in Innsbruck nie, in Klagenfurt nicht, aber Salzburg ist auch immer ein Fixstarter mit B 156 auf Ö3 österreichweit. Das heißt man sieht schon, auf welche Probleme der Verkehr im Zentralraum in Salzburg stößt, wenn täglich zu Arbeitsbeginn diese Verkehrsstaus stattfinden, aber auch zu Arbeitsende.

Wir reden momentan immer über Großprojekte, ohne sie fertig gedacht zu haben. Ich bin der Letzte, der gegen einen Gitzentunnel ist, wenn er in der Folge auch eine vernünftige Verkehrsplanung und Verkehrsführung nach sich zieht. Aber ich habe nichts davon, wenn ich 2 km ein Loch in einen Berg schlage, in den Gitzen, den Hohen Gitzen, und dann im Kreisverkehr Lengfelden der Verkehr zusammenbricht, weil die jetzige Situation ja so ist, dass der Verkehr aufgrund der Ampeln in Bergheim und der Abbieger nach links und nach rechts dosiert in den Kreisverkehr mit Stau eingeleitet wird. Wenn ich aber jetzt direkt aus dem Tunnel zufahre, bricht mir der Kreisverkehr natürlich zusammen und es wird einen totalen Stau geben, weil ja der Verkehr aus Richtung Mattsee auf der L 101 auch noch bewältigt werden muss und der Stau wird den in den Tunnel führen. Im Tunnel darf aber kein Stau sein, das heißt ich brauche in Anthering eine Rotlichtampel, und dann habe ich das gleiche wie ich jetzt habe, aber nur mit einem Loch im Berg.

Das heißt wenn ich vorher nachdenke was passiert im Kreisverkehr Lengfelden und sollte ich das überwunden haben, wahrscheinlich mit baulichen Maßnahmen, muss ich nachdenken was passiert bei der Kreuzung der Brandbox, da ist eine Rotlichtampel, da bricht mir wieder der Verkehr zusammen, wenn er ungedrosselt dort hinkommt. Selbst wenn ich da wieder bauliche Maßnahmen setze, die natürlich auch wieder mit Geld verbunden sind und mit diesen 220 Mio., die kolportiert werden, Finanzierungskosten nicht eingerechnet, auch wenn ich diese Kreuzung überwinden kann, dann bin ich bei Salzburg Nord und ich weiß nicht, was dann in der Vogelweiderstraße und darüber hinaus passiert.

Das heißt solche Lösungen müssen einfach durchdacht werden. Es hilft nicht, hier punktuell Gemeinden zu entlasten. Ihr wisst alle ich bin dort beruflich tätig und ich bin sehr dafür, dass die Gemeinde entlastet wird, aber das muss ein Konzept sein mit Hand und Fuß.

Es gibt einen Beschluss der Landesregierung aus dem Jahr 1992, vom 11. Mai. Dieser Regierungsbeschluss beinhaltet, dass dem öffentlichen Verkehr im Land Salzburg der Vorrang einzuräumen ist und dass alle Gemeinden davon zu verständigen sind. Dieser Regierungsbeschluss ist meines Wissens noch immer gültig und aufrecht und ich denke man sollte auch beim öffentlichen Verkehr mehr machen als wie nur Großprojekte. Wir brauchen in der Früh auf gewissen Strecken einfach Verstärkerlinien. Die kosten im Jahr € 60.000,--. Das können wir uns wahrscheinlich leichter leisten als wie manches Großprojekt, weil wenn man jetzt über Eugendorf mit dem Bus fährt oder aus der Mattseer Gegend oder aus der Oberndorfer Gegend, wobei da die Lokalbahn etwas besser funktioniert, sind diese Züge und Busse meist überfüllt und es besteht dann die Möglichkeit, stehend mitzufahren. Das ist nicht sehr attraktiv. Diese Busprobleme könnten kurzfristig gelöst werden, denn das Geld ist ja auch da.

Thema öffentlicher Verkehr. Ich bin Besitzer einer Jahreskarte. Ich komme nicht immer, aber sehr oft hier her mit Eisenbahn und Bus. Heute früh habe ich gezählt, wie viele Autos dort unten stehen. An Plenartagen dürfen die Beamten nicht im Chiemseehof parken. Ich habe gezählt 37 PKW stehen unten, abzüglich - was mir der Portier gesagt hat - zwei vom ORF, das private Fahrzeug vom Landeshauptmann ziehe ich jetzt auch ab, den kleinen Mini, und zwei sind Dienstautos vom Land Salzburg. Von 36 Abgeordneten sind heute 32 mit dem Auto gekommen und wir sagen aber zu den Menschen im Land Salzburg mit Regierungsbeschluss bitte fahrt's mit den Öffis, aber wir selber kommen natürlich mit dem Auto.

Ich denke da muss eigentlich bei uns selber schon das Umdenken anfangen. Ich weiß schon, dass aus manchen Gebieten die Zureise oder die Anreise nach Salzburg nicht unbedingt leicht ist. Dort müsste man einfach einmal schauen, dass man diese Park & Ride Plätze baut, in Hallwang das ist keine Umsteigestelle, da ist die L 101 viele Kilometer weg, da ist die B 1 viele Kilometer weg. Wir brauchen attraktive Umsteigeorte.

Deswegen freut es mich, dass wir dieses Thema heute diskutieren und ich freue ich schon auf Ihre Beiträge.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Als Nächster zu Wort kommt Herr Landesrat Mayr. Du hast zehn Minuten und ich läute so um neun Minuten ein.

Landesrat Mayr: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Hohes Haus! Liebe Besucherinnen! Liebe Besucher!

Mir ist es natürlich zu wenig, den Verkehrsfunk im Radio zu hören, sondern ich bin eigentlich oft unterwegs, schau mir die Situationen an, versuche mir ein Bild zu machen. Ich sage eines, die Situation muss uns alle große Sorgen bereiten.

Warum ist es dazu gekommen? Wie ist die Ausgangslage? Natürlich hat es eine Raumordnungspolitik gegeben, die zum Beispiel im Flachgau viele neue Betriebe angesiedelt hat, viele Häuser wurden gebaut, Wohnungen wurden gebaut. Ich sage nicht, dass das eine falsche Raumordnungspolitik war, aber man hat vielleicht zu wenig berücksichtigt, dass all diese neuen Wohnstätten, diese neuen Betriebe auch Verkehr verursachen. Vor der Situation sind wir jetzt. Die drei großen Zufahrtsrouten im Flachgau in die Stadt Salzburg sind heillos überfordert. Es gab eine massive Zunahme des Individualverkehrs und der öffentliche Verkehr, das muss man eingestehen, wird nicht in diesem Ausmaß angenommen, wie wir uns das alle erwarten und erhoffen.

Die Auswirkungen aus diesem Umstand: Es gibt gerade in den Morgen- und in den Abendspitzen eine massive Überlastung der Straßen, eine zunehmende Überlastung während des ganzen Tages im radialen Straßennetz der Stadt Salzburg und natürlich gefährdet das auch zu gewissen Zeiten die Erreichbarkeit der Stadt. Eines ist natürlich klar. Mit dem System, mit den Obussen, mit dem ganzen Bussystem haben wir auch eine Situation geschaffen, wenn es einen Stau gibt, dann steht natürlich der öffentliche Verkehr teilweise auch im

Stau, weil wir noch zu wenig Busspuren haben. Es gibt auch, und das ist auch was dringend zu erledigen ist, keinen flächendeckenden Taktverkehr, wo einfach die Bahn mit den Bussen entsprechend gut abgestimmt ist und was natürlich die Konsequenz daraus ist, durch den hohen Autoverkehr, dass auch die Immissionswerte immer wieder an eine bedenkliche Grenze kommen.

Jetzt die Frage was haben wir getan und was werden wir unternehmen. Im Jahr 2015 haben wir gemeinsam mit der Stadt Salzburg eine Park & Ride Studie umgesetzt. Da erwarte ich mir sehr, sehr viel. Salzburg und, meine sehr geehrten Damen und Herren, das muss uns klar sein, ist in seiner ganzen Fläche so ausgerichtet, dass wir immer einen Autoverkehr darstellen müssen. Aber wenn wir es schaffen, dass die Menschen vielleicht nicht in die Innenstadt mit dem Auto fahren, sondern dass sie das Auto auf einem Park & Ride Parkplatz abstellen und dann mit den Öffis in die Innenstadt fahren werden, dann haben wir schon sehr, sehr viel erreicht.

Konkret im Jahr 2016 werden wir eine Erweiterung der Park & Ride Anlage in Seekirchen machen. Wir werden in Eben im Pongau eine Park & Drive Anlage bauen. Überall dort, wo an günstigen Stellen Park & Drive gebaut wird, werden auch Fahrgemeinschaften gebildet. Da müssen wir einfach ganz stark draufsetzen. Es wird in Bürmoos eine Erweiterung und Erneuerung geben. Es wird eine Park & Ride Anlage in Henndorf und eine Erweiterung der Park & Ride Anlage in Golling geben, und das aber nicht irgendwann, sondern im Jahr 2016.

Wir haben im Individualverkehr die Anschlussstelle Hagenau umgesetzt. Bereitet uns auch einige Sorgen, weil natürlich, und da gilt ein Sprichwort: „Wer Straßen sät, der wird Verkehr ernten“. Hagenau wird sehr, sehr gut angenommen und führt in den Morgen- und Abendstunden auch immer wieder zu Stausituationen. Die hat es vorher schon gegeben, aber es ist nicht das Erhoffte eingetreten, dass die weniger werden, sondern es ist eher mehr geworden, weil natürlich von der Autobahn runter ein neuer Verkehrsstrom gebildet worden ist.

Sehr positiv ist das Projekt in Bad Vigaun, wo wir wirklich öffentlichen Verkehr und Individualverkehr sehr gut verbinden werden. Es gibt eine neue Kreisverkehrssituation und es wird in diesem Jahr eine neue Haltestelle mit Park & Ride Parkplätzen, mit einer Unterführung für Fußgänger und Fahrradfahrer geben, also ganz etwas Erfreuliches. Wir haben einiges investiert ins Ticketsystem. Es gibt diese sehr beliebte Super s'Cool-Card, seit einem halben Jahr die StudentCARD, es gibt das City-Ticket und die Salzburg Land Card und die müssen wir weiter aufsetzen.

Wiederum gemeinsam mit der Stadt Salzburg werden wir in diesem Jahr einen Musterkorridor nach Bad Ischl kreieren, die L 150, und hier werden wir versuchen, optimale Bedingungen zu schaffen, gute Park & Ride Anlagen mit Fahrradabstellplätzen, eine gute Vertaktung, eine attraktive Haltestellensituation, um einfach die Menschen zumindest einmal auf einer Linie auf den öffentlichen Verkehr zu bringen.

Ganz das große Projekt des letzten Jahres war Salzburg Mobil 2025. Dieses Projekt ist im Entwurf fertig, muss von der Regierung noch bearbeitet und beschlossen werden. Hier gibt es einige ganz maßgebliche Dinge, die den Verkehr in den nächsten Jahren entwickeln werden. Wir müssen es schaffen, die Erreichbarkeit sicherzustellen und zu verbessern. Wir müssen auch Klima- und Umweltziele erreichen. Wir müssen die Multimodalität fördern. Ich sage das noch einmal. In seiner Fläche und in seiner ganzen Darstellung vom Land Salzburg wird es immer Autoverkehr gemeinsam mit Fahrradverkehr, gemeinsam mit öffentlichen Verkehr geben.

In Salzburg und Mobil 2025 gibt es zehn Leitprojekte, z.B. Salzburg im Takt, dass wir landesweit eine gute Vernetzung schaffen, dass das Umsteigen erleichtert wird, dass es ein attraktives Schienenprogramm gibt, dass wir in dieser ganzen Kartenentwicklung eine gute Mobilitätskarte schaffen, auch für die Touristen, das wird ganz, ganz wesentlich sein. Wir müssen auch sehr viel an Bewusstseinsbildung machen zugunsten des öffentlichen Verkehrs. Der Mensch ist oft ein, einfach aus der Gewohnheit steigt man ins Auto. Man muss immer wieder diese Möglichkeit des öffentlichen Verkehrs ansprechen.

Wir müssen das Parken auf den Park & Ride Parkplätzen immer wieder in die Bewusstseinsbildung einbauen und vieles, vieles andere mehr und natürlich das ganz wichtige Zukunftsprojekt, das möchte ich auch ganz klar sagen, wird das Projekt der EuRegio Bahnen sein. Das Erste, das Schwierigste, das Teuerste und das Mutigste wird die Durchbindung durch die Stadt Salzburg sein. Da bin ich auch dem Herrn Landeshauptmann sehr dankbar, der gemeinsam mit mir jetzt versucht, in der Bundesregierung eine Mitfinanzierung zu erlangen. Jetzt waren wir schon mit dem Infrastrukturminister Stöger sehr, sehr weit in den Gesprächen, jetzt hat es da einen Wechsel gegeben, also wird ein neuer Anlauf gestartet und da bitte ich auch natürlich alle im Landtag tätigen Fraktionen, uns dabei zu helfen. Diese EuRegio Bahn, diese Durchbindung durch die Stadt Salzburg wird uns ganz, ganz wesentlich helfen. Wichtig ist auch, dass wir dann die Weiterentwicklung der EuRegio Bahnen in den anderen Richtungen, nach Mondsee oder nach Bad Reichenhall soweit sicherstellen, dass die Trassen entsprechend freigehalten werden.

Wir müssen laufend, und das ist auch ein großes Projekt von Salzburg Mobil 2025, die Fahrradsituation verbessern. Wir müssen neue Radwege schaffen, wir müssen Abstellplätze schaffen. Wir müssen diesen Taktfahrplan zwischen Bahn und Bus, und das ist etwas ganz was Wichtiges, laufend verbessern. Wir müssen die Haltestelleninfrastruktur verbessern. Das sind die ganz großen Vorhaben von Salzburg Mobil 2025.

Was werden wir wirklich im Konkreten umsetzen? Ein Erfolgsprojekt ist die S3 zwischen Golling und Freilassing. Da sieht man das ist ein gutes Angebot, das wird von den Menschen wahrgenommen. Dasselbe müssen wir schaffen mit der S2 zwischen Seekirchen und Freilassing und das werden wir auch schaffen ab dem Zeitpunkt, wo das dritte Gleis in Freilassing fertiggestellt ist. Also aller Voraussicht nach mit dem Fahrplanwechsel 2017/2018. Die Elektrifizierung der Mattigtalbahn ist auf guter Schiene im wahrsten Sinne des Wortes. Da haben wir die Zusage von den ÖBB und wird bis 2020/2021 realisiert werden.

Auch die Haltestelle Seekirchen Süd ist uns ein großes Anliegen, weil das natürlich ein sehr günstiger Punkt für eine neue Park & Ride Situation sein wird. Große Pläne haben wir mit Neumarkt. Es soll wirklich ein Stützbahnhof werden, wo z.B. auch zukünftig der Railjet halten wird. Das heißt Menschen, die aus dem Flachgau mit der Eisenbahn nach Wien fahren, brauchen zukünftig dann nicht mehr in die Stadt Salzburg fahren, sondern direkt nach Neumarkt.

Ganz, ganz wichtig ist mir, was das Schienenprogramm anbelangt, die Anbindung des Innergebirgs. Hier ist es wichtig, dass wir gute, schnelle Verbindungen von Innergebirg nach Salzburg und weiter nach Wien idealerweise umsteigefrei schaffen werden, und da sind wir auch in guten Gesprächen mit der ÖBB. Ich bin auch ganz überzeugt, und da habe ich die Zusagen von der ÖBB, dass die Pass-Lueg-Situation wirklich neu gemacht wird, und zwar ab dem Zeitpunkt, wo das ganze Tunnelprojekt in der Steiermark und in Kärnten abgeschlossen ist, also voraussichtlich ab dem Jahr 2024/2025.

Das Resümee: Es ist von einer Finanzierung gesprochen worden und diese Finanzierung brauchen wir auch. Öffentlicher Verkehr ist nicht gratis. Wir müssen da einfach die Mittel entsprechend aufstocken, damit dass diese Entwicklung des öffentlichen Verkehrs möglich ist und eine echte Erleichterung, gerade bei den Zufahrtssituationen durch die Stadt Salzburg oder zur Stadt Salzburg schaffen wir nur dann, wenn wir die entsprechenden Maßnahmen im öffentlichen Verkehr schaffen werden. Die Wegekette des Menschen forcieren und neue Angebote schaffen und verbunden auch mit der Bewusstseinsbildung, dass die Menschen bewusst umsteigen vom Auto zumindest teilweise auf den öffentlichen Verkehr. Danke sehr. (Beifall der ÖVP- und Grünen-Abgeordneten und des Abg. Konrad MBA)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die ÖVP Herr Abgeordneter Schöch. Bitte! Du hast nur mehr fünf Minuten.

Abg. HR Dr. Schöch: Geschätzte Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Verkehrspolitik befindet sich, befand sich und wird sich auch immer befinden in diesem Spannungsfeld zwischen den einerseits berechtigten Interessen der Menschen nach Mobilität und Freiheit und andererseits dem bestmöglichen Schutz vor Lärm und nicht im Verkehr zu ersticken. Dieses Spannungsfeld emotionalisiert insbesondere Verkehrsthemen besonders. Es ist auch festzustellen, dass oft Verkehrsbeschränkungen im Allgemeinen, aber Freizügigkeit des Verkehrs in der besonderen persönlichen Situation gefordert wird.

Wir sind privilegiert, dass wir in einem Land, in einer Region leben dürfen, die von großartiger Schönheit und reicher Kultur ist, aber auch von hoher, hoher Wirtschaftskraft, die sehr vielen Menschen Arbeit gibt und somit ein Einkommen und ein Auskommen.

Das Thema der Aktuellen Stunde, Du Frau Präsidentin, hast es genannt, ist Verkehr, der Verkehrskollaps in und um die Stadt Salzburg und die Frage ist was die Ursachen dafür

sind. In und um die Stadt Salzburg leben fast eine halbe Million Menschen. Es sind die 150.000 Einwohnerinnen und Einwohner in der Stadt selbst, etwa gleich viel, sogar etwas mehr im Flachgau, in diesen 37 Gemeinden, die auch eine hohe Kraft haben. Es gibt sehr viele Betriebe, Dienstleistungsbetriebe, Industriebetriebe und Gewerbebetriebe und der Flachgau befindet sich damit an der Spitze der österreichischen Bezirke in seiner Kraft. Weiters die 60.000 Einwohnerinnen und Einwohner im Tennengau und nicht zu vergessen jene Menschen über der Salzach, die in den alten Salzburger Gebieten, jetzt im Landkreis Berchtesgaden leben, der ja viele Jahrzehnte eine Entwicklung nebeneinander, aber jetzt Gott sei Dank eine Entwicklung miteinander hat, und einer großen wirtschaftlichen und persönlichen Verflechtung mit insgesamt 100.000 Einwohnern.

Man darf nicht vergessen, dass das Land Salzburg ein großes touristisches Ziel für Gäste ist. Insgesamt fünf Millionen besuchen uns jedes Jahr, 1,5 Mio. die Stadt Salzburg. Wenn man sich die Zahlen ansieht, mit welchem Verkehrsmittel sie anreisen, so reisen 62 % dieser 1,5 Mio. Gäste in der Stadt mit dem Auto an, 20 % mit dem Flugzeug, 10 % mit der Bahn und 8 % mit dem Bus. Aus dieser Mengenlage heraus sieht man natürlich, dass es eigentlich unweigerlich zu einem Verkehrsproblem kommen muss und diese einzelnen Interessenslagen immer wieder aufeinander prallen.

Mobilität und eine gute Infrastruktur von Straße und Schiene ist aber mit Sicherheit ein ganz ein wesentlicher Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit einer Region und für den Standort ganz wesentlich wichtig. Genau unter diesem Aspekt muss man auch die verschiedenen Infrastrukturprojekte sehen, wie eben den heute schon erwähnten Gitzentunnel. Dabei geht es nicht nur um den Schutz von Anrainerinnen und Anrainern, sondern es geht vor allem auch um die Weiterentwicklung einer ganzen Region, des nördlichen Flachgaus, des angrenzenden Innviertels und natürlich auch des Rupertiwinkels auf der anderen Seite der Salzach. Durch Infrastruktur ist es möglich, Betriebe anzusiedeln und somit auch Arbeitsplätze zu schaffen, die eben dann Menschen dort Arbeit geben und es ist immer noch besser die Menschen nicht zur Arbeit zu fahren zu lassen, sondern die Arbeit dorthin zu bringen, wo die Menschen leben.

Es ist erfreulich, und Du Herr Landesrat hast es erwähnt, dass letztes Jahr in der Regierung nach dieser Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsstudie die Entscheidung für die EuRegio Bahn gefallen ist und es wird wirklich der große Wurf werden, wenn die Durchbindung durch die historische Altstadt bzw. auch in den Umlandgemeinden beginnt, wobei die Trendumkehr hin zum öffentlichen Verkehr, weg vom Individualverkehr ja schon vor vielen Jahren passiert ist. Schon unter Verkehrsreferent Wilfried Haslauer wurden die Weichen gestellt. Es werden Millionen investiert seit dieser Zeit in die Stützung der Preise des öffentlichen Nahverkehrs und es sind viele Projekte gelungen. Du hast es erwähnt, auch die Schnellbahn Golling-Freilassing und ich bin froher Zuversicht, dass das dann auch mit den restlichen Schnellbahnen, wie Du sie aufgezählt hast, passieren wird.

Trotzdem wird es nicht gelingen, jedes Mobilitätsbedürfnis mit dem öffentlichen Personennahverkehr zu befriedigen, auch wenn der flächendeckende Taktfahrplan erfüllt ist. Es

braucht einfach einen bewussteren Einsatz von jedem Einzelnen bei den Verkehrsmitteln. Wenn man sich vor Augen führt, dass die Hälfte aller PKW-Fahrten weniger als fünf Kilometer sind und ein Viertel sogar weniger als zwei Kilometer, dann wird auch die beste Radwegoffensive oder öffentlicher Verkehr nichts nützen, sondern da braucht es Bewusstseinsbildung und eigentlich auch Selbstbeschränkung.

Jeder verursacht Verkehr, jeder leidet am Verkehr, aber insgesamt muss man sagen es ist auch jeder mitverantwortlich an der Lösung dieses Verkehrsproblems. Dankeschön. (Beifall der ÖVP- und Grünen-Abgeordneten, des Abg. Naderer, der Abg. Fürhapter und des Abg. Konrad MBA)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die SPÖ Kollege Brand. Bitte!

Abg. Brand: Sehr geehrte Präsidentin! Hohes Haus! Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Werte Zuhörerinnen und Zuhörer, insbesondere die Schülerinnen und Schüler von der Landesberufsschule 4!

Das Thema der heutigen Aktuellen Stunde ist der tägliche Verkehrskollaps in und um Salzburg, wann kommen sinnvolle und tragfähige Lösungen und finanzierbare Lösungen. Diese Frage beantworten wäre relativ einfach. Ich kann sagen die kommen dann die Lösungen, wann es die Regierung will. Aber ich habe es mir nicht so einfach gemacht und habe darum einige Lösungsvorschläge, -ansätze ausgearbeitet und möchte Euch die präsentieren. Zu Beginn möchte ich gleich sagen, das Verkehrsproblem in der Stadt ist ganz klar außerhalb der Stadt zu lösen, weil wann die Fahrzeuge, die PKW einmal in der Stadt sind, dann wird man es nicht mehr schaffen oder nur sehr schwer, dass die auf die öffentlichen Verkehrsmittel umsteigen.

Beginnen möchte ich mit Innergebirg. Aus dem Lungau zum Beispiel haben wir schon eine Schnellbusverbindung nach Salzburg über die Autobahn. Das ist natürlich noch weiter auszubauen. Es sei dahingestellt, ob man diese Busse bis nach Bischofshofen führt oder alle nach Salzburg heraus, weil in Bischofshofen hätte man eine gute Umsteigemöglichkeit auf die Bahn.

Der Bezirk Pongau ist ja schon relativ gut angebunden an den Bahnverkehr. Natürlich Schwachpunkt im Pongau ist der Enns-Pongau, weil von dieser Seite ist die Vertaktung bzw. die Anbindung auf die Bahnstrecke nicht so gut.

Ein zentrales Thema, ein zentrales Anliegen, wie es der Landesrat gesagt hat, muss natürlich der Ausbau des Pass Lueg sein, zum Ersten dass er winterfest wird, wintersicher wird und zum Zweiten natürlich die Fahrzeitverkürzung von 15 Minuten ist für das Innergebirg wichtig und notwendig, damit dass die Akzeptanz des öffentlichen Nahverkehrs steigt und damit dass die Leute auf dieses Angebot umsteigen.

Aus dem Pinzgau habe ich mir einmal die Verbindungen angeschaut. Von 8:00 Uhr morgens bis 16:00 Uhr abends fahren aus dem Pinzgau nur Regionalzüge, also Regionalexpresszüge, aber keine S-Bahn-Verbindungen und dabei wäre es aus dem Pinzgau sehr einfach, jede zweite Stunde eine S-Bahn loszuschicken, die auch die kleinen Bahnhöfe bedient, und dann in Schwarzach umzusteigen auf die Verbindung Klagenfurt-Salzburg. Damit hätte man ungefähr die gleiche Fahrzeit wie ein Regionalexpress auf Salzburg.

Der Tennengau ist ein bisschen einfacher zu lösen, weil der Tennengau durch die Stadtnähe natürlich nicht so lange Fahrzeiten aufweist und man da man auch nicht so viele Busverbindungen und Umsteigeknoten braucht, um in die Stadt zu gelangen. Der schwierigste Teil ist natürlich der Flachgau mit seinen vielen Einwohnern, mit den vielen Pendlern, aber es gibt auch hier Lösungsansätze bzw. Lösungsvorschläge.

Die Regionalbahn müsste meines Erachtens auf jeden Fall in den Stoßzeiten, in den Hauptverkehrszeiten mit einem Viertelstundentakt fahren und in den Nebenzeiten mit einem Halbstundentakt, wobei die Abfahrtszeiten so zu wählen sind, dass sie zur vollen und zur halben Stunde erfolgen bzw. beim Viertelstundentakt zur Viertelstunde, damit die Menschen nicht ständig auf die Uhr schauen müssen wann kommt der Zug, wann fährt mein Verkehrsmittel, sondern dass dieser Vorgang automatisiert ist und man weiß man geht jetzt zum Bahnhof und es steht ein Verkehrsmittel in Kürze zur Verfügung. Das würde auch das Problem lösen, wie bereits angesprochen, dass die Verkehrsmittel sehr oft überfüllt sind und dadurch die Leute, die Konsumenten sozusagen der Verkehrsmittel diese auch meiden, weil man keinen Sitzplatz bekommt und das ist sicher kontraproduktiv für den öffentlichen Nachverkehr.

Die Gelder, die zur Verfügung gestellt werden müssen, möchte ich nur anhand von einem Beispiel von Tirol darbringen. In Tirol gibt das Land € 35,-- pro Einwohner und Jahr aus für den öffentlichen Nahverkehr, für den Bestellverkehr. Im Land Salzburg nur € 12,-- pro Einwohner und Jahr. Also das heißt wir hätten hier, um mit Tirol gleichzuziehen, müsste man in Salzburg 12,6 Mio. Euro pro Jahr in den Bestellverkehr investieren, um hier die gleiche Summe auszugeben. Die Mittel dafür sind meines Erachtens auf jeden Fall da, weil wir haben € 220 Mio. für einen Tunnel durch einen Berg und mit diesen € 220 Mio. könnte man 20 Jahre das finanzieren.

Und welche Probleme lösen wir noch zusätzlich mit dem Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs? Natürlich zum Ersten den täglichen Stau, zum Zweiten die Lebensqualität der Anrainer, der lärmgeplagten Anrainer, zum Dritten sind diese Gelder sinnvoll eingesetzt, ein wesentlicher Anteil am Erreichen der erneuerbaren, also 50 % erneuerbare Energie im Jahr 2030 und zum Vierten schaffen diese Mittel viele Arbeitsplätze und entlasten auch die Familien, denn wer nur ein Auto braucht, spart sich pro Jahr € 5.000,--. Also jede Familie spart sich € 5.000,--. Danke. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die Grünen Kollegin Lindner!

Abg. DIⁱⁿ Lindner: Sehr geehrte Präsidentin! Sehr geehrte Mitglieder des Salzburger Landtages! Geschätzte Mitglieder der Landesregierung! Sehr geehrte Zuhörer im Haus und auch im Internet! Liebe Schülerinnen!

In den letzten Jahren ist der Verkehr auf Salzburgs Straßen stetig angestiegen. Tag für Tag rollen die Blechlawinen in die Stadt Salzburg. Die Folgen: Großer Lärm, viele Abgase, schlechte Luft. Diese Folgen sind bekannt, werden aber oft ausgeblendet. In aller Kürze noch einmal das Wesentliche. Täglicher Stau an den Einfahrtsstraßen der Stadt und ich will betonen, dass bereits weite Teile des Salzburger Zentralraums Luftsanierungsgebiete sind. Rund 15 % der Salzburger Stadtbewohnerinnen sind von Grenzwertüberschreitungen bei Stickoxiden geplagt. Diese Stickoxide sind auf Dauer gesundheitsgefährdend. Auch die Weltgesundheitsorganisation bemängelt oft die Überschreitungen dieser vorgegebenen Grenzwerte.

Allein in der Stadt Salzburg leben rund 20.000 Menschen an den Hauptverkehrsadern und sind dort gesundheitsgefährdenden Lärmemissionen ausgesetzt. Vom Klimawandel, der uns alle betrifft, will ich gar nicht erst anfangen. Für uns Politiker und Politikerinnen ist das ein klarer Auftrag. Der Auftrag endlich zu handeln. Was ist zu tun? Vorrang für den öffentlichen Verkehr. Zurückdrängen des motorisierten Individualverkehrs. Wir müssen 50 Personen, die in einem Bus sind, endlich Vorrang geben vor Autos, in denen oft nur eine Person sitzt. Nur wenn wir eine Wende in der Mobilität schaffen, können wir unsere Energie und Umweltprobleme in den Griff bekommen.

Den größten Effekt für den Salzburger Zentralraum haben wir in dieser Hinsicht mit Sicherheit mit der Umsetzung der Stadt-Regionalbahn. In der Machbarkeitsstudie zur regionalen Stadtbahn schreiben die Studienautoren. Ich zitiere: „Es ist offensichtlich, dass nur mit der Implementierung eines neuen attraktiven Stadt-Regional-Bahnsystems wesentliche, dauerhafte Verbesserungen von Salzburgs Verkehrsproblemen zu erwarten sind.“

Fast ein Vierteljahrhundert diskutiert die Salzburger Politik nun schon über dieses Zukunftsprojekt. Nun ist die Zeit reif, es endlich in die Tat umzusetzen. Lange genug wird diskutiert, ob die Bahn oberirdisch oder unterirdisch gebaut werden soll. Die Menschen erwarten sich Lösungen. Geben wir ihnen diese Lösungen, denn wer die Möglichkeit hat, in modernen Stadtbahnzügen im Fünfminutentakt bequem durch die Stadt zu kommen, wird gerne auf den öffentlichen Verkehr umsteigen, statt im täglichen Stau wertvolle Lebenszeit zu vergeuden. Die Prognosen sprechen eine klare Sprache. Alleine im innerstädtischen Abschnitt zwischen Mirabellplatz und Altstadt werden täglich über 28.000 Fahrgäste erwartet. Damit genau das möglich wird, müssen sich endlich alle Verantwortlichen gemeinsam zu diesem wichtigen und zukunftsweisenden Projekt bekennen.

Nur wenn Stadt und Land an einem Strang ziehen, können wir die Umsetzung der Stadt-Regionalbahn rasch und effizient vorantreiben. Der nächste Schritt heißt ganz klar: rascher Start mit den Detailplanungen. Bringen wir schon jetzt den Mut auf, dem öffentlichen Verkehr Vorrang vor dem Individualverkehr zu geben. Ausbau von Bus und Bahn. Attraktive

Takte, attraktive Preise, rasche Verbindungen, Bildungen von Fahrgemeinschaften und insgesamt mehr Geld für den öffentlichen Verkehr. Ziel ist, dass die Menschen die Angebote im öffentlichen Verkehr auch gerne annehmen und wir gemeinsam die dringend notwendige Verkehrswende schaffen. Wir wollen nicht weitere 25 Jahre warten. Haben wir Mut. Machen wir rasch die richtigen Schritte. (Beifall der ÖVP- und Grünen-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Für die FPS Kollege Wiedermann. Bitte!

Abg. Wiedermann: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Geschätzte Damen und Herren der Regierungsbank! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Geschätzte Zuhörerinnen und Zuhörer!

Das Thema: Und täglich grüßt der Stau, nicht das Murmeltier, sondern der Stau. Es ist im wahrsten Sinne des Wortes ist es so. Diese Diskussionen gibt es nicht erst seit heute, seit gestern. Diese Diskussion um die Stadt Salzburg, die Verkehrsproblematik ist ein Thema, das uns letztlich alle bewegt, nicht nur aus Gründen von Weg und Zeit, sondern insbesondere auch was Arbeitsplätze und Wirtschaft betrifft.

Ich war vor wenigen Tagen in der Stadt Freilassing. Ich kenne die Stadt Freilassing. Alleine was man dort sieht aufgrund der jetzigen Problematik mit dem Stau, mit dem Grenzübertritt, die Stadt ist im wahrsten Sinne des Wortes beim Sterben. So viele leer stehende Geschäfte habe ich schon lange, lange nicht mehr in einer Stadt gesehen, wie es hier in Freilassing war.

Aber jetzt zum Konkreten hier in Salzburg. Was ich heute gehört habe, Herr Landesrat, viele Ankündigungen, schöne Ankündigungen, Phrasen, ich sage wirklich Phrasen, wo jeder finanzielle Hintergrund einfach nicht da ist. Wir reden von einem Gitzentunnel, der möglicherweise 220, andere sagen 250, manche reden von schon mehr als 250 Mio. Euro kosten soll. Wir reden von einer Stadt-Regionalbahn, wo man nicht einmal weiß, ob das überhaupt möglich ist aufgrund der geologischen Bodenverhältnisse. Der andere will ein neues Verwaltungsgebäude bauen, kostet auch nur 100 Mio., ist ja alles zusammen nicht so viel, in Summe sind wir jetzt so in etwa für nur drei Projekte, das betrifft aber jetzt nicht nur den Verkehr, bei ca. 1 Mrd.

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich glaube Ihr alle wisst um die Situation der Finanzen des Landes Salzburg. Wenn ich mir jetzt vorstelle, dass wir nur annähernd diese Summe aufbringen sollten, dann, lieber Herr Landesrat, so sehr ich Dich schätze, aber Deine Ankündigungen, die Du heute hier uns dargelegt hast, die kann ich einfach nicht glauben, die sind absolut unrealistisch und vor allem unfinanzierbar. Das wird absolut nicht gehen.

Wenn ich mir vorstelle gerade die Situation im Bereich Salzburg-Nord, wie Helmut Naderer es ja schon ausgeführt hat, wenige von Euch werden sich erinnern an das Jahr 1996/1997. Damals, liebe Kolleginnen und Kollegen, hat es bereits ein fertiges Konzept für einen Vollanschluss in Hagenau gegeben. Damals war noch unser jetziger Klubobmann Karl Schnell zuständiger Landesrat. Wer hat das verhindert? Wurde es von der Stadt verhindert? Damals

vehemente Einsprüche der Bürgerliste und auch der Grünen. Jetzt flicken wir herum an einem Viertelanschluss, dann soll möglicherweise, wenn die Abgaswerte stimmen, dann soll möglicherweise der zweite Viertelanschluss kommen irgendwann ab 2019. Ja bitte was ist das? Das ist nichts anders als Ankündigungen, der betroffenen Bevölkerung, den betroffenen Autofahrerinnen und Autofahrern, den Unternehmern, all jenen, die die Straße dringend benötigen, das ist auch die Wirtschaft, Sand in die Augen zu streuen.

Lieber Herr Landesrat! Noch einmal bei aller Wertschätzung, um Deine heute vorgestellten oder angekündigten Projekte auch nur annähernd umsetzen zu können, glaube ich, so würde dieses Land ja im wahrsten Sinne des Wortes einen Goldesel brauchen. Ich darf Dir vielleicht als kleine Unterstützung dazu - ich habe das heute mitgebracht -, ich darf Dir als kleine Unterstützung dazu einen Esel überreichen, einen Goldesel überreichen, der schon einen kleinen Tresor am Rücken hat. Vielleicht hilft das, um die Finanzen des Landes etwas aufzubessern und die Projekte umzusetzen. (Beifall der ÖVP- und FPÖ-Abgeordneten, des Abg. Naderer und der Abg. Fürhapter)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke vielmals. Wir starten jetzt in die zweite Runde der Wortmeldungen. Für die ÖVP Kollegin Bartel. Bitte!

Abg. Bartel: Sehr geehrte Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Geschätzte Zuschauer!

Mobilität ist eines jener Zukunftsthemen im Land Salzburg, das uns vor enorme Herausforderungen stellt und gleichzeitig auch sehr große Chancen bietet. Um leistungsfähige Mobilitätskonzepte zu finden, benötigen wir innovative Lösungen und natürlich auch neue Technologien. Die politische Forderung, einfach den Geldhahn aufzudrehen für das Verkehrsbudget, erscheint in Zeiten, in denen alle Gebietskörperschaften Budgetzwänge unterliegen, nicht sehr glaubwürdig. Das Öffi-Angebot, insbesondere den Takt des Öffi-Angebotes zu verbessern, ist aus meiner Sicht eine richtige Maßnahme, aber sicher nicht die alleinig zielführende.

Der Ausbau von Bus und Bahn als Allheilmittel für den Raum Salzburg zu sehen, ist wahrscheinlich auch zu wenig. Die jedes Jahr wiederkehrende politische Forderung, im Sommer bei Schlechtwetter eine bessere Baustellenkoordination im Raum Salzburg zu schaffen, greift wahrscheinlich zu kurz. Auch wenn ich mir für dieses Jahr, wie wahrscheinlich viele Salzburgerinnen und Salzburger wünschen würde, dass eine zeitliche Überschneidung der beiden Baustellen Lieferinger Tunnel und Innsbrucker Bundesstraße sprich Flughafentunnel tunlichst zu vermeiden ist - Landesrat Mayr hat mir vorhin noch versichert, er wird verstärktes Augenmerk darauf legen und dies wird hoffentlich wirklich nicht passieren.

Wenn man bessere Verkehrslösungen fordert, muss der Individualverkehr und der Wirtschaftsverkehr dementsprechend berücksichtigt werden. Allen Prognosen nach wird der Verkehr ja eher und die gesamte Mobilität zunehmen als abnehmen, und zwar in allen Modalitäten, auf der Straße, auf der Schiene und in der Luft. Das heißt neue Technologien

und Innovationen in allen Bereichen sind zu forcieren. Im öffentlichen Personennahverkehr, in der Verkehrsinfrastruktur selbst, der Fahrzeugtechnik und natürlich auch in der Güterlogistik.

Daher ist auch die Infrastruktur aller Verkehrsträger weiter bedarfsgerecht auszubauen, sind Engpassstellen zu beseitigen und ich darf hier alle Anwesenden herzlich einladen, für die Finanzierung von Bau und Erhaltung der Verkehrsinfrastruktur auch öffentlich einzutreten.

Dass innovative und auch finanziell kostengünstige Projekte auch hervorragend im Sinne der Bürgerinnen und Anrainer und vor allem auch der Wirtschaft funktionieren können, hat nicht zuletzt der frühere Verkehrsreferent Wilfried Haslauer gezeigt. Ich darf aus einer Vielzahl von erfolgreichen Projekten, aus Zeitgründen nur zwei einmal herausheben. Erstens die Freigabe der Busspur für den Individualverkehr in Eugendorf. Zweitens Kreisverkehr Bergheim. Kein anderer Kreisverkehr sorgte bis 2011 für mehr Aufregung. Durch den Endausbau gelang eine aus allen Richtungen klarere und damit sichere, eine flüssige Verkehrslösung. Funktioniert.

Zur Reduzierung verkehrsbelastender und stauerzeugender Umweltfahrten im Zentralraum ist es umso wichtiger, dass die Ein- und Ausfallstraßen in die Stadt an den Autobahnring angebunden werden. Das einzige richtige Entwicklungsgebiet, das wir an Standorten noch haben, ist der nördliche Flachgau, wie schon Kollege Schöchel angesprochen hat, der nördliche Flachgau Richtung Lamprechtshausen. Ist natürlich auch schon geprägt von einer großen Wirtschaftsdichte und Siedlungsstruktur. Es ist so, dass leider Gottes manche hier im Haus die Thematik Gitzentunnel etwas kurz sehen. Dabei ist eine meines Erachtens verkehrspolitische Zukunftsfrage für alle Orte nördlich der Stadt Salzburg bis hin zum Innviertel. Das alles wird aber nicht funktionieren, ohne ein breites positives Mobilitätsbewusstsein beginnend in den Ausbildungsinstitutionen, durchgängig in allen Lebensbereichen, sei es im Privatbereich, bei öffentlichen Institutionen inklusive der Politik, Behörden und natürlich auch der Wirtschaft.

Zusammenfassend sei gesagt wir brauchen mutige Entscheidungen für große Verkehrslösungen. Erstens rasche Umsetzung der Stadt-Regionalbahn. Zweitens die Mönchsberggarage und drittens natürlich das Bekenntnis zu einem breiten Mobilitätsbewusstsein in allen Bereichen und eine Zusammenarbeit von uns allen. Vielen Dank. (Beifall der ÖVP-Abgeordneten, des Abg. Naderer, der Abg. Fürhapter und des Abg. Konrad MBA)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die SPÖ Herr Klubvorsitzender Steidl bitte!

Klubvorsitzender Abg. Steidl: Geschätzte Frau Präsidentin! Hohes Haus! Sehr geehrte Damen und Herren auch auf den Zuschauerrängen!

Am wirtschaftlichen Erfolg des Bundeslandes Salzburg haben alle Salzburgerinnen und Salzburger auch in allen Landesteilen ihren Anteil am Erfolg, aber nur wenn es ums Verteilen

des Erfolges geht, dann herrscht nach wie vor in vielen wichtigen gesellschaftspolitischen Bereichen große Ungerechtigkeit. Drei stellvertretend dazu seien erwähnt.

Zum einen der Wohnbau. Da haben wir gestern die erste Bilanz gesehen, in welche schiefe Ebene der Ungerechtigkeit hier die Unterstützung mit Steuergeld gelenkt wird. In der Gesundheit wo es darum geht, Überlegungen zu machen, Bonus-Malus-System einzuführen und auch Ambulanzgebühren einzuführen und gerade die peripheren Standorte zu schwächen. Und das dritte Thema, das auffällig ist, das ist natürlich das Verkehrsthema. Wenn man dann das Regierungsprogramm, und wir haben das vor wenigen Tagen auch schon einmal auf der Tagesordnung im Ausschuss gehabt, was da tatsächlich drinnen steht, dann weiß man wieder einmal, Papier, und gerade zum Verkehrskapitel mit drei Seiten, Papier ist geduldig.

Wenn der Herr Landesrat einen Esel, einen Goldesel heute als Geschenk bekommen hat, dann glaube ich hat der Esel in der Salzburger Verkehrspolitik durchaus seinen Ansatz und seine Berechtigung, nämlich auf der Ebene der Bevölkerung. Die braucht nämlich, wenn es darum geht, eine gerechte, eine soziale, eine demokratische Mobilität in diesem Land und ein nachhaltige sicherzustellen, eine Eselsgeduld. Das ist gefragt. Der Herr Landesrat hat eine lange Liste aufgezählt, einen Befund gerichtet an ihn selbst, was unerledigt ist, aber wenn man sich dann anschaut auch in der Halbzeit der Landesregierung, was dort an erledigten Dingen drinnen steht, dann ist man im Verkehrsbereich eher bei einer Nullmeldung, eine Leermeldung. Da ist nichts Besonderes drinnen.

Kollegin Bartel, irgendwie tut mir der Landesrat Hans Mayr auch ein bisschen leid. Warum? Weil er hat eine größte Baustelle von seinem Vorgänger übernommen, von der Verkehrspolitik, eine Baustelle, die geschlossen war, die jahrelang geschlossen war. Wenn Du die Highlights des Vorgängers vom Herrn Landesrat Mayr nennst, dass die Highlights, und Du hast eine lange Liste, ...

(Zwischenruf Abg. Bartel: Zwei Beispiele!)

... hast zwei herausgepickt, wenn das die Highlights waren in der Verkehrspolitik, ein paar Kilometer Busspur und ein Kreisverkehr, ja gute Nacht. Das wird ja geradezu unterstrichen, dass der Vorgänger, das war übrigens der Herr Landeshauptmann Haslauer, in der Verkehrspolitik gescheitert ist.

In der Verkehrspolitik passiert momentan viel Symbolik. Da wird durchs Land gereist, durch Road-Shows, da wird nach Brüssel gereist zu einer Bank, und das wird verkauft als jetzt haben wir dann schon eine Regionalbahn, ohne vorher mit dem zuständigen Ministerium in Kontakt zu treten im Bund. Also viel Symbolik.

Lieber Hans Mayr, auf der einen Seite, wie gesagt, tust Du mir leid, weil Du eine riesengroße Baustelle übernommen hast, die unbearbeitet war, aber auf der anderen Seite würde ich Dir empfehlen, mit derselben Freude und mit demselben Engagement, mit dem Du den

Tamburinstab bei manchen Bällen schwingst, den Musikkapellenstab, auch den Taktstock für den öffentlichen Verkehr in die Hand zu nehmen und die Vertaktung, die Du selbst angesprochen hast, auch letztendlich umzusetzen.

Wir haben keine Angebote für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die attraktiv sind, außer im Zentralraum. Wir haben keine ordentlichen Angebote, wenn es darum geht, Innergebirg die Bevölkerung auch mit dem Zentralraum gut zu verbinden und die Bevölkerung im Süden des Landes zahlt genau denselben Steuersatz und denselben Steuereuro, wie diejenigen im Ballungsraum und daher ist es eine Frage der Gerechtigkeit, hier ordentliche Angebote zu liefern, auch Verkehrsdienste zu bestellen, die diese Mobilität auch sicherstellen, auch die Jugend mit dem öffentlichen Verkehr attraktiv zu versorgen. Wo gibt es ordentliche Nachtlinien? Weder im Zentralraum noch Innergebirg. In den kleinen Zentralräumen gibt es keine ordentliche, vernünftige, durchgehend durch die Nacht Angebote für die Jugend. Wo bleibt das 365-Euro-Ticket für das ganze Bundesland? Nehmen Sie sich ein Beispiel in Oberösterreich. Da haben Arbeitnehmer eine Ganzjahreskarte unter 365 Euro. Also hier ist sehr, sehr viel noch zu tun und was passiert mit Lärmbelastungen, mit Schadstoffbelastungen entlang der großen Verkehrsrouten, die Du ja selbst genannt hast.

Zum Schluss kommend. Liebe Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren! Ich glaube, die 220 Mio. Euro im Gitzentunnel sind eine zutiefst unvernünftige und unsoziale Verkehrspolitik in Salzburg. Dieses Geld wäre woanders besser angelegt. (Beifall der SPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Für die Grünen Kollege Scheinast. Bitte!

Abg. Scheinast: Sehr geehrte Frau Präsidentin! Geschätzte Mitglieder der Landesregierung! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Hochverehrte Besucher hier im Saal und an den Empfangsgeräten!

Die Aktuelle Stunde beschäftigt sich heute mit dem Verkehr. Wann ist ein Ende des Verkehrskollaps zu sehen? Welche sinnvollen, tragfähigen und finanzierbaren Lösungen gibt es? Kollege Naderer hat gleich zu Beginn seiner Wortmeldung gesagt, wenn man so Radio hört beim Autofahren und die Verkehrsmeldungen sich anhört, und das ist gleich die Wurzel des Problems. Der Stau sind ja immer die anderen. Die Welt hinterm Lenkrad zu sehen und die ganze Mobilität, so wie es wir nennen würden, wenn wir uns Gedanken machen über die Verkehrsproblematik, die Mobilität nur hinter dem Lenkrad zu sehen, das ist einfach ein völlig falscher Ansatz. Wenn es darum ginge, über Mobilität nachzudenken, dann brauchen wir intelligente, nachhaltige und umweltgerechte Lösungen, so etwas wie eine ideale Mobilität.

Tatsächlich gibt es den Beschluss der Landesregierung aus dem Jahr 1992 über den Vorrang für den öffentlichen Verkehr und alle Landesmobilitätskonzepte, die seither geschrieben wurden, sind zu bestenfalls 2 bis 5 % abgearbeitet worden. Das meiste war sozusagen akademisch, daran hat sich niemand gehalten und die Situation ist jetzt so wie sie ist. Obwohl

wir sehr viel Geld, wenn schon etwas investiert worden ist, immer wieder in den Individualverkehr gesteckt haben. Nachhaltig und zukunftsgerecht würde heißen aus Grüner Sicht, dass das investierte Geld ausschließlich in den öffentlichen Verkehr gehen muss. Es geht nicht an, weiterhin Geld in den Individualverkehr zu stecken, weil wir nur Lücken schließen.

Ich darf darauf hinweisen, dass der Autobahnanschluss Hagenau eine gewisse Linderung bringt und er würde mit einem Viertel-, mit einem Halb-, mit einem Dreiviertelanschluss immer wieder eine gewisse Linderung bringen, allerdings nur für eine gewisse Zeit, denn dann ist schon wieder der nächste Stau programmiert. Auch der Gitzentunnel, den wir zähneknirschend unterschrieben haben im Regierungsübereinkommen, das muss ganz klar gesagt werden, unser Herzblut hängt an der Stadt-Regionalbahn, aber sicher nicht am Gitzentunnel. Auch der Gitzentunnel braucht, damit er einen Sinn hat, als nächstes die Salzachbrücke und die geht quer durch das Natura 2000 Gebiet. Da zwickt es vorne und hinten. Das geht sich eigentlich nicht aus. Abgesehen davon, dass es erneut eine Investition in den Individualverkehr wäre.

Ebenso kann ich die Begeisterung über die Mönchsberggarage nicht teilen. Weil was passiert? Wir locken die Flachgauer, die jetzt zu den Stoßzeiten im Stau stehen, ganz ins Zentrum der Stadt und sagen schaut's 300 zusätzliche Parkplätze, kommt's doch rein, aber fährt's vielleicht um dreiviertel zwölf oder irgendwann einmal, wenn halt nicht gar so viel Stau ist. Ich halte auch die Mönchsberggarage für eine sehr schlechte Idee, um mit dem Verkehrsproblem in Salzburg irgendwie zurechtzukommen. Tatsächlich bräuchte es eine intelligente Mobilität, eine kombinierte Mobilität.

Der Helmut Naderer hat gesagt 32 Abgeordnete sind mit dem Auto gekommen. Ich kann es nicht ganz nachvollziehen. Ich zähle ja so etwas nicht. Ich weiß nur, wenn ich so wie heute mit dem Fahrrad komme, so wie fast immer, dann kann ich damit rechnen, dass das Rad heute am Abend eingeschrieben oder waschelnass ist, weil wir es nicht einmal schaffen, einen überdachten Fahrradplatz hier zu installieren, dass man versucht, die Leute ein bisschen dorthin zu bringen, wo eine ökologische und intelligentere Mobilität stattfinden könnte. Natürlich müssen die Stadtabgeordneten nicht ins Auto steigen, weil es andere Möglichkeiten gibt. Diejenigen, die Autofahren müssen, denen müssen wir die Möglichkeit zum Umsteigen geben. ...

(Zwischenruf Klubobmann Abg. Dr. Schnell: Was glaubst, wie ich nach Saalbach fahre mit dem Rad!)

... Salzburg ist ein Flächenbundesland und da gibt es natürlich keine Alternative zum Auto in weiten Bereichen. Aber intelligente Mobilität schaut nicht so aus, dass man einen Parkplatz in der Stadt Salzburg kriegt, sondern da muss man irgendwann einmal umsteigen. Das wäre sinnvoll und ideal. Danke. (Beifall der ÖVP- und der Grünen-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Der Herr Landeshauptmann hat sich zur tatsächlichen Berichtigung gemeldet.

Landeshauptmann Dr. Haslauer: Herr Klubvorsitzender Steidl!

Sie behaupten von meiner Zeit als Zuständiger für den Verkehr wäre nur die Erweiterung oder die Öffnung einer weiteren Spur in Eugendorf übergeblieben. ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Steidl: Das sagt Ihre Kollegin!)

... Ich darf Ihrem mangelhaften Erinnerungsvermögen ein bisschen auf die Sprünge helfen. Pinzgaubahn, Umfahrung Saalfelden, Umfahrung Straßwalchen. Umfahrung Vigaun, so vorbereitet in vielen Verhandlungen mit den Grundeigentümern, dass sie jetzt tatsächlich gebaut werden kann. Hagenau vorbereitet. Eugendorf. ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Steidl: Frau Präsidentin, das ist keine Berichtigung! Das ist keine Berichtigung! Das ist keine tatsächliche Berichtigung!)

... Der neue Hauptbahnhof mit erheblichen Mitteln des Landes. ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Steidl: Nein, das ist es nicht!)

... Das dritte Gleis nach Freilassing. Die Haltestellen Mülln, Lieferung, Hallwang, Bruck, Hallein, Golling. Verkehrsdienstverträge mit der ÖBB massiv ausgebaut. ...

(Zwischenruf Klubvorsitzender Abg. Steidl: Ich ersuche um Aushebung des Protokolls!)

... Logistikterminal Schenker mit Bahnverladung. Das Radwegekonzept mit zahlreichen zusätzlichen Bauten. Damit, glaube ich, jetzt Ihrem Erinnerungsvermögen entsprechend geholfen zu haben. Vielen Dank.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Herr Klubvorsitzender Steidl hat sich zur tatsächlichen Berichtigung der tatsächlichen Berichtigung gemeldet. Bitte sehr!

Klubvorsitzender Abg. Steidl: Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Zur tatsächlichen Berichtigung. Es hat sich jetzt vom Herrn Landeshauptmann in seiner Wortmeldung um keine tatsächliche Berichtigung gehandelt. Das ist ein Fehlverhalten gegenüber der Geschäftsordnung. Warum? Ich habe nur zitiert die Ausführungen der Kollegin Bartel. Und wenn sie eine Highlight-Liste genannt hat mit diesen zwei Investitionen ...

(Zwischenruf Abg. Bartel: Zwei Beispiele aus vielen, zwei Beispiele!)

... Darf ich vielleicht reden. Ich habe erwähnt diese zwei Themen. Wenn das die Highlight-Liste ist mit diesen zwei Themen, dann ist das sehr, sehr dürftig und dann ist das eine Bankrotterklärung. Das war es. Ich habe nur wiederholt, was Ihre Kollegin zu Ihrer Verkehrspolitik als Befund zum Ausdruck gebracht hat am Rednerpult. Nicht mehr und nicht weniger.

Zur Pinzgaubahn vielleicht auch, damit das auch geklärt ist. Die Pinzgaubahn wurde solange von der ÖVP torpediert, wie sie das Finanzressort gehabt hat und der Verkehrslandesrat ein Roter war. Wie das umgedreht worden ist, haben die Roten das Finanzressort gehabt und haben dem Schwarzen Landesrat Haslauer auch die Pinzgaubahn ermöglicht, weil es um die Leute gegangen ist. Das ist der Unterschied zwischen konservativer und sozialdemokratischer Politik. Das ist die Wahrheit, Herr Landeshauptmann.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Wir fahren in der Rednerliste fort. Wir haben auch ein Protokoll, das das alles aufnimmt und die Berichtigungen ebenso enthält. Für die FPS Kollege Wiedermann.

Abg. Wiedermann: Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Grünen sehen offensichtlich die Mobilität wirklich nur durch die Grüne Brille, lieber Kollege. Faktum ist, ohne ein funktionierendes Straßennetz wird es keine funktionierende Wirtschaft geben, wird es kaum regionale Entwicklungen geben, die auch der Förderung von Arbeitsplätzen dient und ich glaube das ist auch etwas, was in dieser Diskussion doch etwas mehr Berücksichtigung zu finden hat als es bisher getan wurde.

Tatsache ist aber noch einmal. Es wurden viele Dinge angesprochen, die man letztlich wirklich als fast sogenannte Luftschlösser nennen muss und zu nennen hat. Kein Wort, kein einziges Wort über eine mögliche Finanzierung weder vom zuständigen Landesrat noch von seinen Kolleginnen und Kollegen aus den Regierungsparteien, nichts anderes als irgendwelche Floskeln. Dass in der Vergangenheit das eine oder das andere passiert ist, ja, das mag richtig sein, aber noch einmal. Man hat es nicht geschafft, bis heute nicht, und das ist etwas, worauf ich Dich, lieber Herr Landesrat, besonders hinweisen möchte. Es muss doch eines stattfinden können, dass man sich mit der Stadt, mit den Umlandgemeinden einmal wirklich auseinandersetzt wie schaut die regionale Entwicklung aus, was ist geplant, wie schauen die REK aus, was sind die Wünsche und die Begehrlichkeiten der Gemeinden, was kann die Stadt verkraften, was können die umliegenden Gemeinden noch verkraften, aber den Verkehr wegdenken, so wie es sich die Grünen vorstellen, liebe Kolleginnen und Kollegen, das wird unmöglich sein.

Jetzt noch ganz kurz ein paar Worte zur Verkehrspolitik der Stadt. Ok, das mag die politische Einstellung sein, raus mit den Autos aus der Stadt, es darf keine Autos mehr geben, wir brauchen die Mönchsberggarage nicht, wir brauchen keinen Ausbau, aber hat einmal jemand von Euch daran gedacht, wie schaut es dann mit den Betrieben in der Stadt aus? Wenn man sich so die eine oder die andere Bemerkung, kritische Bemerkung zum Beispiel

von der Inga Horny anhört, dann ist es in der Tat so, dass in der Stadt immer mehr Betriebe in wirtschaftliche Probleme kommen. Warum kommen sie in Probleme? Einerseits sind es die Parkmöglichkeiten, andererseits ist es genau das Thema, das heute hier besprochen wird, nämlich der Stau. Ich erinnere Euch, es dauert nicht mehr lang, wir haben jetzt Anfang Februar. Es wird der Juli wieder kommen, es wird die Festspielzeit kommen und dann haben wir denselben Salat, den wir immer haben. Immer irgendwelches Flickwerk ohne ein Konzept, wo man wirklich einmal sagen kann jetzt passt es.

Was noch dazu kommt, was auch übersehen wird, was die tagesaktuelle oder gerade die aktuelle Situation mit dem Flüchtlingsstrom betrifft, ist natürlich auch eine Ursache, und das ist genau das, ich kann mich gut erinnern, der Kollege Hofbauer ist jetzt nicht da, im Ausschuss, wie wir beantragt haben, schon lange vorher, bevor jetzt diese Maßnahmen seitens der Regierung, der Bundesregierung vorgenommen wurden, temporäre Grenzkontrollen usw. ob wir denn wollen, dass die Menschen mit den Autos stundenlang kilometerweit im Stau stehen. Diese Willkommenspolitik, die ist auch eine Ursache dessen, dass wir tagtäglich in Salzburg, um die Stadt Salzburg, an den Grenzen, nicht nur in Salzburg, Staus haben, die die Bevölkerung kaum mehr ertragen kann. Diese und viele andere Dinge, da müsste man viel mehr Zeit haben dazu, vielleicht einmal in Form von Anträgen, eines Antrages, dass man dann im Ausschuss diskutieren könnte und kann, um Lösungen herbeizuführen. Das ist es, was die Stauproblematik betrifft. Aber wie gesagt die Zeit ist leider zu kurz. Danke. (Beifall der FPÖ-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Die letzte Wortmeldung für Team Stronach Salzburg Klubobmann Naderer.

Klubobmann Abg. Naderer: Geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Hohes Haus!

Ich glaube, die kontroverielle Diskussion und auch die interessant geführte Diskussion hat gezeigt, dass das Thema wirklich eine Aktuelle Stunde zu befüllen wert war und dass man darüber hinaus, wie es jetzt der Fritz Wiedermann gesagt hat, auch vielleicht uns einmal im Rahmen von Anträgen oder vielleicht in einer Enquete über den Verkehr detailliert unterhalten, denn wir brauchen einfach Gesamtlösungen und nicht irgendwelche Detaillösungen mit einem Tunnel oder dort einmal eine Auf- oder Abfahrt oder was, ist einfach zu wenig, weil ich muss einfach schauen, was hat das für Folgen, wenn entsprechende Baumaßnahmen getroffen werden.

Die Raumordnungssünden, die angesprochen worden sind, das stimmt schon, die sind gemacht worden. Ich denke da an das Transportunternehmen, das Paketunternehmen in Fürnbuch beim Kothhäusl. Das ist eine ungeheure Belastung für die Umgebung, für die Elixhausner zum Beispiel. Auch nächstens geht es da rund und das hat gravierende Auswirkungen, dass solche Betriebe soweit in die Pampa hinausgebaut werden und nicht in Autobahnnahe. Da sind die Fehler gemacht worden, aber wir müssen jetzt mit diesen Fehlern leben und schauen, dass wir sie bestmöglich korrigieren. Ich hoffe in diesem Zusammenhang auch mit einer schnellen Vorlage, einer Regierungsvorlage zur Novellierung des

Raumordnungsgesetzes, denn dort sind einfach noch so viele Fehler drinnen, dass es zu diesen Sachen hat kommen können.

Hagenau, 20 Jahre gescheitert, das stimmt. Auf der einen Seite war der Bürgermeister, der alte von Bergheim, der hat dort gewohnt und hat gesagt das will ich nicht und auf der anderen Seite war der Schaden, der hat gesagt wir haben einen roten Käfer auf der anderen Seite von der Salzach beim Ausstellungszentrum, wir können da keine Brücke bauen und deswegen ist das jetzt 20 Jahre nicht von statten gegangen. Ich muss allerdings sagen, wenn man den Bau jetzt so macht, dass man einen Halbanschluss macht über diesen Kreisverkehr und dann unterhalb der Autobahn wieder durchfährt und nach oben fährt, wird der Verkehr dort völlig zusammenbrechen. Dieser Kreisverkehr packt das überhaupt nie. Außer es gelingt die ASFINAG zu überzeugen, direkt ohne die Passage dieses Kreisverkehrs schon vor der Autobahn rechts abzubiegen und aufzufahren. Ginge ja jetzt leicht, weil damals war das Argument, dass ein 100er auf der Autobahn ist und da ist das zu schnell, jetzt ist die meiste Zeit ein 80er, dann kann man den Bereich wahrscheinlich immer 80 schalten, dann kann man die Auffahrt auch im kurzen Wege machen und braucht nicht über diesen Kreisverkehr, der den ganzen Verkehr blockiert, fahren.

Was ich für ganz den falschen Weg halte und wirklich wirtschaftsfeindlich ist eine Parkgebührenerhöhung in der Stadt Salzburg, aber auch pendlerfeindlich. Die Leute aus dem Flachgau müssen hereinpendeln, haben da die Arbeitsplätze und sollten dann für das bestraft werden, dass sie hereinfahren müssen arbeiten, weil es vor Ort in den ländlichen Gemeinden natürlich nicht entsprechende Arbeitsplätze gibt, aber auch für die Kunden. Man kann nicht Kunden in der Stadt erwarten, die dann hohe Parkgebühren haben. Um das Geld kann man sich wahrscheinlich, wenn man zwei, drei Stunden bleibt, im Europark ein Wiener Schnitzel und ein Seidel Bier kaufen. Die Leute werden zu den Einkaufszentren hinausgedrängt und die Stadt wird von der Wirtschaftlichkeit her an den Rand gedrängt. Da bleiben dann vielleicht noch ein paar Souveniergeschäfte für die Japaner und für die Amerikaner, aber viel mehr wird dann in der Stadt nicht mehr bleiben. Deswegen bitte ich schon von dem Ansinnen, die Parkgebühren in der Stadt Salzburg zu erhöhen, wirklich Abstand zu nehmen und davon nicht Gebrauch zu machen.

Ich glaube es ist auch wichtig, was der Abgeordnete Brand gesagt hat, dass man die Autofahrer nicht anreizen soll, dass sie in den Stadt fahren, sondern dass man vorab Maßnahmen setzt, eben Park & Ride Plätze, aber nicht nur die Plätze alleine, die angekündigt worden sind, helfen, sondern ich brauche auch die entsprechenden Verkehrsmittel, ich brauche die entsprechenden Buskapazitäten, ich brauche die entsprechenden Bahnkapazitäten, um dann die Leute auch entsprechend dem 21. Jahrhundert, dem Stand der Technik auch transportieren zu können.

Wir haben noch eine ganze Menge die offen ist, aus dem Regierungsprogramm. Das stimmt und eine weitere wichtige Sache ist, man sollte hier vielleicht einmal in der Verkehrspolitik vorausschauend agieren. Es ist der Beschluss der Bundesregierung gekommen, das Bezirksgericht für den gesamten Flachgau in Seekirchen zu machen. Ich glaube, der Anschluss

Seekirchen-Süd, weil in dem Bereich in etwa wird dieses Gericht dann situiert sein, der ist jetzt nicht nur, weil es für die Seekirchner, für die Obertrumer, für die Henndorfer oder für die Eugendorfer wichtig wäre, dass dieser Verknüpfungspunkt kommt. Park & Ride direkt an der Obertrumer Landesstraße, wo sich die Westbahn kreuzt, dass man da jetzt wirklich mit Nachdruck beim neuen Verkehrsminister vorstellig wird und diese Haltestelle Seekirchen-Süd vielleicht dann schon in Betrieb nehmen kann, wenn 2019 das Bezirksgericht Flachgau zentral in Seekirchen situiert ist.

Wir haben heute gehört es gibt vieles zu machen. Danke, Frau Präsidentin, ich bin gleich am Ende. Es gibt vieles zu machen. Ich hoffe und bin guter Dinge, dass es in den nächsten zweieinhalb Jahren geschieht, was da jetzt im Regierungsprogramm drinnen steht, weil dann hätten wir wirklich ein Stück weitergebracht. (Beifall der ÖVP-Abgeordneten)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Damit haben wir die Aktuelle Stunde abgeschlossen und bevor wir zu den mündlichen Anfragen kommen, ersuche ich die Zweite Präsidentin, den Vorsitz zu übernehmen.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc (hat den Vorsitz übernommen): Wir kommen jetzt zu

Punkt 8: Mündliche Anfragen (Fragestunde)

Es sind acht mündliche Anfragen auf der Liste. Die erste

8.1 Mündliche Anfrage des Abg. HR Dr. SchöchI an Landeshauptmann-Stellvertreterin-Dr.ⁱⁿ Rössler betreffend die Entsorgung von Bauschutt

Ich frage den Abgeordneten SchöchI um sein Wort.

Abg. HR Dr. SchöchI: Danke Frau Präsidentin. Ich darf eine mündliche Anfrage wegen der Entsorgung von Bauschutt an Dich, sehr geehrte Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin Rössler, richten.

Seit dem 1. Jänner 2016 ist eine neue Verordnung des Bundes in Kraft, welche die Entsorgung größerer Mengen von Bauschutt neu regelt. Ab 100 Tonnen Bauschutt pro Baustelle soll der angefallene Schutt bereits im Vorfeld hinsichtlich seiner genauen Inhalte begutachtet, analysiert und genauer getrennt werden. Gleichzeitig wird mit Hilfe dieser Verordnung strenger und detailreicher definiert, welches Material aus dem Bauschutt überhaupt noch recycelt werden darf. Dies ist für private Bauherren nicht nur unglaublich kompliziert und kostenintensiv, sondern führt auch dazu, dass der Anteil an nicht recycelbarem Bauschutt steigt und somit mehr Platz für die Entsorgung desselben zur Verfügung stehen muss.

Ich stelle daher folgende mündliche Anfrage. Wie viel Bauschutt fällt durchschnittlich in einem Jahr in Salzburg an? Ich erlaube mir gleich die beiden Unterfragen anzuschließen. Wie verändern sich die Kosten für die Entsorgung von Bauschutt für den Verursacher mit der Einführung dieser neuen Regelung? Braucht das Land Salzburg neue Deponien, um den durch die neue Regelung entstandenen vermehrten Schutt zu entsorgen? Danke.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin!

Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler: Danke, Herr Abgeordneter, für die Anfrage.

Tatsächlich handelt es sich hier um eine sehr wichtige Materie, die auch dem Ziel dient, Baustoffrestmassen möglichst in einem hohen Ausmaß der Wiederverwertung zuzuführen und damit wertvollen Deponieraum zu sparen. Das wird mit dieser neuen Verordnung wahrscheinlich nur zum Teil gelingen. Ich darf daher auf Deine Anfrage wie folgt antworten.

Zur Hauptfrage zu den Bauschuttmengen im Land Salzburg jährlich. Es sind durchschnittlich 1,2 Mio. Tonnen mineralische Baurestmassen, von denen aber nicht alle Mengen unter das Regime der neuen Verordnung fallen. Ich schlüssle es kurz auf. Es sind 750.000 Tonnen Bodenaushub, 162.000 Tonnen Bau- und/oder Brandschutt, 184.000 Tonnen Betonabbruch und 66.000 Tonnen Straßenaufbruch. Dabei ist zu beachten, dass die neue Recyclingbaustoffverordnung nicht den Bereich des Bodenaushubs umfasst. Unter dem Begriff Bauschutt versteht man nach der neuen Regelung nur die mineralischen Abfallfraktionen auf einer Baustelle und auch das ist zu unterscheiden von den sogenannten Baustellenabfällen, zu denen auch andere Abfallfraktionen wie Holz, Karton, Kunststoffe und andere zählen.

Zur ersten Unterfrage, zu den Kosten: Es liegen uns dazu keine konkreten Berechnungen vor. Es ist aber aufgrund des erhöhten Mehraufwandes mit Mehrkosten zu rechnen.

Zur zweiten Frage braucht das Land neue Deponien: Aus fachlicher Sicht rechnen wir unter diesen Rahmenbedingungen, dass sich der Bedarf an neuen Baurestmassendeponien erhöhen wird, da sich bei Kleinmengen der Weg ins Recycling zu aufwendig gestalten wird. Es gibt auch schon Überlegungen von einzelnen Firmen aus der Entsorgungsbranche, um eine Genehmigung solcher Deponien anzusuchen. Derzeit gibt es nur zwei Deponien im Land Salzburg. Das ist die Deponie der SAB Siggerwiesen und eine Baurestmassendeponie in St. Margarethen im Lungau, die berechtigt sind, Baurestmassen zu deponieren.

Ich möchte noch ergänzen, dass im Zuge der Verordnungserlassung von der Umweltabteilung am 22. Dezember 2014 eine sehr detaillierte Stellungnahme mit sehr gut begründeten Ergänzungs- und Verbesserungsvorschlägen an die Legistik und in der Folge auch an den Bund weitergeleitet worden sind. In erster Linie betrifft es das Problem der Definition des Baustellenabfalls, der zu eng gefasst ist, konkrete Probleme beim Rückbau, dass der Rückbau nach der jetzigen Definition offenbar händisch erfolgen soll, das ist an der Realität

völlig vorbei. Ein weiterer Vorschlag betrifft vor allem die Definition des Abfall-Endes, das schränkt jetzt den Kreis der Personen, die tatsächlich Material verwenden können, in der jetzigen Verordnungsversion leider sehr ein.

Das Vierte, was auch vom Umweltschutz her eine sehr kritische Regelung ist, ist, dass jetzt Schlacken Eingang finden können in die Verarbeitung, nicht nur in die Trag- und Deckschicht, sondern dass in einer Übergangsbestimmung festgelegt ist, dass die Schlacken bis Ende 2017 auch ungebunden im Straßenbau eingesetzt werden dürfen. Damit ist auch ein Eintrag von erhöhten Schadstoffkonzentrationen zu befürchten.

In Summe führt die neue Verordnung zwar zu einer Verschärfung und Erhöhung von analytischem Aufwand bei der Untersuchung von Recyclingmaterial, Recycling von Baurestmassen. Es ist aber in einigen Bereichen so schwierig formuliert und auch schwer zu handhaben, dass aus Sicht der Fachabteilung und auch aus meiner persönlichen Sicht es sehr, sehr fraglich erscheint, ob wir damit tatsächlich dem Ziel, 70 % der Baurestmassen einem Recycling zuzuführen, überhaupt näher kommen werden. Es sieht eher danach aus, dass es ein Stück schwieriger geworden ist.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Herr Abgeordneter, hast Du noch eine Zusatzfrage?

Abg. HR Dr. Schöch! Keine Zusatzfrage, aber vielleicht gleich eine Zusammenfassung. Ich danke für die Antwort. Du bestätigst, dass das Ganze kostenintensiver wird und auch komplizierter wird. Deine letzten Ausführungen haben das genau ausgeführt, dass vielleicht das Ziel, das dahintersteht, nämlich möglichst viel zu recyceln, genau verfehlt wird und ins Gegenteil verkehrt wird. Wenn ich das richtig verstanden habe, ist auch zum Beispiel der Brandschutt, der ungefähr 12 % in der Größenordnung vom gesamten Anfall beträgt, auch nicht mehr in der Form recycelbar, sondern nur mehr auf Deponien abzulagern und es ist doch eine ganz beträchtliche Menge und ich glaube es ist sinnvoll, wenn wir diese Bedenken, die auch von der Abteilung bzw. der Logistik bei der Verordnungsgenese geäußert worden sind, weiter tragen und ich biete mich da auch an, dass wir gemeinsam einen entsprechenden Antrag machen, damit eine nicht so komplizierte und für das Ziel, nämlich möglichst viel zu recyceln, ordentliche Lösung erreicht wird. Dankeschön.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Auch die zweite Anfrage richtet sich an die Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin Rössler.

8.2 Mündliche des Abg. Ing. Mag. Meisl an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler betreffend Raumordnung

Bitteschön!

Abg. Ing. Mag. Meisl: Danke Frau Präsidentin. Sehr geehrte Landeshauptmann-Stellvertreterin!

Wie die Salzburger Nachrichten am 26. Jänner 2016 berichteten, sollen beide Koalitionsfraktionen ÖVP und Grüne externe Juristen beauftragt haben, die der Landesregierung bei der Ausarbeitung eines neuen Raumordnungsgesetzes helfen.

Diese Pressemeldung verwundert doch einigermaßen, da das Amt der Salzburger Landesregierung über etliche profunde Kenner und Expertinnen und Experten in Sachen Raumordnung verfügt.

Ich stelle daher folgende mündliche Anfrage. Welche Expertinnen und Experten wurden zu welchen Konditionen engagiert?

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin!

Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler: Sehr geehrter Herr Abgeordneter!

Ich beantworte gerne diese Frage zur Beauftragung von zusätzlichen Experten im Rahmen der ROG-Novelle. Zu dem einen Teil, es sind hier mehrere Experten angesprochen, kann ich nur beantworten, was die Expertise des von meinem Ressort beauftragten Experten betrifft. Der Auftrag, Umfang und auch allfällige Kosten eines anderen Rechtsgutachters durch den Regierungspartner ÖVP sind mir nicht bekannt, liegen mir auch nicht vor und die allfälligen Kosten werden auch nicht von meinem Ressort getragen. Da ersuche ich, die Anfrage an die ÖVP zu stellen.

Betreffend mein Raumordnungsressort: Hier wurde Assistenz Prof. Dr. Karim Giese, der im Fachbereich öffentliches Recht tätig ist an der Universität Salzburg, mit einer rechtsgutachterlichen Stellungnahme zum ROG-Entwurf auf Basis der Version vom 28. September 2015 beauftragt. Der Inhalt des Angebotes umfasst eine rechtsgutachterliche Stellungnahme für das Ressort. Zu einem konkretisierten Fragenkatalog betreffend geplante Neuerungen im ROG 2009, es betrifft konkrete Fragen zu Definitionen, Infrastrukturabgabe, Flächenmanagement, Zweitwohnungen, widmungswidrige Bestandsbauten, Siedlungsschwerpunkte und Verfassungskonformität. Hier geht es in erster Linie auch um die abgabenrechtlichen Aspekte.

Der zweite Teil dieses Angebotes umfasst erforderlichenfalls die Ausarbeitung von alternativen Vorschlägen zu bestimmten aufgeworfenen Rechtsfragen. Der geplante Zeitraum dieser Expertise. Es wird ausgearbeitet zwischen dem Dezember 2015 und Februar 2016. Der geschätzte Aufwand, Bearbeitungs- und Zeitaufwand beläuft sich in Summe auf einen Betrag von € 28.000,-- brutto. Im Budgetansatz unter der Ziffer 1/02203 Raumplanung (Baurecht) sind für das Jahr 2016 € 15.000,-- vorgesehen. 50 % der Auftragssumme wurde im Jahr 2015 abgerechnet. Auch in diesem Jahr steht ein gleicher Betrag dem Ressort zur Ver-

fügung und die Erläuterung zu diesem Ansatz heißt, er dient der Vorsorge für die Vergabe von Aufträgen, zur Erstellung von Fachgutachten, zu Grundlagenerhebungen und für wissenschaftlich Studien sowie der Bedeckung von Aufwendungen aus Anlass von Gesetzesnovellen. Beispielhaft sind hier angeführt Baurechtsnovelle, Straßenrechtsnovelle.

Es ist daher üblich und auch in diesem Fall notwendig, für konkrete Einzelfragen auch eine Expertise von externen Gutachtern einzuholen. Nicht alle diese Fragen können von der Abteilung neben der hohen Anzahl an laufenden Verfahren und auch anderen Gesetzesvorhaben zeitlich und personell bewältigt werden.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Herr Abgeordneter, hast Du noch Fragen?

Abg. Ing. Mag. Meisl: Danke sehr. Ist Dir bekannt, wer auf ÖVP-Seite die Beauftragung eines Experten durchgeführt hat, damit ich weiß, an wen ich diese Anfrage richten soll?

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Bitte!

Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler: Die Auftragsvergabe ist mir nicht bekannt. Daher ersuche ich um Verständnis, dass ich diese Fragen nicht beantworten kann. Ich würde ersuchen, das den Regierungspartner zu fragen.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Herr Abgeordneter, Du kannst noch eine weitere Unterfrage stellen.

Abg. Ing. Mag. Meisl: Danke sehr. Das wird sich herausfinden lassen. Verstehe ich Dich richtig, dass diese € 28.000,-- jetzt zusätzlich zu diesen Kosten sind für diesen Beteiligungsprozess des letzten Jahres, der schon stattgefunden hat mit diesen Veranstaltungen? Da würde ich Dich noch einmal ersuchen, welche Kosten sind hier angefallen? Es wurde von Dir versprochen, dass ich eine Kostenaufstellung erhalte. Meines Wissens nach habe ich diese nicht erhalten.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Frau Landeshauptmann-Stellvertreterin!

Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler: Das bedaure ich, sollte das noch nicht zugeschickt worden sein, aber nach meinem Wissen ist das erfolgt. Möglicherweise an die Landtagsdirektion und nicht auch an den Klub, dem kann ich nachgehen, das wird nachgereicht. Ja, es sind zusätzliche Kosten, die rechtlichen Fragen waren nicht umfasst von dem anderen Auftrag, dem Dialogprozess.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Herr Abgeordneter!

Abg. Ing. Mag. Meisl: Danke sehr. Wann dürfen wir als Landtag mit einem Entwurf rechnen?

Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler: Ich glaube ich habe schon mehrmals gesagt, dass ich gerne weiter wäre und dass bei Vorliegen des Textvorschlages der ÖVP die politischen Verhandlungen fortgesetzt werden. Das wird noch im Februar der Fall sein.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Eine Zusammenfassung.

Abg. Ing. Mag. Meisl: Danke. Keine weitere Frage und auch keine Zusammenfassung.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Somit kommen wir zur dritten

8.3. Mündliche Anfrage des Abg. Fuchs an Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend Jagd auf Zuchttiere und Gatterjagd im Bundesland Salzburg

Bitteschön!

Abg. Fuchs: Dankeschön Frau Präsidentin! Sehr geehrter Herr Landesrat Sepp Schwaiger, lieber Sepp!

Ich darf an Dich betreffend Gatterjagd im Bundesland Salzburg folgende mündliche Anfrage stellen. Bei der sogenannten Gatterjagd werden Wildtiere in eigens eingezäunten Gebieten bejagt. Die Gatterjagd sorgt in Salzburg seit einiger Zeit für heiße Diskussion. Unabhängig davon ist zu prüfen, ob die Gatterjagd heute noch zeitgemäß ist. In einigen österreichischen Bundesländern ist die Gatterjagd bereits jetzt schon verboten.

In diesem Zusammenhang stelle ich an Dich folgende mündliche Anfrage. Hauptfrage: Ist die Gatterjagd in der Form, wie in Salzburg praktiziert, tierschutzkonform? Erste Unterfrage: In welchen Teilen Salzburgs ist die Gatterjagd erlaubt und was darf man in einem Jagdgatter, wenn ein Jagdgatter errichtet worden ist? Zweite Unterfrage: Gibt es Überlegungen, die Gatterjagd einzuschränken?

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Bitteschön Herr Landesrat!

Landesrat DI Dr. Schwaiger: Danke Herr Abgeordneter.

Zur Hauptfrage: Die Ausübung der Jagd und der Fischerei fällt grundsätzlich nicht in den Anwendungsbereich des Tierschutzgesetzes, aber die Grundsätze der Weidgerechtigkeit und der Umgang mit den Wildtieren hat selbstverständlich auch in Gattern zu gelten. Diese Grundsätze sind erstens Leben und die Gesundheit der Menschen darf nicht gefährdet werden in den Gattern. Das Wild darf nicht unnötiger Beunruhigung und unnötiger Qualen ausgesetzt werden. Fremdes Eigentum und sonstige Fremdrechte dürfen durch das Gatter in keinsten Weise eingeschränkt werden und die Jagdausübung in benachbarten Jagdgebieten darf nicht unnötig durch diese Gatter, Wildbestände und deren allfälligen Bejagung gestört werden.

Zur ersten Unterfrage: Gemäß § 68 des Salzburger Jagdgesetzes sind Wildgehege und sozusagen Jagdgebiete Teile eines Jagdgebietes, die durch natürliche oder künstliche Zäunung und dergleichen, Umfriedungen, gegen den Wechsel des gehegten Wildes in den Außenbereich so abgeschlossen ist, dass es zu keiner Durchmischung kommt. Sie dürfen nur vom Eigentümer eines Eigenjagdgebietes oder vom Jagdinhaber des betroffenen Gebietes eingerichtet werden und letztendlich auch für jagdliche Zwecke benützt werden, aber auch als Schaugatter und wissenschaftliche Zwecke genützt werden.

Zur Ergänzung noch. Des weiteren, und es ist aus meiner Sicht ganz wesentlich, ist zu bestimmen, wie die Jagd in diesen Gattern zu erfolgen hat, in Abstimmung auf die Größe, auf die Gestaltung des Gatters bzw. des Wildgeheges und insbesondere auf die klimatischen Verhältnisse unter Bedachtnahme auf den Hauptzweck der Einrichtung und in welchen Zeitabständen Untersuchungen bzw. Untersuchungsberichte festgehalten werden und der Behörde vorzulegen sind. Die Ausübung der Jagd im Wildgehege darf nicht selbständig überlassen werden, sondern das gehegte Wild unterliegt aber nicht den Bestimmungen des Jagdgesetzes über Schonzeiten und der Abschussplanung.

Zur zweiten Unterfrage gibt es Überlegungen. Wir haben im Bundesland Salzburg drei Gatterjagden. Hinterblühnbachtal sehr groß, über 2.000 Hektar. Imlau mit 1.400 und der Anlass dieser Frage und der medialen Berichterstattung, das Gatter in der Antheringer Au mit etwa 500 Hektar. Und gibt es Überlegungen, diese einzuschränken? Ich lasse gerade prüfen, ob dieser § 68 zur zusätzlichen Einrichtung von Gattern so ausgelegt wird, dass es keine zusätzlichen Gatter mehr geben kann in diesem Bundesland und zweitens, dass wir den Betrieb in einer Art und Weise überwachen und dahingehend nachjustieren, dass die Aufzeichnungen in einem geeigneten Gatterbuch so erfolgen, dass Bestandeseinsetzungen, das heißt Blutauffrischungen und dergleichen zwar möglich sind, aber sozusagen künstliche Rotation mit zusätzlichen Tieren, um den Bestand möglichst hoch zu halten, nicht und dass man auch im Hinblick auf die Fütterung etwas genauer hinsieht, ist es sozusagen die natürliche Futtergrundlage in dem abgegrenzten Bereich oder ist es eine maßgebliche Zufütterung, die sozusagen eigenen Interpretationen zu unterliegen hat und somit die Bestandsgrenze reguliert werden kann.

Zusammenfassend: Es gibt einen gültigen Bescheid. Es gibt auch einen Ergänzungsbescheid, wo der Wildbestand vor ungefähr mehr als 20 Jahren nach oben gedreht wurde. Wir werden uns dieser Sache intensiv annehmen. Ich habe die Abteilung 4 damit beauftragt, in enger Zusammenarbeit mit jetzt konkret der Bezirkshauptmannschaft Salzburg-Umgebung diese Dinge so zu regeln, dass sie tatsächlich den gesetzlichen Ansprüchen Genüge tun und zweitens noch eine Anmerkung. Ein Problem habe ich dann, wenn man mit Eigentum so umgeht, dass ein Bescheid de facto nichts mehr gilt. Wenn die Behörde einen Bescheid ausstellt, ist jeder von uns froh, wenn ein Bescheid hält und so auf Zurufen werde ich nicht in den Bescheid sozusagen eingreifen, das wäre auch rechtlich gar nicht möglich. Man kann die Dinge etwas konkretisieren, etwas straffer handhaben, das ist durchaus eine Möglichkeit und wir wissen, dass dieser Verein gegen Tierfabriken mit Besitz ab und zu ein anderes Verständnis hat als ich, wo man eindringt sozusagen, um Missstände aufzuklären. Missstän-

de aufzuklären ist notwendig und ist gut, aber diese Methoden mit Drohnen und mit kleinen Fotoapparaten und Filmen und alles Mögliche ohne Berücksichtigung der Eigentumsverhältnisse ist schwierig. Ich bedanke mich.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Herr Abgeordneter, noch eine Frage?

Abg. Fuchs: Ich bedanke mich für die Beantwortung, ersuche aber für den nächsten eingebrachten Antrag, den ich eingebracht habe, dass man den sobald als möglich in den Ausschusssitzungen dann behandelt und darüber diskutiert. Danke.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Somit kommen wir zur vierten

8.4 Mündliche Anfrage des Abg. Wiedermann an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend die Erdgaspreise bei der Salzburg AG

Dann ersuche ich den Abgeordneten Wiedermann um seine Anfrage.

Abg. Wiedermann: Sehr geehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter!

Nach dem Verfall der Preise für Rohöl ist auch ein Verfall der Erdgaspreise am Weltmarkt zu beobachten. Zwar hinken die Erdgaspreise meist den Erdölpreisen rund ein halbes Jahr hinterher, jedoch hält der Trend zu deutlich sinkenden Erdgaspreisen am Weltmarkt bereits seit Ende des Jahres 2014 an. Die Salzburg AG hat ihre Preise für Erdgas mit Jahreswechsel um 0,25 ct/kWh gesenkt. Die Senkung bewertet die E-Control – angesichts eines weit stärkeren Preisverfalls am Weltmarkt – als nicht ausreichend. Für die nächsten Monate rechnen Experten mit einem weiteren Verfall der Erdgaspreise am Weltmarkt.

Gemäß § 78 stelle ich an Sie folgende mündliche Anfrage. Erstens: Plant die Salzburg AG angesichts des massiven Preisverfalls am Weltmarkt eine neuerliche Senkung der Erdgaspreise in diesem Jahr? Wenn ja, in welcher Höhe? Wenn nein, warum nicht? 1.1 Bislang schloss die Salzburg AG langfristige Lieferverträge beim Erdgaseinkauf ab. Erscheint aufgrund der momentanen Dynamik am Weltmarkt der Abschluss von langfristigen Verträgen noch als sinnvoll, da dadurch Preissenkungen am Weltmarkt nur mit großer Verzögerung an die Kunden weitergegeben werden können? 1.2 Auf wie viel beläuft sich zurzeit der reine Energiepreis für Erdgas für einen durchschnittlichen Haushalt bei der Salzburg AG und auf wie viel bei ihrer Tochtergesellschaft My Electric? Ich ersuche um Beantwortung der Fragen.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke vielmals. Bitteschön!

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl: Herr Abgeordneter!

Ich darf eine Beantwortung der Fragen, die ich von der Salzburg AG übermittelt bekommen habe und abgestimmt ist, geben. Die Salzburg AG hat mit Anfang des Jahres 2016 zum vier-

ten Mal in Folge die Strompreise und zum zweiten Mal den Gaspreis gesenkt. Konkret um 0,3 Cent pro Kilowattstunde inklusive Mehrwertsteuer. Das ergibt eine Ersparnis pro Haushalt, eine durchschnittliche Ersparnis von rund € 12,-- bei Strom bzw. € 50,-- bei Erdgas. Zusätzlich gibt es für die Bindung für das Jahr 2016 an die Salzburg AG als Energielieferant zusätzlich 15 Freistrom- bzw. 15 Freigastage. Damit liegt der regionale Energieversorger Salzburg AG im Bundesländervergleich im Gesamtpreis als auch im reinen Energiepreis unter den drei günstigsten in Österreich.

Die zweite Frage: Die Salzburg AG hat zur Versorgung ihrer Kunden auch langfristige oder längerfristige Energie- und Erdgaslieferverträge abgeschlossen. Das Gas stammt aus Norwegen, Russland und aus österreichischer Produktion. Der Gaspreis ist an die Gashandels- oder an die Großhandelspreise für Erdgas und Ölprodukte gebunden. Längerfristige Lieferverträge garantieren eine stabile Beschaffungssituation und die langfristigen Gasbezugsverträge, insbesondere auch die Diversifikation der Bezugsländer sind daher die Grundlage für die Versorgungssicherheit der Salzburger Kunden und Kundinnen. Eine längerfristige Bindung kann auch den Vorteil haben, dass bei einer Erdgas- oder Energiepreissteigerung sozusagen ein Vorteil daraus entsprechend lukriert werden kann.

Zur dritten Frage: Der reine Energiepreis für Erdgas für einen durchschnittlichen Haushalt mit etwa 15.000 Kilowattstunden beträgt derzeit 3,17 Cent pro Kilowattstunde netto. Der Durchschnittstarif bei My Electric liegt leicht höher.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke vielmals. Bitteschön Herr Abgeordneter!

Abg. Wiedermann: Danke Herr Landeshauptmann-Stellvertreter. Ich darf vielleicht gleich zu einer Zusammenfassung kommen. Faktum ist, das ist, glaube ich, international auch dokumentiert, dass sich die Gaspreise sehr stark am internationalen Rohölmarkt orientieren. Wenn man sich die Entwicklung des Rohölmarktes ansieht, ist derzeit der Rohölpreis an einem Tiefstand, wie seit 12 Jahren nicht mehr. Eine ähnliche Entwicklung hat es ja auch beim Erdgas gegeben, allerdings mit dem Unterschied, dass zumindest bei uns in Österreich die Senkung oder die niedrigen Erdgaspreise erst nach ca. einem halben Jahr an die Konsumenten weitergegeben werden. Das heißt im Klartext, dass die Energielieferanten, in dem Fall die Salzburg AG, in erster Linie für unser Bundesland zuständig, doch in diesem Zeitraum, wenn es erhebliche Preissenkungen gibt, kein schlechtes Körpergeld verdient, weil eben die Senkung der Preise an den Konsumenten nicht weitergegeben wird.

Zudem verweise ich noch einmal auf die Kritik der E-Control, die auch feststellt, dass die Energiepreise, insbesondere auch die Erdgaspreise bei weitem noch überteuert und überhöht sind. Ich erinnere nur daran, wenn man sich alleine den Rohölpreis, die Entwicklung von vorgestern auf gestern, also innerhalb eines Tages, neuerlich eine Reduzierung um mehr als 4 % anschaut, und auch Experten absolut der Meinung oder die Meinung vertreten, dass sich der Ölpreis in etwa auf diesem Level weiterhin bewegen wird, wenn insbesondere Staaten aus dem mittleren Osten wie dem Iran seine Produktion wieder auf normale Liefermengen erhöhen wird, wird sich der Ölpreis noch weiter senken. Natürlich müsste auch

der Gaspreis dann entsprechend angepasst werden und das Letzte ist dann auch die skandinavischen Länder oder insbesondere auch die Engländer haben ja vor, trotz des relativ für sie fast kaum mehr wirtschaftlichen Ölförderung, ihre Fördermengen noch zu erhöhen und auch die Nachfrage ist nicht mehr in dieser Art und Weise gegeben, wie sie gegeben ist. Ich glaube schon, dass wir hier und das Land als Eigentümer bzw. auch die Salzburg AG letztlich daran denken sollte, nicht nur Gewinnmaximierung, sondern gerade wegen der Kosten für die Wohnungen - ich bin gleich fertig, Frau Präsidentin, und dann ist die Zeit abgelaufen -, gerade die Kosten für die Wohnungen was die Betriebskosten betrifft, damit gesenkt werden könnten. Ich ersuche darum, hier entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Somit kommen wir zur

8.5 Mündliche Anfrage der Abg. Steiner-Wieser an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl betreffend Finanzierung des Jugendhauses Lieferung

Bitteschön!

Abg. Steiner-Wieser: Danke Frau Präsidentin. Sehr geehrter Herr Landeshauptmann-Stellvertreter!

Das Jugendhaus Lieferung, in Kooperation mit dem Zentrum Elf und der mobilen Jugendbetreuung Streusalz, hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kinder und Jugendliche in den Stadtteilen Lieferung und Lehen, als sozialer Brennpunkt der Stadt, zu betreuen. Es werden Dienstleistungen mit sozialintegrativen Zielsetzungen angeboten, um präventiv soziale und kulturelle Unterschiede auszugleichen. Finanziert wird das Jugendhaus Lieferung durch bilaterale Förderung durch Stadt und Land Salzburg. Jedoch seit dem Finanzskandal und den dadurch ausgelösten Neuwahlen, haben sich die Subventionen drastisch verringert und ein Aufrechterhalten des Aktivbetriebes ist nur noch bedingt möglich. Folgen sind Personalreduktion und verkürzte Öffnungszeiten. Stadt und Land haben anscheinend nur noch geringes Interesse, das Jugendhaus Lieferung mit ausreichend Mitteln zu unterstützen, was sich auch in einer Unzuständigkeit sowohl des Sozial-, als auch des Finanzressorts manifestiert.

Ich stelle daher gemäß § 78 a Geschäftsordnung folgende mündliche Anfrage. Warum hat das Land Salzburg seit dem Finanzskandal die Subventionen drastisch gesenkt? Unterfragen: Kann man sich vorstellen, das Vorzeigeprojekt Jugendhaus Lieferung wieder mit ausreichenden Mitteln zu subventionieren? Wenn nein, warum nicht?

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Bitte!

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl: Frau Abgeordnete, die Zuständigkeit im Budget ist nicht so, wie Du das dargestellt hast zwischen Finanzressort oder Sozialressort ungeklärt, sondern wenn das Budget beschlossen ist, dann sind die Budgetansätze ganz klar zugeteilt. Ich habe mich gestern noch mit meinem Kollegen Dr. Heinrich Schellhorn kurzge-

geschlossen, es war aber dann zu kurzfristig, dass wir inhaltlich noch genau darauf eingehen können, aber grundsätzlich darf ich aus Sicht des Finanzressorts noch einmal in Erinnerung rufen, dass aufgrund der Finanzcausa ein sehr strenger Sanierungskurs gefahren werden muss und wir in den vergangenen Budgets praktisch alle Posten angesehen haben, alle Posten diskutiert haben, um eine mögliche Bewältigung dieser Finanzkrise zustande zu bringen. Dabei haben wir auch Institutionen und Einrichtungen genau angeschaut, haben nachgeschaut, ob eventuelle Rücklagen da sind, dass die eventuell dann aufgebraucht werden können, und haben auch alles hinterfragt, ob die Subventionen auch entsprechend weiterhin notwendig sind.

Grundsätzlich haben wir gerade im Budget von 15 auf 16 im Sozialbereich eine große Steigerung. Wir wissen, dass wir große Herausforderungen im Sozialbereich haben und daher gibt es auch eine Steigerung im Budget sowohl in der Jugendwohlfahrt als auch in anderen Bereichen. Ob dann sozusagen alles aus diesem Paket bedient werden kann, das wissen wir, alle Wünsche können nicht erfüllt werden, aber ich gehe einmal davon aus, dass es uns weiterhin ein Anliegen ist, diese Einrichtung auch zu unterstützen. Wir müssen halt sozusagen uns nach der Decke strecken und danach trachten, wie viel Geld wir dafür aufwenden können.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Bitte!

Abg. Steiner-Wieser: Die Unzuständigkeit, was ich geschrieben habe, hat sich für mich daraus ergeben, dass unsere freiheitliche Gemeinderätin in der Stadt Pleining zuerst bei Ihnen war, Herr Landesrat, Sie haben sie zum Landeshauptmann-Stellvertreter geschickt im Rahmen bei einer Veranstaltung bei den Bezirksblättern und umgekehrt. Es hat keiner so recht gewusst wo es hingehört.

Ich bedanke mich auf jeden Fall für die Antwort und kann nur angeben das Jugendhaus Lieferung ist wirklich ein Vorzeigeprojekt, das unterstützt gehört. Es waren vorher fast zu wenig Finanzmittel vorhanden, darum haben namhafte Persönlichkeiten, die diesen Verein unterstützen, wie eine Frau Kaindl-Hönig oder ein Herr Primar Heiser angefangen, Spenden zu sammeln. Ich finde es wirklich loblich, dass es Vereine gibt, die sich nicht nur auf die öffentliche Hand verlassen, und die dürfen, gerade solche Vereine dürfen nicht bestraft werden, nur weil sie selbst Eigeninitiative zeigen und selbst schauen, wie sie Geld auf die Beine stellen. Es darf bitte nicht so weit kommen, wie bei der Kinderbrücke, die letztendlich aus finanziellen Gründen geschlossen werden musste.

Es wäre ewig schade, denn gerade die oben genannten Vereine Jugendhaus Lieferung und Streusalz usw. haben sich seit Jahren um die Kinder und Jugendlichen in diesen Stadtteilen gekümmert, eine sinnvolle Freizeitgestaltung angeboten und ich bitte Sie daher wirklich ganz, ganz eindringlich, nochmals das Sparkonzept zu überdenken. Die Auswirkungen des Finanzskandals und der Flüchtlingskrise dürfen nicht auf Kosten der Kinder in wirklich belasteten Stadtteilen gehen. Dankeschön.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke vielmals. Die nächste

8.6 Mündliche Anfrage des Abg. Konrad MBA an Landesrat Mayr betreffend den Bau neuer geförderter Wohnungen für das Projekt „Wohnen auf Zeit“

Bitteschön!

Abg. Konrad MBA: Danke Frau Präsidentin. Sehr geehrter Herr Landesrat!

Medienberichten war jetzt zu entnehmen, dass eine neue Förderkategorie für die Errichtung von gemeinnützigem Wohnraum geplant ist. Flüchtlingen mit Bleiberecht, aber vor allem auch Obdachlosen und Menschen mit kurzfristigem Wohnbedarf zum Beispiel nach einer Trennung, soll diese neue Fördersparte zugutekommen mit bis zu 500 Wohnmöglichkeiten. „Wohnen auf Zeit“ soll bedürftigen bzw. in Not geratenen Menschen vorübergehend eine gesicherte Existenz bieten. In einem weiteren Schritt sollen dann caritative und soziale Einrichtungen diese rund 30 Quadratmeter großen Wohneinheiten betreuen. In diesem Zusammenhang ist auch die Frage der Anzahl der notwendigen Studentenwohnungen immer wieder in Diskussion gestellt worden.

Ich stelle deshalb die mündliche Anfrage. Wie sehen die Rahmenbedingungen des Projekts „Wohnen auf Zeit“ aus? Welche Personen können derartige Wohnmodelle in Anspruch nehmen? Danke.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Bitte!

Landesrat Mayr: Vielen Dank Herr Abgeordneter. Wie ist man auf diese Idee gekommen? Ich habe mir letztes Jahr einmal ein Bild gemacht über die ganzen Winterschlafstellen der Obdachlosen. Das war einmal ein Zugang. Zweitens möchte ich festhalten, dass diese angedachte Maßnahme ist eine Überlegung anzustellen, um einer zukünftigen Entwicklung vorzubeugen. Es gibt viele Menschen, nämlich jetzt schon über 1.000, die einfach sich das Leben nicht mehr leisten können, teilweise völlig unschuldig in die Obdachlosigkeit gekommen sind. Das kann eine Scheidung sein, das kann der Verlust des Arbeitsplatzes sein, das kann eine Krankheit sein und vieles andere mehr. Ich habe mich mit diesen Menschen wirklich unterhalten und es sind oft wirklich persönliche Schicksale, die einem sehr zu denken geben. Diese ständig steigende Zahl der Obdachlosen hat mich eben zu dieser Geschichte veranlasst. Ich sage auch dazu, es war auch eine grundsätzliche Idee des Studentenwerkes, vom Herrn Mag. Leitinger, der letztes Jahr mit einem Projekt zu mir gekommen ist, und das haben wir dann irgendwo weiterentwickelt.

Was soll passieren? Gemeinnützige und gewerbliche Bauträger können entsprechende Häuser errichten, im Idealfall nicht zu große Einheiten, damit keine Ghettobildung erfolgt. In diesen Häusern sollen Wohnungen sein, einfachst ausgestattet, mit einer Wohnungsgröße von maximal 30 m² und das ganze Objekt kann nur angemietet werden von einer caritativen gemeinnützigen Einrichtung, wie z.B. das Hilfswerk, das Studentenwerk, Diakonie oder

was vergleichbares. Es muss uns dann auch ein Betreuungsplan vorgelegt werden, nämlich Ziel dieser Maßnahme sollte es sein, Menschen zu helfen, damit sie wieder in den Berufsalltag und in das tägliche Leben eingegliedert werden können. Deshalb auch der Titel „Wohnen auf Zeit“. Prinzipiell ist einmal ein Jahr angedacht und es kann, so nach jetziger Überlegung, maximal zweimal verlängert werden, sodass sie drei Jahre drinnen sind und dann muss halt die Entscheidung getroffen werden, hat man es geschafft, diese Menschen wieder zu integrieren in den Arbeitsprozess oder müssen andere Maßnahmen getätigt werden.

Mir ist es einfach wichtig, das ist auch die soziale Verantwortung, dass diese Obdachlosenanzahl nicht steigt und dass wir aktiv etwas dazu beitragen, diesen Menschen wieder eine Chance zu geben. Das ist der Hintergrund dieser Geschichte. Es wird oft fälschlicherweise behauptet das sind Wohnungen für die Flüchtlinge. Ich schließe dezidiert aus, dass Asylanten in der Grundversorgung da rein kommen, dass Bettler da rein kommen. Es kann natürlich sein, dass Menschen, dass Asylanten mit Bleibestatus, und die fallen in die Obdachlosigkeit, das kann natürlich sein, dass solche Menschen hereinkommen. Das ist auch so gut. Es muss uns eines klar werden, je größer die Zahl der Obdachlosen, desto schwieriger das auch in den Griff zu bekommen, desto größer auch die Gefahr, dass diese Menschen vielleicht, wenn sie kein Dach über dem Kopf haben, in die Kriminalität abtriften. Mit dieser Maßnahme möchten wir eine entsprechende Vorsorge treffen.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Herr Abgeordneter!

Abg. Konrad MBA: Dankeschön Herr Landesrat. Darf ich jetzt noch eine Zusatzfrage stellen. Ich gehe einmal davon aus, dass diese Entscheidungen, wer jetzt diese Wohnungen benützen kann, nicht nur in Ihrem Referat entwickelt wurde, sondern wurden auch andere Abteilungen hier hinzugezogen.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Herr Landesrat!

Landesrat Mayr: Danke. Genauso ist es. Es ist natürlich vom Landesrat Schellhorn die Sozialabteilung sehr intensiv in diese Überlegungen miteinbezogen worden. Ich halte nochmals fest. Errichten kann solch ein Haus entweder ein gewerblicher oder gemeinnütziger Bau-träger. Wir geben einen Zuschuss seitens meiner Abteilung und dann muss uns eine Einrichtung wie Caritas oder Diakonie ein Betreuungskonzept vorlegen und gemeinsam mit dem Sozialressort wird dann entschieden, ob diese Förderung angewandt werden kann.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Bitte!

Abg. Konrad MBA: Dankeschön. Darf ich noch eine Zusammenfassung machen. Mit meinen Worten interpretiere ich das dann so, dass es unabhängig davon, ob jetzt das Flüchtlings-thema aktuell hier in Salzburg, Österreich, Europa zu bearbeiten haben, so und so eine Lösung für die Salzburger Bevölkerung hier gefunden wurde und im Großen und Ganzen ich hoffe, dass dieses Projekt auch mit den caritativen Einrichtungen dann ein Erfolg wird,

glaube ich kann man sagen, dass ein wesentliches Thema in den Argumentationen der Öffentlichkeit, hier etwas nur für Flüchtlinge zu tun, absolut ad absurdum zu führen ist oder nicht gemeint ist. Dankeschön.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke vielmals. Die nächste

8.7 Mündliche Anfrage des Abg. Brand an Landesrat Mayr betreffend Liegenschaft Flussbauhof

Bitteschön!

Abg. Brand: Danke. Für den beabsichtigten Neubau einer Flüchtlingsunterkunft wurde vor dem Sommer 2015 im Planungsausschuss der Stadt Salzburg einstimmig die Neuaufstellung eines erweiterten Bebauungsplanes der Grundstufe für den Bereich Alpenstraße 155 beschlossen. Das Amt der Salzburger Landesregierung (Landeshochbau) hat ein Ansuchen mit dem konkreten Projekt „Temporäres Wohnen - Basisversorgung / Existenzminimum“ eingebracht. Auf diesem Gelände des Flussbauhofes sollte ein dreigeschossiger Holzbau, insbesondere zur Ablöse der auf dem Gelände der Bundespolizeidirektion aufgestellten Zeltstadt errichtet werden.

Ich stelle dazu gemäß § 78 Geschäftsordnung des Landtages folgende mündliche Anfrage. Wie ist der Stand des Projektes? Die Unterfragen ergeben sich aus der Beantwortung der Hauptfrage. Bitte!

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Herr Landesrat!

Landesrat Mayr: Danke Herr Abgeordneter. Ich möchte eingangs klar feststellen, dass es sich bei diesem Projekt in meiner Ressortfunktion um ein Projekt der Landesbaudirektion handelt. Das heißt das hat mit Wohnbauförderungsmitteln natürlich überhaupt nichts zu tun, sondern es geht darum, dass das Gelände des Flussbauhofes so aufbereitet werden soll, dass hier sechs Häuser entstehen, wo rund 250 Menschen in der Grundversorgung Platz finden.

Für das angesprochene Projekt wurde um eine Einzelbewilligung beim Magistrat der Stadt Salzburg angesucht. Parallel dazu wurde auf Grundlage des geänderten Bebauungsplanes auch um Anpassung der bestehenden Bauplatzerklärung angesucht. Zwischenzeitlich wurden die Arbeitsgruppe Großquartiere für das mittlerweile baufreie Areal, also die Gebäude sind geschliffen worden, des Flussbauhofes bereits umgesetzt und Vorentwürfe zur Situierung von sogenannten Rot Kreuz Häusern sind bereits erstellt worden. Die Anforderung der am Gelände des Areals verbleibenden Werkstätten des Landes waren dabei zu berücksichtigen. Ich bin da persönlich draußen gewesen, habe mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gesprochen, was wichtig ist, wo die Abgrenzung erfolgen muss, dass die Zufahrtssituation geregelt wurde, usw. damit dass die Sorgen unserer Kollegen beseitigt werden konnten und das ist dann auch gelungen.

Das ursprünglich oben angesprochene Projekt, dieser dreigeschossige Holzbau, nämlich mit dem Bereich der Nachnutzung ist vorerst und im Einvernehmen mit der Baubehörde des Magistrats hinsichtlich einer weiteren Bearbeitung zurückgestellt worden, nämlich den Bereich der Nachnutzung, sondern es geht jetzt wirklich einmal um diese Häuser für die 250 Asylsuchenden in der Grundversorgung.

Inzwischen ist auch das Thema Energieversorgung geregelt und da sind wir alle sehr froh, auch der Landesrat Schwaiger, wir haben gerade zuerst gesprochen, es wird einen Fernwärmehanschluss geben, damit auch die Energiepläne des Landes damit erfüllt sind.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Herr Abgeordneter!

Abg. Brand: Danke Herr Landesrat. Ich hätte noch eine Unterfrage. Wann und wie wurde die Ausschreibung durchgeführt für das Projekt?

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Herr Landesrat!

Landesrat Mayr: Diese Frage kann ich jetzt nicht beantworten, weil es sich beim Projekt um ein solches vom Roten Kreuz handelt. Wir sind in dem Fall nur die Verpächter der Liegenschaft und Baubehörde, Martina, ist meines Erachtens das Rote Kreuz oder Bauherr ist das Rote Kreuz. Also kann ich die Frage nicht beantworten. Wir haben nur das Grundstück verpachtet und alles, was mit dem Bau jetzt zu tun hat, ist in Händen des Roten Kreuzes.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Herr Abgeordneter, Du kannst noch zusammenfassen.

Abg. Brand: Ich möchte eine Zusammenfassung machen. Wenn ich das richtig aufgefasst habe, ist der Bauherr eigentlich das Rote Kreuz und die machen die Ausschreibungen bzw. wickeln den Bau in eigener Hand komplett ab mit Unterstützung des Landes vom Wohnbaufonds aus, so vermute ich. ...

(Zwischenruf Landesrat Mayr: Nicht vom Wohnbaufonds. Von der Landesbaudirektion!)

... Ah nicht, habe ich falsch verstanden. Von der Landesbaudirektion, Entschuldigung, hast Du am Anfang eh gesagt. Danke.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke vielmals. Nun kommt die letzte

8.8 Mündliche Anfrage des Abg. Steiner BA MA an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA betreffend die Übergriffe auf Frauen in Salzburg in der Silvesternacht

Bitteschön!

Abg. Steiner BA MA: Danke sehr Frau Präsidentin. Sehr geehrte Frau Landesrätin!

Nach Bekanntwerden der Übergriffe auf Frauen durch Migranten in Salzburg in der Silvesternacht haben sich immer mehr Frauen gemeldet, die Opfer solcher Übergriffe wurden. Aufgrund der großen Anzahl der Vorfälle hat der Frauennotruf zur Unterstützung der Betroffenen eine 24-Stunden-Erreichbarkeit angeboten.

Ich stelle an Sie deswegen nach § 78 die mündliche Anfrage. Erstens: Wie viele betroffene Frauen und Mädchen haben sich seit der Silvesternacht beim Frauennotruf gemeldet? Ich stelle gleich die Unterfragen dazu. Wie viele Frauen und Mädchen haben sich im selben Zeitraum des Vorjahres wegen Übergriffe beim Frauennotruf gemeldet? Zweitens: In welcher Form werden die Frauen und Mädchen von Seiten des Landes unterstützt, die sich beim Frauennotruf gemeldet haben?

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Frau Landesrätin!

Landesrätin Mag.^a Berthold MBA: Ich freue mich sehr, dass der Frauennotruf meine Anfrage aufgenommen hat und wirklich schnell für eine begrenzte Zeit eine 24 Stunden Zurverfügungstellung umgesetzt hat. Es ist mir sehr wichtig, dass sich alle melden können, die Unsicherheiten haben, nachfragen wollen bzw. denen ein Übergriff passiert ist.

Laut Angaben des Vereins Frauennotruf sind im Jänner 2016 31 Frauen betreut worden. Keine der beratenden Frauen gab an, in der Silvesternacht von sexuellen Übergriffen betroffen gewesen zu sein. Keine der 31 Frauen war betroffen. Dennoch ist die Verunsicherung bzw. sind die Fragen von Frauen und Männern aufgrund der Berichterstattung zur Silvesternacht ein großes Thema gewesen. Es gab 84 Beratungsanfragen zur Prävention von sexuellen Übergriffen. Es hat sich gezeigt, dass ein großer Bedarf da ist. Die Information des Frauentreffpunkts zu den Trillerpfeifen, also ein Präventionsinstrument, wurde sehr intensiv aufgenommen. Dazu haben wir eine Presseaussendung gemacht und informiert, dass Trillerpfeifen ein adäquates Präventionsmittel sind.

Ich möchte darauf hinweisen, dass Schutz vor Übergriffen, vor sexuellen Übergriffen salzburgweit sehr intensiv und kooperativ angegangen wird. Am 13. Februar 2016 wird zum dritten Mal in Salzburg der weltweite One-Billion-Rising-Day „gefeiert“ - gefeiert unter Anführungszeichen. Frauen und Mädchen gehen auf die Straße und treten für ein selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben ein. Ich lade alle Frauen ein, mitzugehen.

Zur ersten Unterfrage: Im Jänner 2015 wurden 23 Frauen und Mädchen vom Frauennotruf betreut. Zur zweiten Unterfrage, wie die Mädchen und Frauen unterstützt werden. Das Angebot der Beratungsstelle Frauennotruf, das ja von öffentlicher Hand, von Stadt und Land mitfinanziert wird, umfasst drei Bereiche: Beratung, Betreuung und Prävention. Die Frauen und Mädchen, die selbst von sexualisierter Gewalt betroffen sind oder waren, erhalten einerseits eine psychologische Beratung, sie erhalten aber auch juristische Beratung. Wenn ein Strafverfahren anhängig ist, dann bekommen die Frauen auch psychosozia-

le und juristische Prozessbegleitung mit kostenloser anwaltlicher Vertretung. Darüber hinaus werden sie auch unterstützt, ihre Ansprüche aus dem Verbrechenopfergesetz geltend zu machen.

Ich bin mit den Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs, denen ich an dieser Stelle ganz herzlich danken möchte, sehr intensiv in Kontakt und im Austausch. Wir haben mehrmals im Jahr das Thema Gewaltprävention auf unserer Agenda unserer Treffen und sprechen auch ganz dezidiert und explizit darüber, was es braucht. Braucht es auch übersetzte Informationen für Frauen, die Asylwerberinnen sind? Wie können wir die Frauen, die zu uns kommen, schützen? Viele Frauen auf der Flucht haben sehr viel Gewalt erlebt und da ist auch der Frauennotruf für uns eine wichtige Kooperationspartnerin.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Herr Abgeordneter!

Abg. Steiner BA MA: Danke sehr. Ich habe noch eine Zusatzfrage, und zwar bezüglich der Befristung. Frau Landesrätin, gibt es eine Befristung dieses 24-Stunden-Dienstes oder was ist in Zukunft angedacht?

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Frau Landesrätin!

Landesrätin Mag.^a Berthold MBA: Es gibt in Österreich eine 24-Stunden-Helpline. Das ist eine 0800 Nummer, von der Frauenministerin finanziert, die rund um die Uhr besetzt ist. Der 24-Stunden-Dienst des Frauennotrufes war ressourcenmäßig nur für eine Woche möglich, aber es gibt rund um die Uhr Telefon- und Notrufdienste vom Frauenhaus Salzburg, vom Frauenhaus Innergebirg. Also jede Frau, die einen Übergriff erlebt hat oder Fragen hat, wenn sie etwas selber mitbekommen hat, kann sich jederzeit bei den Notrufnummern melden. Für Salzburg haben wir vor einigen Jahren schon einen Überblick über alle Gewaltschutz- und Präventionsangebote zusammengestellt, der unter www.gewaltfrei.salzburg.at zu finden ist. Es sind alle Telefonnummern angeführt.

bg. Steiner BA MA: Danke sehr, Frau Landesrätin, für die Antwort. Ich appelliere noch einmal an Sie abschließend, weil es wirklich ein wichtiges Thema ist, wo die Verunsicherung groß ist, dass man hier nach wie vor mit Nachdruck auch der Aufklärung nachgeht und hier diesbezüglich das nicht auf die leichte Schulter nimmt. Aber wie ich das jetzt gesehen habe, passiert das eh nicht. Danke für die Antwort.

Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc: Danke. Somit haben wir alle Fragen unter Tagesordnungspunkt acht beantwortet. Ich unterbreche die Sitzung bis 14:00 Uhr. Wir sehen uns um 14:00 Uhr im Ausschuss. Mahlzeit!

(Unterbrechung der Sitzung: 12:24 - 18:48 Uhr)

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf (nimmt die unterbrochene Sitzung wieder auf): Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wir nehmen die Sitzung wieder auf und wir kommen nun zu

Punkt 9: Dringliche Anfragen

9.1 Dringliche Anfrage der Abg. Riezler-Kainzner und Klubvorsitzenden Steidl an Landesrat Dr. Schellhorn betreffend Druck für Sozialvereine (Nr. 105-ANF der Beilagen)

Frau Abgeordnete Riezler-Kainzner hat mir soeben mitgeteilt, dass vereinbart wurde, diese schriftlich zu beantworten. Damit kommen wir gleich zu

Punkt 10: Berichte und Anträge der Ausschüsse

Wenn der Herr Abgeordnete Naderer noch nicht hier ist, versuchen wir ihn zu erreichen, um ihm mitzuteilen, dass wir umgehend mit der Abstimmung beginnen, weil wir jetzt zu Top zehn kommen.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Wir kommen zur Abstimmung über die Berichte und Anträge der Ausschüsse. Wie üblich werde ich die einstimmig verabschiedeten Anträge der Ausschüsse zusammenziehen und beginne mit der Verlesung jener Berichte, welche im Ausschuss einstimmig erledigt wurden. Sollte zu irgendeinem Bericht eine Debatte gewünscht sein, so ersuche ich wie immer um ein Zeichen mit der Hand. Alle Einstimmigen werden dann in cumulo abgestimmt werden.

Einstimmig verabschiedet wurden

10.1 Bericht des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Umweltschutz- und Umweltinformationsgesetz geändert wird (Nr. 190 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Fuchs)

10.4 Bericht des Sozial- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Bartel, Ing. Sampl und Obermoser betreffend eine Änderung des Ärztegesetzes hinsichtlich des Tätigkeitsprofils der Ausbildungsärzte (Nr. 193 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Bartel)

10.6 Bericht des Sozial- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Mag.^a Sieberth betreffend ein Aktionsjahr für Kindergesundheit (Nr. 195 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl)

10.7 **Bericht** des Bildungs-, Schul-, Sport- und Kulturausschusses zum Antrag der Abg. Klubobfrau Mag.^a Gutschl, Bartel und Obermoser betreffend ORF-Gebühren
(Nr. 196 der Beilagen - Berichterstatterin: Klubobfrau Abg. Mag.^a Gutschl)

10.8 **Bericht** des Sozial- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Dr.ⁱⁿ Solarz und Klubvorsitzenden Steidl betreffend die Ausweitung der Untersuchungen im Rahmen des Mutter-Kind-Passes
(Nr. 197 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Steidl)

10.9 **Bericht** des Ausschusses für Raumordnung, Umwelt- und Naturschutz zum Antrag der Abg. Fuchs und Mag.^a Sieberth betreffend Plastikverpackungen
(Nr. 198 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Fuchs)

10.12 **Bericht** des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes betreffend Haftungsobergrenzen im Bereich der Länder und Gemeinden
(Nr. 201 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)

10.13 **Bericht** des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes betreffend Salzburger PatientInnenentschädigungsfonds
(Nr. 202 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Bartel)

10.14 **Bericht** des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht des Rechnungshofes betreffend Schutz- und Bannwälder in Salzburg, Tirol und Vorarlberg; Betriebliche Umweltförderungen des Bundes und der Länder
(Nr. 203 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Fuchs)

10.17 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Landesverwaltungsgerichtsgesetz geändert wird (Nr. 231 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. HR Dr. Schöchel)

Ich wiederhole. Einstimmig angenommen wurden 10.1, 10.4, 10.6, 10.7, 10.8, 10.9, 10.12, 10.13, 10.14 sowie 10.17. Wer mit der Verabschiedung einverstanden ist, den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenprobe! Keine Gegenstimme. Daher wurden diese einstimmig angenommen.

Ich rufe nunmehr auf Top

10.2 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Ehrenzeichengesetz, das Salzburger Stadtrecht 1966 und die Salzburger Gemeindeordnung 1994 geändert werden
(Nr. 191 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. HR Dr. Schöchel)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, SPÖ, Grüne und Abgeordneter Konrad MBA gegen FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand.

Das ist ÖVP, SPÖ, Grüne, Abg. Konrad MBA, Abg. Fürhapter. Danke. Gegen die Stimmen von FPÖ und Steiner-Wieser.

Ich rufe auf Top

10.3 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend ein Gesetz, mit dem das Salzburger Krankenanstaltengesetz 2000 geändert wird (Nr. 192 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Bartel)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, SPÖ, Grüne und Abgeordneter Konrad MBA gegen die FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Das ist ÖVP, Grüne, SPÖ, Abg. Konrad MBA und Abg. Fürhapter gegen FPÖ und Steiner-Wieser.

Ich rufe nunmehr auf Top

10.5 **Bericht** des Sozial- und Gesundheitsausschusses zum Antrag der Abg. Riezler und Klubvorsitzenden Steidl betreffend Videodolmetsch und Berufsmöglichkeiten von AsylwerberInnen und Asylberechtigten (Nr. 194 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Riezler-Kainzner)

Dieser Antrag wurde im Ausschuss punktweise abgestimmt und ich werde diesen auch wieder punktweise zur Abstimmung bringen.

Punkt eins wurde im Ausschuss abgestimmt ÖVP, Grüne, FPÖ und Abgeordneter Konrad MBA gegen die Stimmen von SPÖ und Abgeordnete Steiner-Wieser. Wer für die Annahme ist, ersuche ich jetzt ein Zeichen mit der Hand. Das ist ÖVP, Grüne, FPÖ, Abg. Konrad MBA und Abg. Fürhapter gegen die Stimmen SPÖ und Steiner-Wieser.

Die Punkte zwei, drei und fünf wurden einstimmig angenommen im Ausschuss, daher stimme ich auch diese wieder in cumulo ab. Wer für die Annahme der Punkte zwei, drei und fünf ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Keine. Damit wird dieser Bericht einstimmig angenommen.

Ich komme zur Abstimmung von Punkt vier. Abstimmungsverhalten ÖVP, SPÖ, Grüne, FPÖ und Abgeordneter Konrad MBA gegen die Stimme der Abgeordneten Steiner-Wieser. Wer für die Annahme ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Das ist ÖVP, Grüne, SPÖ, FPÖ, Otto Konrad, Fürhapter gegen die Stimme von Steiner-Wieser.

Ich rufe nunmehr auf Top

10.10 **Bericht** des Finanzausschusses zum Antrag der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Blattl, Essl, Rothenwänder und Wiedermann betreffend die Vorlage von Berichten zu den laufenden Kosten für Asylwerber (Nr. 199 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Wiedermann)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, SPÖ, Grüne und Abgeordnete Fürhapter gegen FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. ÖVP, SPÖ, Grüne, Abgeordneter Konrad MBA und Abgeordnete Fürhapter gegen die Stimmen von FPÖ und Steiner-Wieser.

Ich rufe auf Top

10.11 **Bericht** des Bildungs-, Schul-, Sport- und Kulturausschusses zum Antrag der Abg. Klubobmann Naderer, Fürhapter und Steiner-Wieser betreffend die Vereinbarkeit von Sport, Beruf und Wirtschaft
(Nr. 200 der Beilagen - Berichterstatterin: Abg. Steiner-Wieser)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, SPÖ, Grüne und Abgeordnete Steiner-Wieser und Abgeordneter Konrad gegen die Stimmen der FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. ÖVP, SPÖ, Grüne, Abgeordnete Steiner-Wieser, Abgeordneter Konrad MBA und Abgeordnete Fürhapter gegen die Stimmen der FPÖ. Danke vielmals.

Ich rufe auf Top

10.15 **Bericht** des Petitionsausschusses zur Petition zur Errichtung des „Lärmschutztunnels“ Radstadt auf der Bundesstraße B99 zwischen den Einfahrten „Radstadt West“ und „Radstadt Ost“ (Nr. 204 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Mag. Scharfetter)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, Grüne und Abgeordneter Konrad MBA gegen SPÖ, FPÖ und Abgeordnete Steiner-Wieser. Wer für die Annahme ist, ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Das ist ÖVP, Grüne, Abgeordneter Konrad MBA und Abgeordnete Fürhapter gegen die Stimmen SPÖ, FPÖ und Steiner-Wieser. Danke.

Ich rufe nunmehr auf Top

10.16 **Bericht** des Finanzausschusses zur Vorlage der Landesregierung betreffend die Zustimmung zum Vergleich des Landes Salzburg und der Bank im Zusammenhang mit der Aufarbeitung des sogenannten Finanzskandals (Nr. 230 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. HR Dr. Schöchl)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, SPÖ, Grüne und Abgeordnete Fürhapter gegen die FPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Das ist ÖVP, Grüne, SPÖ, Abg. Fürhapter und Konrad MBA gegen die Stimmen von FPÖ und Steiner-Wieser.

Ich rufe auf Top

10.18 **Bericht** des Bildungs-, Schul-, Sport- und Kulturausschusses zum dringlichen Antrag der Abg. Klubvorsitzenden Steidl, Zweite Präsidentin Mosler-Törnström BSc, Mag. Schmidlechner, Hirschbichler MBA betreffend Stärkung des Universitätsstandortes Salzburg (Nr. 232 der Beilagen - Berichterstatter: Klubvorsitzender Abg. Steidl)

Abstimmungsverhalten im Ausschuss ÖVP, Grüne, FPÖ, Abgeordnete Steiner-Wieser, Abgeordneter Konrad MBA gegen SPÖ. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. ÖVP, Grüne, FPÖ, Abgeordnete Steiner-Wieser, Abg. Fürhapter, Abg. Konrad MBA gegen die Stimmen der SPÖ. Danke.

Ich rufe auf Top

10.19 **Bericht** des Verfassungs- und Verwaltungsausschusses zum dringlichen Antrag der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann betreffend Maßnahmen und weitere Vorgangsweise im Asyl- und Flüchtlingswesen (Nr. 233 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. Wiedermann)

Hier punktweise Abstimmung. Punkt eins wurde abgestimmt mit Zustimmung ÖVP, SPÖ, Grüne und Abg. Konrad MBA gegen die FPÖ. Wer für die Annahme des Punktes eins des Berichtes ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. ÖVP, Grüne, SPÖ, Kollegin Fürhapter und Konrad MBA gegen die Stimmen der FPÖ und Steiner-Wieser.

Punkt zwei wurde mit den Stimmen von ÖVP, SPÖ, FPÖ und Otto Konrad gegen die Grünen abgestimmt. Wer für die Annahme des Berichtes ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Das ist ÖVP, SPÖ, FPÖ, Abgeordnete Steiner-Wieser, Fürhapter und Konrad MBA gegen die Stimmen der Grünen.

Ich habe noch ein Top aufzurufen, nämlich

10.20 **Bericht** des Finanzüberwachungsausschusses zum Bericht der Volksanwaltschaft an den Salzburger Landtag 2013 - 2014 (Nr. 234 der Beilagen - Berichterstatter: Abg. HR Dr. Schöchl)

Dieser Punkt wurde einstimmig erledigt, den habe ich vorher nicht miteinbezogen. Also bringe ich diesen Punkt Top 10.20 zur Abstimmung. Wer mit der Annahme des Berichtes einverstanden ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen? Keine. Damit wurde auch dieser Punkt einstimmig angenommen und abgestimmt.

Ich rufe auf

Punkt 11: Beantwortung schriftlicher Anfragen

Ich rufe jetzt jene Punkte auf, zu denen Debatte angemeldet wurde.

11.7 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler (Nr. 65-ANF der Beilagen) betreffend Maßnahmen zum Tierschutz (Nr. 65-BEA der Beilagen)

FPÖ angemeldet.

Klubobmann Abg. Dr. Schnell: Zurückgezogen Frau Präsidentin.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke.

11.13 Anfrage der Abg. Brand und Klubvorsitzenden Steidl an die Landesregierung (Nr. 74-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat Mayr - betreffend Gitzentunnel (Nr. 74-BEA der Beilagen)

ÖVP angemeldet Debatte.

Klubobfrau Abg. Mag.^a Gutschi: Zurückgezogen Frau Präsidentin

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke.

11.15 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung (Nr. 77-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Landesrat Mayr - betreffend die Neuerrichtung eines Landesdienstleistungszentrums (LDZ) (Nr. 77-BEA der Beilagen)

ÖVP.

Klubobfrau Abg. Mag.^a Gutschi: Zurückgezogen.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke.

11.17 Anfrage der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler (Nr. 80-ANF der Beilagen) betreffend die Sanierungsmaßnahmen bei der Firma Reststofftechnik Ges.m.b.H in Hennedorf (Nr. 80-BEA der Beilagen)

Klubobmann Abg. Dr. Schnell: Zurückgezogen.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Danke. Damit haben wir keine Wortmeldungen mehr.

11.1 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Mag. Schmidlechner an die Landesregierung (Nr. 56-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend Krankenhausreinigung und Patientenservice (Nr. 56-BEA der Beilagen)

11.2 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung (Nr. 57-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. und 31. Oktober 2015 (Nr. 57-BEA der Beilagen)

11.3 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung (Nr. 58-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrätin Mag.^a Berthold MBA - betreffend die Erweiterung des Verteilungszentrums Kobenzl (Nr. 58-BEA der Beilagen)

11.4 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung (Nr. 59-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer und Landesrätin Mag.^a Berthold MBA - betreffend Flüchtlinge im ehemaligen Porsche-Informatikzentrum in Bergheim (Nr. 59-BEA der Beilagen)

11.5 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung (Nr. 61-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend Sonderverträge im Amt der Landesregierung und den SALK (Nr. 61-BEA der Beilagen)

11.6 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Naderer, Fürhapter und Konrad MBA an die Landesregierung (Nr. 64-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl, Landesrat Mayr, Landesrat DI Dr. Schwaiger und Landesrat Dr. Schellhorn - betreffend die Salzburger Kulturgüter im Bundeseigentum und deren Erhaltungskosten sowie die Rückgabe derselben (Nr. 64-BEA der Beilagen)

11.8 **Anfrage** der Abg. Brand und Klubvorsitzenden Steidl an Landesrat Mayr (Nr. 69-ANF der Beilagen) betreffend EuregioBahn (Nr. 69-BEA der Beilagen)

11.9 **Anfrage** der Abg. DIⁱⁿ Lindner und Scheinast an Landesrat Mayr (Nr. 70-ANF der Beilagen) betreffend Carsharing im Land Salzburg (Nr. 70-BEA der Beilagen)

11.10 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landesrat Mayr (Nr. 71-ANF der Beilagen) betreffend den Wirtschaftsberater für die rechtliche und steuerliche Betreuung von PPP-Großprojekten (Nr. 71-BEA der Beilagen)

11.11 **Anfrage** der Abg. Klubobfrau Mag.^a Gutschi, Jöbstl und Bartel an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA (Nr. 72-ANF der Beilagen) betreffend Jugendförderrichtlinien (Nr. 72-BEA der Beilagen)

11.12 **Anfrage** der Abg. Riezler und Klubvorsitzenden Steidl an Landesrat Dr. Schellhorn (Nr. 73-ANF der Beilagen) betreffend Sozialstatistik (Nr. 73-BEA der Beilagen)

11.14 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung (Nr. 76-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend den Notfallplan für die Unterbringung von Asylwerbern und Flüchtlingen (Nr. 76-BEA der Beilagen)

11.16 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung (Nr. 79-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer, Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl, Landesrat Mayr, Landesrätin Mag.^a Berthold MBA, Landesrat DI Dr. Schwaiger und Landesrat Dr. Schellhorn - betreffend die Kosten für Rechts- und Steuerberatung (Nr. 79-BEA der Beilagen)

11.18 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an Landesrat Dr. Schellhorn (Nr. 81-ANF der Beilagen) betreffend die Schaffung einer Museumskarte (Nr. 81-BEA der Beilagen)

11.19 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner, BA MA und Wiedermann an Landesrat Mayr (Nr. 82-ANF der Beilagen) betreffend die Auftragsvergabe bei der Errichtung von Wohnungen mit dem Titel „Wohnen auf Zeit“ (Nr. 82-BEA der Beilagen)

11.20 **Anfrage** der Abg. Brand und Klubvorsitzenden Steidl an die Landesregierung (Nr. 83-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer und Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend der Neuerrichtung und Sanierung von Sporthallen bzw. Normturnhallen im Bundesland Salzburg (Nr. 83-BEA der Beilagen)

11.21 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Brand an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 84-ANF der Beilagen) betreffend Anzahl der ambulanten Frequenzen (Nr. 84-BEA der Beilagen)

11.22 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Mag. Schmidlechner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 85-ANF der Beilagen) betreffend Tauernkliniken (Nr. 85-BEA der Beilagen)

11.23 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Naderer und Fürhapter an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA (Nr. 86-ANF der Beilagen) betreffend islamische Kinderbetreuungseinrichtungen im Bundesland Salzburg (Nr. 86-BEA der Beilagen)

11.24 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung (Nr. 87-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend die Gegenstände der Regierungssitzungen und der Regierungsumläufe zwischen dem 1. und 30. November 2015 (Nr. 87-BEA der Beilagen)

11.25 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Mag. Schmidlechner an die Landesregierung (Nr. 88-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Stellvertreter Dr. Stöckl - betreffend Gehaltserhöhungen der ÄrztInnen in den SALK - Landeshaushalt 2016 (Nr. 88-BEA der Beilagen)

11.26 **Anfrage** der Abg. Scheinast und Fuchs an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 91-ANF der Beilagen) betreffend die Salzburger Bergrettung (Nr. 91-BEA der Beilagen)

11.27 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Naderer, Fürhapter und Steiner-Wieser an Landeshauptmann-Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler (Nr. 93-ANF der Beilagen) betreffend eine Nicht-Aufhebung des Bebauungsplanes des Dr. Franz Rehr-Platzes (Nr. 93-BEA der Beilagen)

11.28 **Dringliche Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Mag. Schmidlechner an Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl (Nr. 100-ANF der Beilagen) betreffend gemeinsame Führung I. Medizin SALK und Innere Medizin KH Oberndorf durch Primar Univ.-Prof. Dr. Christian Datz (Nr. 100-BEA der Beilagen)

11.29 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung (Nr. 89-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Stellvertreterin Dr.ⁱⁿ Rössler, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Landesrat Dr. Schellhorn - betreffend das Glücksspiel und seine Folgen (Nr. 89-BEA der Beilagen)

11.30 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Naderer und Fürhapter an die Landesregierung (Nr. 90-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landesrat DI Dr. Schwaiger betreffend Pensionskürzungen von ehemaligen hohen Beamten und Politikern (Nr. 90-BEA der Beilagen)

11.31 **Anfrage** der Abg. Klubobmann Naderer, Fürhapter und Steiner-Wieser an Landeshauptmann Dr. Haslauer (Nr. 92-ANF der Beilagen) betreffend islamische Schulen im Bundesland Salzburg (Nr. 92-BEA der Beilagen)

11.32 **Anfrage** der Abg. HR Dr. Schöchel, Mag. Mayer und Bartel an Landesrat Mayr (Nr. 94-ANF der Beilagen) betreffend den aktuellen Stand des Projekts Euregio-Bahn (Nr. 94-BEA der Beilagen)

11.33 **Anfrage** der Abg. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und DIⁱⁿ Lindner an Landesrat Mayr (Nr. 95-ANF der Beilagen) betreffend die Mobilität älterer Menschen (Nr. 95-BEA der Beilagen)

11.34 **Anfrage** der Abg. Hofbauer und DIⁱⁿ Lindner an Landesrat Mayr (Nr. 96-ANF der Beilagen) betreffend die Werbung auf Bussen im Land Salzburg (Nr. 96-BEA der Beilagen)

11.35 **Anfrage** der Abg. Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf, Klubobfrau Mag.^a Gutschi und Jöbstl an Landesrätin Mag.^a Berthold MBA (Nr. 97-ANF der Beilagen) betreffend unbegleitete Minderjährige in Salzburg (Nr. 97-BEA der Beilagen)

11.36 **Anfrage** der Abg. Mag. Schmidlechner und Klubvorsitzender Steidl an Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 98-ANF der Beilagen) betreffend Folgen der Suspendierungen im Landesdienst (Nr. 98-BEA der Beilagen)

11.37 **Anfrage** der Abg. Fuchs und Scheinast an Landesrat DI Dr. Schwaiger (Nr. 99-ANF der Beilagen) betreffend die Photovoltaik-Speicher-Förderung (Nr. 99-BEA der Beilagen)

11.38 **Anfrage** der Abg. Klubvorsitzenden Steidl und Mag. Schmidlechner an die Landesregierung (Nr. 101-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Stöckl und Landesrat DI Dr. Schwaiger - betreffend Ergebnisbericht Mag.^a Gerlinde Rogatsch (Nr. 101-BEA der Beilagen)

11.39 **Dringliche Anfrage** der Abg. Klubobmann Dr. Schnell, Essl, Rothenwänder, Steiner BA MA und Wiedermann an die Landesregierung (Nr. 104-ANF der Beilagen) - ressortzuständige Beantwortung durch Landeshauptmann Dr. Haslauer - betreffend Übergriffe auf Frauen in Salzburg (Nr. 104-BEA der Beilagen)

Ich rufe somit auf

Punkt 12: Berichte der Landesregierung, um deren Vorlage der Landtag ersucht hat

Zu Top

12.2 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 23. September 2015 (Nr. 10 der Beilagen) zum Antrag der Abg. Fuchs und Scheinast betreffend der Verwendung von glyphosathaltigen Pestiziden und zum Antrag der Abg. Fuchs, Hofbauer, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Humer-Vogl und Scheinast betreffend die Ausbringung von glyphosathaltigen Herbiziden an österreichischen Autobahnen (Nr. 206 der Beilagen)

wurde von der FPÖ eine Debatte angemeldet.

Klubobmann Abg. Dr. Schnell: Zurückgezogen Frau Präsidentin.

Landtagspräsidentin Dr.ⁱⁿ Pallauf: Auch zurückgezogen.

12.1 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 21. Oktober 2015 (Nr. 100 der Beilagen) betreffend die Übernahme von Pflegeleistungen für Fremde (Nr. 205 der Beilagen)

12.3 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 18. März 2015 (Nr. 709 der Beilagen d.3.S.d.15.GP) betreffend Verankerung des Rechtes auf leistbares Wohnen in der Salzburger Landesverfassung und die Erarbeitung und Umsetzung einer verbindlichen Wohnungslosenhilfeplanung (Nr. 207 der Beilagen)

12.4 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 14. Oktober 2015 (Nr. 95 der Beilagen) betreffend eine Änderung des Grundversorgungsgesetzes (Nr. 208 der Beilagen)

12.5 **Bericht** der Landesregierung zum Beschluss des Salzburger Landtages vom 3. Juni 2015 betreffend die Aufwertung der Bezirkshauptmannschaften (Nr. 210 der Beilagen)

Damit haben wir auch diesen Punkt Top zwölf erledigt.

Ich danke für die Diskussionen und Debatten der heutigen Sitzung, schließe die Sitzung und berufe die nächste Sitzung für Mittwoch, 16. März 2016, 9:00 Uhr ein und wünsche jetzt noch einen schönen Abend. Danke. (Allgemeiner Beifall)

(Ende der Sitzung: 19:00 Uhr)

- . - . - . - . - . -

Dieses Protokoll wurde
am **16. März 2016**
in der Sitzung des Salzburger Landtages
genehmigt.

Landtagspräsidentin:

Schriftführer/in:

